



**Furbereytung zum Concilio, wie alle recht Gotßfortigen von
beden, yetz fu?rnem[m]en theylen, so man alt vnd new
gleubige, Ba?pstische, vn[d] Lutherische nen[n]et, Zu
einigkeit Christlicher kirchen kom[m]en, vnnnd sich darin[n]
vnbewegt halten mo?gen, etliche freundtliche Gotsförichtige
gespräch, von fürnem[m]en stucken Christlicher Iere, deren
halb man yetz im mißuerstand ist.**

<https://hdl.handle.net/1874/416659>

4

**Furberentung zum
Concilio / wie alle recht Gotzfortigen
von beden / yeg fürnemmen theylen / so man alt vnd new gleu
bige / Päpstliche / vñ Lutherische neuet / Zu einigkeit Christ
licher kirchen kommen / vñnd sich darin vnbewegt hal
ten mögen / etliche freundliche Gotsförchtige
gespräch / von fürnemmen stucken Christ
licher lere / deren halb man yeg
im misuerstand ist.**

**Zu end des büchs findestu dise stuck noch
ordnung verzeychnet.**

**Getruckt zu Straßburg durch Mathiam
Aparium / Im jar
D. M. XXXIII.**

Den edlen wolgebornen herren / herr

Wilhelmen / Grauen zu Nassaw / 2c. vñ Herr Wilhelmen
Grauen zu Newē Ar 2c. meinen gnädigen Herren / wünsch ich
von Got vnserem hymilischen vatter / durch vnseren Her
ren Jesum Christum / merung seiner genaden / vñd
alles gütē / mit vnderthäniger erbietung / mei
ner armen diensten allzeit beuor.

Gle / Wolgeborne / Gnädige Herrē / Als vnsder almech
tig seinē Son / vnsern Herrē Jesum Christū geschendet /
durch dē / so wir an in glaubē / wider zu seiner bildnis kom
mē / also das wir an in vnserē Got vñ heylād / aller ding ersee
tiget / seine geschöpffe recht erkenen / vñ dazu er sie verordnet / in
aller heyligeyt brauchē / vñ wie er die liebe selb ist / in warer lie
be / vñ herzlich er huld schafft einander dienē / hat der alte feind
mēschliches heyls / als bald im anfang / dē glaubē an vnserē h.
Jesum mit höchster macht angefochten / vñ neben dem gwalt /
den er in aller welt dawider erweget / hat er auch verstellēt zū En
gel des liechts / vñd dē schein grösserer heyligeyt / vnsegliche
jethüb / vñ falsche ler eingefürt / wie sich des der h. Paulus vast
in allē seinen epistlen zū ernstlichsten beklaget / vñ die vralte lere
zeugē . Ist in aber nach dē zeitē keyfers Heraclij / der als man
zelt nach der geburt Christi DCIX. jar / Keyser ward / erst recht
gelügen / da dan der grausamist widerchrist der Mahomet / die
Morgelēder / vñ ganz Africa ansteng zu verwüstē / vñ by vns
in denē Reichen / die sich christlichs namē offētllich rhümē / die
Päpff vñ andere prelatē / sich zu weltlicher regierūg / gwalt vñ
bracht keretē / daher sie mit der zeit so weltlich vñ üppig wordē
seind / dz der h. Bernardus / der vor CCC. jaren geschribē / inē
in einē Eöcilio zu Rheims / nach dem er sie vilser erschrocklicher
laster gescholten / der massen zū gesprochen hat . So ist jekund
die meinūg / dz man die gespons Christi / nit zieret / sonder be
raubet / nit behütet / sonder verderbet / nit beschirmet / sonder ist

todt gibt/nit zu güte vnderweiset/oder zu schand vñ laster hin
gibt. die herd Christi nit weidet/sonder verstorzt/vñ frisset/Vñ
nach etlichẽ wortẽ. Welchẽ wiltu mir gebẽ außder zal der bisch
ofen/der nit mer vffwache/dz er der vnderthanẽ seckel raume/
dan dz er die laster aufreute? Jte/Es sind nit hirtẽ/sonder ver
räter/Vnd in einẽ anderen Cõcili/ Von dem erb des creuses
Christi/machen jr nit bücher in die kirchẽ/sonder mestet die hã
ren in kamerẽ/macht feist die hünd/vñ zieret die pferd/vñ der
gleichẽ hat diser h. man gar vil hin vñ wider vñ prelaten der kir
chen geschribẽ/vñ frey gezeuget/dz sie nit Christo/sonder dem
widerchrist dieneten. Nun ist es seit her inmer erger wordẽ/Wz
Cõcilia gehalten/haben die Pãpft vñ Bischofe allweg daruff
gehandlet/das sie jren gewalt vber künig vñnd keyser/vnd al
le welt/mehretẽ vñ befestigetẽ/mit vndertruckung aller. die jnen
mit ler/oder thätlich wolten in dem entgegen sein/Do nun dz
sals der erdẽ/die obristẽ vñ gewaltigstẽ im geystlichẽ thün/der
massen alle geschmack Christi verlorẽ/vñ der gemein hauff zur
warheit on dz kleinẽ lust gehebt/hat Got nach seinẽ gerechtẽ vr
teyl/vns lassen kreffrige jrthüb zukommen/dz wir alle lüzẽ mehr
dan dẽ wort des lebens glaubt habẽ/ist also endtlich dahin kom
men/wie wirs leyder jez sehẽ/dz der fürfechter des Mahumets
der Türck/seint tyraney so treffentlich erweitert/vñ by vns alles
vollẽ offentlichẽ abgötterey/aberglaubens/krieg/vffrur/zers
trennung aller kirchlicher vñ weltlicher policie wordẽ ist/Daher
dan auch alle laster im schwäck gohn müssen. Nun aber der gü
tig Got nit inmer zürnet/vñ seine erbernde on end ist/hat er vns
dise jar einher zur büs vñ rechtẽ glauben an vnserẽ heylad Jes
sum/durch welchen wir allein zu recht frommen vñ seligẽ leben
kommen/wider mit vilfeltiger weis beruffet/vnd erwecket. Da
thut sich aber ebenm so starck herfür der erbfeind vnserẽ heyls/
fürẽ mit ein/so vil misuerstands/jrthumen/vñ allerley vner

hörte ergernissen/domit falschen leren / damit vffrär/vnd an-
dere übel/ da durch die einfeltigen jämmerlich verwirret / die bö-
sen/ zu frem müßwillen gewaltig gefürderet/ die rechten kinder
Gottes/ an dem güte in alle weg schwerlich verhinderet werdt.
So wir dan diß so grausam wieten des Satans also befindē/
vñ greiffen/dz wir nit nur mit blüt vñ fleisch/ sonder mit den er-
gisten bösen hymilische geysterē zu fechte haben/ Solten wir ja
alle/denē der allmechtig gütig Got seinen Son vnseren Herr
Jesum etwas zu erkennen geben/ mit ernstliche gebet/ getreuer
vnd ernstlicher fürdernus des H. Euangeli/ dz er vns geoffen-
baret/ ein yeder dem nach im Got her an zuhelffen inmer verlu-
hen/anhalten/ damit doch die eruelten kinder Gottes jr haupt
vnd einigen hirten Jesum Christū recht erkennen / vnnd sich im
ein mal ganz ergeben könden/ daher dann alle erbarkeyt ware
liebe/ vñ alles güts volgen wurde. Vñ wie der feind nach dem
er weißt/ das diser glaub auß dem gehör kömēt des göttlichen
worts/nichts vnderlasset/ dz er dz selbige entweders mit gwalt
gar abtreibe/oder mit falsche verstandē / vnder dē scheingrößes-
ter heiligkeyt vermisch/vñ verwüste/also soltē wir sil mer alles
versüchē/dz wir den lauff/vñ rechte verstād des seligmachendē
worts/ allethalbē fürderē vñ vffbrechtē. Zwar vnser Herr Je-
sus Christus hat sein H. Euangeli nit den klügē vñ scharff ver-
stendigē / sonder dē kindische vñ einfaltigē/ die aber gern woltē
recht thū/gegeben. Es soll daran niemād zweiffle/ seitmal der
Herr selb gesagt/das der sein lere erkenne/der begeret den willē
zuthū seins vatters / aller mißuerstandē vnd zank vnser heyl-
igen religion halb/ mit dem diser zeyt/nit allein teutsche na-
tion/sonder vast alle land / so sich christliches namē rhūmen/
behaffet sind / entsteht vnd haltet sich allein daher/das leyder
vil allenthalb seind/ die den namē Christi vnnd der kirchenn
zum

zum teyl frem pracht vnd mütwillgem leben/ zum teyl jr selbs
gefallen/ vnd eersucht furwenden/ wenig aber die Christu von
herzen suchē/ vñ allem meinen/ Wille also ein teyl vnder dem
titel christlicher lere vnd gepreuch erhalten/ der ander einsterē/
d̄z doch stracks dawider est. Nun wañ hievor in christlicher ge-
mein der Satan solich zerrüttung auffbrachte / ist der heiligen
brauch allemal gewesen / das sie vnd furnemlich / die an göt-
licher lere zu dienen besonders verordnet / sich zusamen gethan/
vñ nach angerufftē heyligen geyst in aller Gots forcht die heyl-
ligē schrifft ersüchet / vñ den willē Gottes erforschet habē. So
hat dan der herz / wie er zugesagt / w̄z man in gepetten / gegebē/
vñ sich / die in gesüchet / finden lassen / ja mitten vnder jnen ge-
wesen / Dan ers auch mit den seinē also haltet / d̄z er seine gabē
vnd verstand keinē allein / sonder silen / jedem seine maß aufset-
let / damit er sie auch bas zu samen / wie glider an einem leyb /
treibe vñ behalte / Dis mittel christlicher versamlūg / irthūb vñ
spaltung ab zuwendē / habē auch die christlichē Keyser / als die
jr gewalt / wie d̄z Got geordnet / vber alle / auch die Bischöff
nach hatten / alle mal gebrauchet / vñ damit nit kleine frucht ge-
schaffet / wie wol der böse feind sich auch allweg mit eingeschla-
gen vñ d̄z sein nit versaumet hat. So dan nun zu disen vnseren
zeiten der mißuerstand in christlicher ler vñ trennung der kirchē
Christi / so groß vñ schwer ist / als es je gewesen / vñ aber doch on
zweifel allethalb in alle stendē vil schäfflin Christi seind / die die
stirn jres hirtē / w̄z man ioch menschlicher leren / neben der sel-
bigen gedondret hat / dennocht erhöret haben / vñ zu jm on vñ-
derlaß erseuffsen / auch vff erden nichts lieber erlebten / dan re-
chte vergleichung / vnd anstellung christlicher lere vnd lebens /
soltē ja alle christen / höchstes ernsts / jhn / vnserē einigē hirtē vñ
erzbischöffen vnser selen bitten / d̄z er vnsern fürsten vñ Herrē /

seinen amptleuten / daß in der vatter ye allen gewalt gegebē/
dahin bewegete / D̄ sie ein recht christlich Concili versamleten/
vñ verschüffen / D̄ man da in aller gotsforcht die heyligē schriff
ten erd̄teret / vnd sich der einfaltigen lauterer lere Christi ver
gleychete. Der Bapst wille / in stande allein zu ein Conciliū zu
berüffen / dem selbigē vor zu sein / vñ sampt seinen Bischoff vñ
prelatē darin beschlußlich zu sprechen / D̄ ist aber nit allein wi
der d̄ göttlich / vñ alle geschribne gesatz / bedē / der Keyser vñ der
Bischofen / außgenommen die in die Bapst selber gemacht /
dasie schon dahin kommen waren / das sie mit der warheit nit
mer bestehn konden / sonder auch wider das naturliche gesatz .
Dann heytet am tag ligt / das kein standt ernstlicher refor
mation bedarffe / zu deren aber / haben sie sich durch das wort
Gottes / vñnd christliche vermanung / die an sie von D. C. jaren
her geschehen / gar nit bewegen lassen / sonder deren fil hynges
richt / die in solichen vermanungen etwas ernschafft gewesen.
Vnd sie sollen nun selb zum Concili berüffen / wen / vñ wahn
sie wöllen / selb sprechē vnd schliessen / vñ alles nach irem gefal
len verhandlen vnd außrichten? Nein / der almechtig Got hat
die oberkeiten Keyserlicher / Königlicher Maiest. anderer Kö
nigen / potentaten / fürsten / herren vñ Stetten / jede vber die irē
also gesehet / D̄ inen sollen alle seelen gehorsamen / vñ nit allein
die leyen / sonder auch die priester vnd münch / spricht der heylig
Chrysof. vber dis ort Pauli. Ja sagt er / wann du gleich ein apo
stel / ein Euangelist werest . So dan̄ diß die ordentlichen ober/
keiten seind vber meniglich / gepüret ihnen allein versamlungē
zu machen / vñnd dazu zu berüffen / die zu der sachen / dauon zu
handlē / tauglich seind. Vns ist jezund zuthun vmb die lere vñ
fers herren Jesu Christi / vnd rechte folge der selbigē bey allen
stenden / solten wir nun dise sachen an die lassen / die sich also be
wesen / d̄ niemād vfferdē weniger lust dar zu habe / were d̄ nit
GOT

Roma: xiiij.

Got versüchet/ ja getrahet? Die namen/ Bischoff/ Cardinel/
vñ der gleichē/ gebē niemand den H. geyst/ vñ ob solliche schön
weissagē wie Cayphas/ verstehn/ vñ richten sie es doch dahin/
d̄z sie Christū damit ans Creuz bringē. Gottes sachen müssen
durch die/ so Got kennē angestellet/ vñ außgefūret werde. Die
weil aber eben vil seind/ die den obriſtē haupterē inder einbildē/
es helffe in diser sache kein disputierē/ sonder starcke feust/ man
seie so weit von einander/ d̄z vereinigung nit zuuerhoffen/ dan
auch surgeben/ w̄z man im namen des lauterē Euangeli jez
prediget/ vñ handlet/ seie alles strack's wider d̄z/ so die eltere kir
chen/ vñ heyligē vätter gehalten/ Dan auch vff diser seite seind/
die w̄z in gemeinen breuchen der kirchen vnder dem Pappst ge
halten wirt. alles als vnchristlich verdenccken. Diser vsachen
halb hab ich gedacht in gesprechs weis/ damit alles vō gemeinē
verstand desto baß vernommen werde/ von den fürnemē punetē
vñser heyligen religion. so ses spennig/ zu handeln/ vñ anzuset
gen/ so man eins tepls der alten kirchen vñ heyligen vätter/ ja
auch der fürnemē schüllerer/ ander tepls deren. die man des neu
wen glaubens schiltet. lere vñ breuch recht wil ansehen/ d̄z man
noch so nahe bei einander ist/ d̄z alle so zu christlichē leben vñ fri
den auch lust haben/ zu einigk eit christlicher lere/ mit einander
noch leicht komē möchten. Bin auch gūter hoffnūg/ wer dise ge
spreche mit gotlichē gemūt liset/ der wirt mir in dē zufallē. Di
ses biechlin hab ich nun/ gnädigen christlichen herren. E. G. da
rūb wollen zuschreiben/ d̄z ich daran nit zweyffe/ als E. G. zu
christlicher befridūg Teutscher nation/ neben anderen tewren
tugenden/ eiferig seind/ dise meine arbeit solle durch sie etwas
weyter komē/ vilē annemlicher sein/ vñ also desto mehr frucht
bringen. Es ist ja nit ein geringe anzeyg/ eins gar christlichen
geysts vñ eyfers/ d̄z E. G. als K. Ma. auß Italia in Teutsche
land komē/ sich vff yren eignē kostē/ zu der selbige gohn Inſe
bruck verfüget/ vñ da nichts vnderlassen haben. das Teutsche

Nation der religion halb im Herrt / zu befrieden / vnd dz die strei-
tliche puncten christlicher lere / in der forcht Gottes / vnnnd warer
lindigkeit / zu recht christliche verstandi vñ einigkeit bracht wur-
den / dienē möchte. Dahin sie sich auch hernaher nit wenig / vñ
nit on besondere frucht bearbeytet haben. Auß disem / vnd das
E. G. wie die verdienet / bey K. M. auch anderen hohen fürstē
eins furnemē ansehens / seind / alle Gottes kinder / die dis E. G.
so gotfelich eiferig gemüt / dis treffentlich ansehen erkennen / gar
güter hoffnung / sie E. G. sollen noch auch dazu nit geringe
fürderniß thun / das wir / wa der Papsi je nit wil ein allgemein
christlich Conciliū verwilligē / als er auch / wie seine sache ston /
nit wol kan / doch ein National versamlung erlangē möchten /
solte ob Got wil / zu grossen güte / nit allein Teutscher nation /
sonder auch ganzer christenheit merklich dienen. E. G. zwey-
fle ich nit / als sie Christi vnseren Herren recht lieben / vñ nichts
höhers / dan vffgang seines reichs begeren / werden dis meine
wolmeinung / bede das ich dis buechlin geschriben / vñ es E. G.
zu geschriben habe / von mir gnädiglich verstoñ vnd vffnemē /
Welchē E. G. ich mich vnderthänlich beuelhe / den almechtigen
fleßlich bittend / das er E. G. sampt den sren zu seinem preis
lang fristen / vñ mit seinē gaben jm̄er reichlicher zierē wolle.

R. G.

Vndertheniger Caplan.

Martin Buzer prediger zu Straßburg.

Gotpracht / ist einer der noch am pracht der Ceremonien hanget / so
thet aber doch Gott vnd seineweg in der warheyt /

Gotherg / ist einer von denē / die man Lanterisch nennet / suchet aber
auch Gott von herten.

Diser Gotherg / hat den Gotprachten in ein Lanterische predige bes-
redt / darin die alten bruch der kirchen / etwas angetastet seind / der vrs-
sache heben sie an vom ganzen handel der religion mit einander freist-
lich zu reden.

Einleytung inn die hauptpuncten

dauon hierinn gehandelt wirdt.

S

Gotprächt. Soliche predigen gefallē euch gesellen/wann man so freuentlich alle christliche güte gepreuch vnd ordnung/verachtet vnd schenslet/die doch von heyligē vättern/auf gütem geist auffgesetzt/vnd von den waren christen/so viel hundertjare/wol vnd gotsfälliglich gehalten seind/vnd also alle gehorsame der kirchen umbkeret. **Gothers.** Mein Gotprächt/ in einer predig wirstu die sachen nit so gründtlich fassen möggen/eyl nit mit dem vzeil/mißbreuch/ vnd vnordnungen/ nit gütebreuch/vnnd ordnungen werden von vns gescholten. Man redet wider das / so die iungeren Pābst vnd bischoff zu irem zeitlichen gewinn vnd pracht gesetzt haben/ als sie hiez öffentlich das jr/vnd nit das Jesu Christi ist zusuchen/ vnd handeln/ angefangen hatten/wie das ire eygne historien zeugen. Vnd gar nit wider das/das die lieben heyligen alten vätter / vnd rechte Bischoff/ geordnet oder gehalten haben. **Gotprächt.** Bey den früchesten kennet man die beum/ Man sehe was andacht/vn gotsforcht bey ewrem hauffen / seit man inen der massen geprediget / vffkommenseye. **Gothers.** Lieber Gotprächt/ du weyßt das wenig erwelet seind / der glaub nit yedermans ding ist/vnd die waren kinder Gottes/ire güte werck/also übe/das die lincke hand nit weiß/was die rechte thut. Es seind auch etliche/mein Gotprächt/ an welchen diese predigen etwas gütes geschaffet haben/vn noch schaffen/die man irer fruchten halb muß güte beum sein lassen. Aber dise spieglen sich nit/so die argen inder herfür tringen/vnd auch inn irem argen gesehen sein **Concilien gehorchen/oder k. N. vnc**

B sten

Einleitung

wöllen. Aber nach dem wir yetz wol weil vñnd gelegenheit ha-
ben/ laß vns inn meinen garten gohn/ vñd wie wir vns dis offt
fürgefeset haben/ ein mal aus dem grund/ von disem span/ der
sich der Religion halb haltet/ zwischen euch/ die man vff vnse-
rem teyl papstfisch heysset/ vñ vns/ die ewer part Lutherisch nen-
net. Gotprächt. Ich hab eben yezund wol der weil/ will
mit dir gohn/ du mußt aber mit zürnen/ ich werde frey redē/ was
mir vmbß herg ist. Goth. In disen hendlern mein Got-
prächt muß man nur frey sein/ darumb rede von allen dingenn
wie es bey dir stot/ es solle bey mir on allen zorn sein/ allein zür-
ne auch du nit/ dann ich werde auch frey redē/ aber doch inn al-
ler gotsföricht/ vñd freündlichkeit/ so vil mir yñner müglich/ vñd
Got geben wirdt/ Es sind ye göttlich heylig sachē/ do von wir
handlen wöllen. Gotp. Wolan so laß vñß gohn/ ich will
mich des auch halten/ so vil mir Got gnad gebē will. Goth.

So woluff/ so wöllen wir gohn/ Ich muß aber auff dein ge-
thone reden/ all die weil wir aussen gohn etwas antwortē/ sich-
stu mein Gotprächt/ man will euch vñ vns so gar weit trennē/
vñ zwen glauben machen/ zwo religion/ vñd will yeder häuff
den anderen ganz verdammen/ Ich hoffe aber es seyn zu be-
den theylē viel lieber kinder Gottes/ die man vnbillich den men-
schen nachnennet/ vñnd also geteylet haltet/ so man mer alle
weg vñ mittel/ die yñner möglich sūchē/ vñ añ die handt nemēn
solte/ damit die gotsföchtigen zu allen teylen in Christo vnse-
rem Herren vereyniget wurden/ daneben seind zu beden they-
len leider auch vil/ die wol aussen schaffs kleyder fürwendenn/
seind aber inn der warheyt nichts dann böck vñd wölff/ komēn
in schaffstal Christi müner recht/ die muß man Got beuelhen/
vñd sie bey jren frūchtēn kennēn leren/ das man sich nur vor
jnen wisse zu hüten/ vñnd weder ewere noch vnserē parten (du
wöllest

Zu die hauptpuncten.

wollest mir dise red/ weil es doch leyder zu partenn/ vnd abteylung/ bey vns christenn/ die ein leib sein sollen/ gerahen ist/ zu güt haltē nach haltig diser gleisner/ vñ heuchler schētz/ noch vil weniger die lere/ auß solicher lebē vñ iragen vñ heyle. Du hast mir do für geworffen/ es sei wenig andacht vnd gottsforcht bey den vnserē. Solten wir/ lieber Gotprächt/ das außser lebē auff ewer seiten ansehen. weistu wol wie es bey den bestē ewers theils stah/ bey den aller heyligsten/ aller würdigsten/ würdigen/ geystlichen/ andächtigen/ Pābsten/ Cardinālen/ erz vnd anderen Bischöffen/ erzpriesteren/ äpten/ priorē/ Gardianen/ äptissen/ priorissen/ vnd dem ganzē genanten geystlichen hauffen. Gotp. Es verneynet niemand/ das der geystlich stand vor allen anderen/ einer gūten strengen reformation bedörffe/ dieweil jr Lauterischen aber euch solicher reformation vnderziehen/ ja besserung fürgebt aller gesehen/ leren/ gepreuchenn/ stendē/ was mit allein der ganzen kirchen/ sonder auch der ganzen welt/ müsten jr nit selb so grob fehlen/ vnd der besserung/ so wol als andere/ vñnd etwan mer dann andere bedörffen.

Gotp. Hab ich nit gesagt/ Viel berüffet/ wenig erwelet/ dis ist leyder auch vnser teyls war/ der acker des herren by vns hat auch sein vnkraut/ vnser Euangelisch garn zeucht auch faule fisch/ Wir wollen vns aber aller deren die vnseren Herren Jesum nit in der warheit lieben/ gar nichts beladen/ soliche sollen vns verbannet sein zum todt. 1. Corinth. 16. Wie aber vmb deine Bischöffe/ prelaten/ vñnd besten des genanten geystlichen standts/ die jr nicht allein nit verbannen/ sonder dafür halten/ das weliche sie wollen/ von Christo verbannen/ oder zu Christo bringen mögenn/ für wen geben sich nun die selbigen aus? Neñen sie sich nit stathalter Christi/ nachkommen der Apostolen/ hirtten/ vñnd seelforger/ die zwar das saltz der erden/ vñnd

Einleitung

der welt sein sollen/ massens jnen an/ wellens auch allein sein/
 die leib vnd seel/ aller welt zureformieren/ vnd zu regieren ha-
 ben/ vnd die auff erden überall nieman zu straffen/ oder besse-
 ren/ bey der höchsten vngnadten Gottes / vnd S. Peter vnnnd
 S. Paul vnderstohn solle/ Aber mein Gotprächt/ wie ich vor
 gesagt. laß vns die streytigem religion hendel/ deren halb wir
 nun lengest vns miteinander besprechen wolten/ imm grund/
 vnd an jnen selb ansehen/ Der menschen wol halten/machet
 nichts güt/das an jm selb böß/ so machet auch jr übelhalten/
 nichts böß/das an jm selb güt ist. War ist/ von fruchten kenne-
 net man den baum/man müß aber auch drauff sehen/das man
 ein yeden baum bey denen fruchten kenne/ vnd richte / die er in
 der warheyt tregt/ nit die man jm zümesset / vnnnd für gibe/ er
 trage sie/so er sie doch nit tregt / Dz einer von ein feygebaum
 keme/ vnd zeyget eychlen / als ob er die vom feygenbaum gele-
 sen hette/so er doch solliche eychlen von einē eychbaum herbrech-
 te / müßte man nit von wegen solches falsches fürgebens/den
 feygenbaum schelten/er triege nit feygen sonder eychle / Also
 auch so yemand fürgebe/ er hette von ein eychbaum feygen ge-
 lesen/den eychbaum für ein feygenbaum halten. Wir gestohr
 gar nit/das die mangel vnd fehl so auff vnserem theyl gesehen
 werden/von der lere/ceremonie/ oder reformation/die wir für-
 haben/ kōmen/ sonder sage das sie herbreehen/auf dem argen
 fleisch/ in dem überal nichts güts / vnd von dem Satan / der
 von anfang sündet/vñ durch des neid/die sünd in die welt kom-
 men ist. Es seind nit alle jünger des Euangeli/die sich sein rha-
 men/vnnnd die es schon seind/thun auch viel/das sie in der lere/
 so wir als Euangelisch halten/ nit gelernet haben / wie sie das
 selbige auch selb bekennen / Darumb sollen sie aber nicht der le-
 re abstohn/oder die zur reformation der kirchen/ vnd aller gleu-
 bigen/

In die hauptpuneten.

bigen/nit begeren fürzubringen. Solte niemand der gößlichen lere/güten gesezen vnd rechten dienen/vnnd sie helffen fürderer/er hette inen dan zuuor aller ding genüg gethon/wurden wir weder prediger/noch regierer oder richter mer haben/es ist ye niemand on mangel/nie mand der nit an jm selb noch viel zu viel zureformieren habe. Gotp. Nun das wolten wir doch das jr güte sazungen vnd ordnungen der kirchen/die auch die geystlichen fürgeben/nit verwürffen/ob sie schon die geystlichen/denen selb nit gelebten/vñ solchen güten gesezen vnd gepreuchen/auch nit zümessen/das die geystlichen üppig leben/dann sie solichs auch nie auß disen güten ordnungē/sonder auß dem fleisch/vnnd vndem Satan lernen vnnd herbungen.

Gotp. Das wellen wir auch/mein Gotprächt/keine güte sazung oder ordnung sollen/wie vorgesagt/vmb cyniges menschen mißbrauchs/oder arges lebens willen/verworffen werden/so befeñen wir auch frey/das alles das güte ist/nichts dan güts bringen mag. Darumb so wöllen wir die menschen zu beden theylen/yezund in frem thün/stohn lassen/vnd die sachen/darumb der streit ist/in inen selb ansehen/vñ erwegen/darauff süchen/was lere/gesaze vnnd ordnung/güt oder nit güte seyen/vñ dan erst sehen/wie sich die leüt beder theyl gegen solichen leren vnd gesezen halten/vnd zuhalten seind. Vnnd wolte es dir gefallen/so meynet ich vns were erstlich zu handeln/von der gehorsame der kirchen/oder geystlichem gewalt/darnach von denen leren vnd gepreuchen der kirchen/derenhalb yetz allenthalb mißhelligung vnnd zwytracht ist/dan ir auff ewrem theyl vns yñner schelten/der vngehorsame/auffrür/vñ zerrüttung güter policy in der kirchē Christi/des wir doch vns gentslich vermenen vnschuldig sein. Gotp. Im namend des Herren/Es ist ja vnser klag/das jr in der religion sache weder Päpste noch

Summari
des so hiez
eingehädlet

Einleitung

Concilien gehorchen/ oder K. M. vnd anderen stenden der Erbs-
 stenheit/ Ob jr nun hierin gehorsame oder vngehorsame/ cyn-
 helligkeit oder zerrüttung beweysen vnd anrichten / vrtheile du
 selb. Goth. Dis vrtheyl wöllt wir hernaher sellt weñ wir
 die hendel darauff solich vrtheyl gohn solle / erörteret habenn/
 vnnnd damit wirs zum nechsten angreiffen/ so seye das erst/ da-
 von wir auß dem grund handlē/ der geystlichen gewalt/ vñ ge-
 horsame der kirchē. Sollt wir aber eygentlich erkennen/ wñ der
 kirchen gewalt/ vnd Jurisdiction seye/ wie weit sie sich strecke/
 was sie vermöge / wem sie befolhenn / wie jr zu gehorsamenn
 seye/ müssen wir/ vor disem allem des eins sein/ was wir durch
 den namen / Christliche kirch/ verstohn sollen. Gotp. Ist
 war/ So seye recht der anfang / wñ doch die kirch Christi seye/
 vñ vns in diser disputation heysen solle. Goth. Ich hieltē
 dar für/ es were ordenlicher/ das wir vor dauon handleten/ wer
 ein Christ/ oder christglaubig sol geneñet werde/ dan so die kirch
 vñ gmeyn Christi/ ist die versamlüg der Christē/ oder christglaubige/
 es sei dan by dir anders. Gotp. Nein/ far für. Goth. Ja
 so will es ye die ordnüg habē/ welche jeder für christē. oder christglaubige
 habe. Gotp. Recht/ sollt wir aber ordentlich dauon redē/
 müssen wir vns vor des glaubē vergleichē/ wñ jeder heysse
 an Christū glaubē. Goth. Wolan so sey der anfang vñ glaubē/
 dan on den ist es auch onmöglich Got zugefallen/ vñ wer zu
 Got kommen will/ muß erstlich glaubē/ dz er seye/ vñ denē die in
 sūchē ein vergelter sein werde. Heb. 11. Wir werde nun bald by
 dē gartē sein / wollen wir recht mit der handlung beytē/ bis wir
 hinein kommenn/ das wir die stille haben / vnnnd vns niemand
 überlauffe. So hab ich auch die Bibel in dem gartenn heußlin.
 das wir die sprüch/ die wir anziehen werden/ etwan besehen mö-
 gen. Gotp. Ich wolt das Gotschalck vnnnd Gotthart bey
 vns weren. Goth. Ich aber nit/ Ire span vom Rauff vñ

Ordnung di-
 ser disputa-
 tion.

In die hauptpuncten.

Sacrament seind so weit nun bracht / das wir dauon zu seiner gelegenheit / besonders red haben müssen / wolte Got / wir konden vns yekunden inn vnserem span / recht nach göttliche wort vergleichen / der böß seind weret christlicher eynigkeit / wo er immer kan vnd mage / darumb darff es warlich grossen fleiß vnd gotsforcht / das man inn Gottes sachen recht überein kom me / wann es ein mal zu parten vñ seeten gerathen ist. Gotp.

Von disen werde zwen ander Disz logi folgen.

Wir wollen Gott vmb sein genad bitten / der wirdt vns seinen geyst genädiglich mittheilen. Goth. Das hoffich.

Gotp. Wie seind wir so bald hie / will vnns hernaher die zeyt auch so kurt sein / werdenn wir freylich spot von einander kommen. Goth. Wann wir schon bis nacht verzügenn / vnd etwas außrichtē / hette wir ein gut tagwerck gethon. Ver zeyh mir / ich geh voran hin / es liget ding im weg / müß ich dan nen thun. Gotp. Ey ja hoster mit mir / Siehe wie hastu den garten so fein zugerichtet. Goth. Wann ich meins inneren gartens recht wartet / were wol besser. Gotp. Am selbigen hinderet dich dises nit. Goth. Ist war / wenn ich im nur seine zeyt vnd sorg gebe / es bleibet aber nit allweg do bey. Siehe da haben wir das alt vñ new testament / ee wir aber zum handel greiffen / wollen wir / wie du gesagt hast / Got vmb seine genad vnd geyst bitten / das er bey vns sey / vns leren / vnd zu seinem gefallen lust vnd liebe gebenn wolte / dann wer den willen des vatters thun wille / der kan erkennen von der lere Christi. Ioan. 7. Gotp. Das wolle wir thun. Goth. Wolan vnser lieber Herz Jesus / der vns zugesagt hat / wo zween oder drey in seine name versamlet seind / da wil er mitte vnder jnen sein / vñ wes sie sich vergleichen zu bitten / dz solle jne von seinem härtlichen vatter widerfaren / der wolle bey vns sein / vnd alles fleischlich gesuch / vñ beirug des Satans abwenden / vñ seinen

Vom glauben

genädigen willen/vnnd heylfame lere/geben recht zu vernemen/
vnd jr in allem getrewlich nach zukommen. Gotp.
Amen. Gotp. Nun vom glauben wolten wir erstlich re-
den/ist jm nit also? Gotp. nit anders.

Vom glauben an Christum.

Das erst Capitel.

Gotp. Wolan so sagen / was heysset jr glauben an
Christum? Gotp. Die schrift Gottes weystu wol/
seytemal die vns menschem zur leer gegeben/ brauchet
inier der art zureden / die vns in gemeinem brauch ist/
vff das so wir von Got so vil empfangen haben / das wir gern
von jm geleret weren/seinen willen leicht verstohn mögen. Re-
det sie vom glauben/so heyst es glauben/von lieb. so ist es lie-
be/nach dem rechten natürlichen verstand diser wörter/der glei-
chen haltet es sich auch in anderen worten vnd namen. So fra-
ge ich dich nun / was heysset vns zu gutem teutsch glauben?
Gotp. Etwas so gesaget oder anzeyget ist / für gewiß vnnd
war halten. Gotp. Wol geantwortet / Was heysset die
disem oder ihenem glauben? Gotp. Seine rede als war/
on allen zweyfel annemen. Gotp. Was dann an disen/
oder ihenen glauben/oder glauben haben? Als man sagt/ann-
den arket hab ich gute glauben. Gotp. Einen sonder zwey-
fel/dafür halten/dafür er sich außgibt. Gotp. Gut/Wol
an eben die meynung hat es in der schrift des alte testaments/
mit dem wort **πιστις** /des newen **πιστις** /wie auch des Latey-
nischen / credere / welche alle drey zu teutsch glauben heysen
Got schickete den Mose zum volck Israhel. als es in Aegypto
so grausam quelet warde/vnd lieh jnen sagen / er wolte sie von
dem

Waswarter
glaub.

an Vn. H. Christum.

dem qual vnd kummer erlösen / vnd in's land Canaan führen / dar
in sie im von allen heyden frey / vnd mit allen gütern reich-
lich bezabet / in warer gotsforcht dienen sollten / Moses klaget
sie wurden im nit glauben / vnd in nit hören / Got gabe im hey-
chen zuthun / damit er beweisen solte / dz in Got gesendet hat /
die thet er durch seinen brüder den Aaron vor dem volck / als er
in die zusage vnd das anbieten Gottes / durch den selbigen
fürtragē hat / Daruff folget in der schrift / Das volck hat ge-
glaubet / vnd haben gehöret / das Got die kinder Israhel heym
gesüchet hat / vnd iren qual angesehen / seind vff die erd gefallē /
vnd haben Got geeret. Exo. 4. Gotp. Wie volget / dz sie
solich zusage Gottes für war erkennet / vnd allen zweyfel hyn-
dan gesehet / für gewiß gehalten / wie sie vom Aaron gehö-
ret / also solte es men ergohin / Darumb habenn sie dann Got
mit dē niderfallen vñ anbettē gedancket. Goth. Wol ge-
redt. Hat es aber nun nit eben dise meynung mit dē wort / glau-
ben / als der Herr zum Juden sagte / Wärllich sag ich euch / die
zöllner vnd ippigen weiber werden euch in's reich Gottes vor-
gohin / Dann Johannes ist zu euch kommen im wege der gerecht-
tigkeyt / vnd jr habt im nit glaubet. Matth. 21. Gotp. Ich
achte ja. Goth. Warin haben sie es bewisen? Gotp.
Mit der besserung ires lebē's zu derē sie Johannes berüffet hat /
mit fürhaltung / D'reich Gottes were herbey kommen / vñ auch
die art an die wurzel des baums gesehet / wo man das anbottē
reich Gottes verachtete. Goth. So volget wo glaub / dz
ist / wo man gehöret red für gewiß / vnd war / vnd vff den der sie
geredt / das haltet / des er sich aufthut / so wirdt man sich auch
alweg dem selbigen nach mit hers / wort / vnd wercken bewei-
sen. Als / es sagt dir eyner viel güts zu / on einigen deinenn ver-
dienst / vnd du glaubest im / er thut sich gegen dir auf / vnd beu-
tet sich

Vom glaube...

tet sich dir an / von jm selb / auß lauter vnuerdienter liebe zu
 dir / als der dir zu deinem treffenlichen frommen helffen wol-
 le / vnd künde / vnd du hast glauben an jn / frage ich dich / ma-
 ge auch sein / das du ein solichen nit theur vnd hoch haltest /
 vnd das mit worten vnd werken bezeugest / vnd fürnem-
 lich inn allen dem jenigen / das er von dir / do zu das er also dei-
 nen grossen frommen schaffe / ganz billich erforderet / vnd dir
 auch wol zuthun ist? **Goth.** Ich achte / wer wol von ei-
 nem halte / vnd nit zweiffle / das es der selbige gut gegen jm
 gemeyne / vnd vorhabe / das er gegen sollichem seinen so wols-
 wellenden freünd / eygentlich auch ein freündlich / liebend herz
 haben werde / bereyt jm herwider zudienen / vnd beuorab / wirt
 er dazu müffenn willig vnd lustig sein / das der selbige sein
 freünd jm zu gutem an jn forderet. **Goth.** Wolan sodatt
 nun vnser Herz Jesus Christus aller welt durchs Euangelii
 verzeyhung der sünden / ein guten geyst / vnd das ewig lebenn
 zusagt / zeuget auch das wir im ewigen todt bleiben. wo er vns
 nit helffe / wie wirds da möglich sein / das yemand dem Herze
 in sollichem glaube / das ist / an sollichem allen gar nichts zwey-
 fele / vnd den Herren nit theur vnd hoch / ja über alles / das da
 ist / halte / vnd liebe / auch mit geneygüffem willen / allem dem
 nach zukommen begere / das der Herz von vnns zu vnserem
 heyl erforderet. **Goth.** Ich weiß was ich sagen sol. Ich se-
 he wol / wa du hinauf wilt. Nun ist dannoch auch fides infor-
 mis / ein vngemachter / vngestalter glaube / der solliche lieb / vñ
 thätliche volg der lere Christi nit gibt / oder mit bringet.
Goth. Wer sagt das? **Goth.** Wer? Die ganze schül
 der Theologen / Es seind aber euch nichts dann Sophistenn /
 verachtens alles. **Goth.** Wir wöllenn niemand verach-
 tem / der anders die warheyt saget / Wer aber nun inn Göt-
 tlichen

Fides infor-
 mis / der vn-
 thätig glau-
 be.

An Vn. H. Christum.

lichen sachen die warheyt sage/ sollem wir nit das selbige auß
der göttlichen schrifft sūchen vnd lernē? Got. So si
he die schrifft ja an/sage die nit von Juden/im hundert vñ sech
sten Psalmen/das sie den worten Gottes / da er sie durchs rot
meer gefüret/von feinden erlöset/vnd die feind im meer ertrē
cket het/geglaubet/vnd im ein lobgesang gesungen haben/vnd
gleich eylendts haben sie sein vergessen / vnd vff seinen rath nie
wollen wartennē. Also findet man auch im newen testament/
das etliche geglaubet haben/ als der Simon zauberer / vnd
doch nichs darnach gethon/ wie dan auch Johannis am 12. ge
meldet wirdt / von fürnemen der Juden die an Christum glau
beten/dorfften in aber nit bekenen/dan sie die chr by den mens
schen meer/dan die chr by Got liebeten. Got. War ist's/
Got offenbaret sich vnd seine hendel offe eins theils/vnd nit so
ganz/das da ein satter glaub/vnd gewisse vngeweyfete hal
tung were/also/das sich das ganz herz/vnd leben des mensche
vff Gottes willen richtete / des der H. Paulus auch gedencket
Ro. 1. Noch so vil er offenbaret vñ die mensche glauben/dz ist/
sonder zweyfel fürwar haltē/ so vil enderet auch solicher glaub
irē willē vñ thūn. Als do die Jude sahe die gwaltige hand Got
tes ob inē/die sie/wie Mose zūgesagt/ so gewaltig vñ Pharao
ne errettet hat/ warē sie ir beredi/vñ glaubetē dz es Got mit
inhielte/darūb singē sie im auch ein lobgesang/vñ erhottē sich
zū allē seinē willē/dasie aber widerspēstig warē/lesen wir auch
vñ inē/dz sie des mals nit glaubtē: wa ist Got vnder vns sagtē
sie/Sy hattē/als der Psalm von dir anzogē zu 21/seiner wor
tē vñ thate schon vergessen. Also Simō der zauberer/da er die
krafft des geysts/vñ wunderweret/so Philippus zu Samaria
übete sahe/ward er beredi/dz by denē leutē die Christo glaubtē
Go/sonderlich wirketē/er gabe sich also auch an sie/vnd liesse

Vom glauben

sich teuffeln. Als er aber Christum vnseren Herren mit recht/
 als seinen einzigen heylandt/vnd des ehrs/er allein suchen solte/
 erkenet/oder glaubete/vnderstand er jm die maht/den heyligen
 zugeben/vmb gelt zukuffen/vnd dadurch jm selb dan weiter
 gelt vnd ehrs zuerlangen/Als vil er glaubet/als vil thet er/dar
 an er kein glauben hatte/das gieng er auch nicht zu herren.
 Eben also die weil die fürsten der Juden an vnseren Herrenn
 glaubten konden sie jm nit zu wider sein/als die anderen/das
 sie aber die ehrs der menschen meer/dan die ehrs Gottes liebet/
 ware daher/das sie vnseren Herrn/von dem sie allein mochten
 alle ehrs vnd seligkeit habē/nit genüg erkemeten/vñ an jm glau
 beten. Schlecht was/vnd wie vil jeder glaubet/dem nach/vnd
 so vil ist er auch gestimmet/vnd geneyget/thut vnd handlet also/
 bede gegen Got/vñnd den leuten. Dis hat der Herr auch gar
 sein anzeyget/in dem da er redet von denē die das wort/gleich
 wie die steynet erde/den samen empfangē/Dan wie solicher sam
 auch vffgohet/vnd etwas herfür komet/aber so bald die hitz dar
 uff stichet/wider verdoret/die weil da kein rechter grund ist/al
 so erkennen auch vnd glauben soliche leut etwas/nemmen das
 wort mit freuden an/spricht der Herr/thun so vil darnach/das
 man sieht den samen göttliches worts bey jnen vffgohn. Aber
 dieweil by jnen kein ernwertes/vñ recht gründlich erleuchtes
 hers ist/das der Herr ein sein güt hers nennet/so glauben sie/
 wie er sagt zu frer zeit/aber zur anfechtung stohn sie ab/dann
 sie haben kein wurzel/das ist/ein recht durchdringende erkant
 nis Gottes/Soliche warē die auch/die zu Jerusalem an den
 namen des Herren glaubten/vñnd er sich aber jnen nit glau
 bet/Dann sie jm glaubten/dieweil sie viel zeychen sahē/hat
 ten auch kein wurzel/kein satten verstand Christi/das sie sich in
 jm weren gewesen/vnd hetten in ihm jnen gehabt.

Gorp.

Noch

An Vn. H. Christum.

Noch glaubt sie an seinen namen / vnd hatten ein glaubenne
Goth. Die teuffel glauben doch auch / vnd erzitteren darüß/
dan sie an Got nur den richlichen gewalt glauben / Noch die-
weil sie etwas glauben / so thut auch etwas by jnen. Also he-
et sich mit allen die etwas an vnseren Herren Christum glau-
ben / vñ sich doch an in nit gentslich ergeben dz do liebe vñ güt-
werck folget. Gotp. Du zeuhest den Jacobum an / vñ ist
er doch wider euch / dan er bekennet einen glauben on werck.

Goth. Sagi er aber nit / das der selbige glaub todts hee Nun
ein todter mensch / ist kein mensch / Wie wol Jacobus redet hie
von den recht gütten wercken der liebe / wöliche allein auß dem
waren frommachenden glauben fließen / vñnd derhalb heysset
er ein todten glauben / was man glaubet / on die rechte satte er-
gebung an Christü / wöliche allein der rechte Euangelisch glau-
be (also neinet in Augustinus) bringet / da man dem ganzem
Euangeli glauben gibt / Noch hetten die von wölichen Jaco-
bus des ortz redet / vñ jnen einē todten glauben zügibt / gar kei-
nen glauben gehebt / sy hetten sich Christlichs namens / der da
zumal so verhasset war / gar nit angenommen. Gotp.

Wie wañs solliche leut werē gwesen / die sich christlichs name
angenommen hetten / gar auß keinem glauben zu Christo / son-
der mehr an die christen / denen sie in dem hetten hostere wölle /
vnd dadurch jnen zeytlichem geits süchenn? Goth. Nun
man hat dazumal / wie schewlich der namen Christi ware auch
wol gefunden / deren Got. der bauch / nit Christus ware / die dz
jr / nit das Jesu Christi süchten / welche sich aber zu christlicher
gemein vmb Christus willen gethon habenn / müssen dennoch
von jm etwas glaubet habē / wie die so solichs vmb der leut wil-
len theten / haben glauben müssen / bey solichen leuten jnen selb
dadurch zu nützem. Als Simon Magus / da der sahe / das die

Vom glauben

an Christum glauben / durch den namen Christi so grosse zey-
chen theten / hielt er so vil von Christo / das er den seinen solliche
kräftige be / vnnnd das sein namen solichs vermöchte / darumb
wolte er auch sein junger sein. Hette er in als den ganzen hey-
land vnd die gerechtigkeit Gottes erkennet / vnnnd an in recht
geglaubet / so hette er sich auch gantzlich an in zur büß ergeben.
So vil er glaubet / so vil name er sich Christi an. Also thut ein
jeder / vnnnd inn allen dingen. Gotp. Nun ich bin dawider
nit / das ein yeder dem nach er meinet / haltet / erkennet / glau-
bet / auch gesinnet sey / rede / vnd handle hierumb streyten wir
nit / sonder das auch ein glaub sye / wo schon die liebe Gottes /
vnnnd ein recht chüstlich leben nit ist / vnd darumb leren die vn-
seren recht / das man muß ein glauben haben / der durch die lie-
be geformieret / gestalt / rechtgeschaffen / vnd außgemacht sie.
Goth. Eben den selbigen glauben wollen wir auch / das aber
ewere schül leerer sollichen waren lebendigen glaubenn / den
geformierten / vnd gestalten glauben neñen / vnd meynen sy ha-
bendes ursach im Paulo / Also er sagt Galat. 5. In Christo
Jesu giltet nichts / weder beschneydüg / noch vorhandt / sonder
der glaube / der durch die liebe thettig ist / diß möcht wol vil ein-
redens haben / Aber wir wollen yezund nit von namen dispu-
tierenn. Vor hastu selb bekennet / das nit möglich sey / das der
nit solte Gott ob allem lieben / der alles das / so vnns Got an-
beutet / vñ zusaget / recht glaubet / das ist / on allen zweyffel für
war haltet / die selbige liebe Gottes bringet dann die liebe des
nächstten / das ist / alle erfüllung des ganzen göttliche gesases.
Darüb sagt der heylig Paulus recht / dz solicher glaub in Chri-
sto Jesu allein gelte / Deine schüller er machen auß dem / so der
glaub würcket vnnnd gepiret / die form vnnnd gestalte des glau-
bens / so des glaubens form vnd wesen mehr inn erkantnis der
göttlichen

An Dn. N. Christum.

göttlichen warheyt / vñnd erleuchtung des heyligen geysts be-
 stahet. Wir sind aber da wider nit. Dñ in der schrifft / etwã glaub
 an Got / am Christum vnseren Herrn geheissen wurd / der
 nit der ware / recht frommachende glaub ist / den selbigen heys-
 sen dann wie jr wöllenn / Wir disputieren hie nit von yederley
 glauben / sonder süchenden glauben / durch wöllichẽ man Chri-
 sten / christglaubig / vñnd der Christlichen kirchen eingeleibet
 wurd / der selbige glaub ist / so man durch den heyligen geyst /
 der warheyt vom Euangeli / sat berichtet / das yenige / so vnns
 das selbige Euangeli / von Christo Jesu vnserem Herrn für-
 haltet / sonders zweyffels annimmet vñnd für war haltet / das
 nemlich er Christus vnser Herr / für vnser sünd / dem vatter ges-
 nüg geihon / vns seine huld / vñnd gnad inn ewigkeyt erlan-
 get habe / wolle für vnns stohn / vñnd vns endtlich zu ewiger
 seligkeit bringenn / hie auch des seinen geyst zum pfand / sigel /
 vñd versicherung mittheylen. durch wöllichen / die ware fromm-
 keyt / vñd alle tugendẽ inn vns anheben / vñnd täglich wachs-
 sen / Difen glauben meinet der Herr / als er sagt / wer an mich
 glaubet / der hat das ewig lebenn. Item Johannes inn der er-
 sten Epistel am fünfften capittel. Wer da glaubet das Jesus
 Christus ist / der ist auß Gott geboren. Item Paulus / Wie
 dem herzen glaubet man zur gerechtigkeit. Roman. 10. vñnd
 zwar den mehrren theyl / wo die schrifft vom glauben redet / mei-
 net sy difen waren lebendigen thettigen glauben. Wo jr nun
 difen glauben ye vermeinten den gestalteten / oder sunst glau-
 ben zu nennen / wo jr allein vnns / an solliche redenn nit bun-
 denn / die doch weder schrifft / noch auch die heyligenn Vätter
 geprauchet haben / vns auch nit verbutten vom glauben zu re-
 den / wie Got selb / vñd vnser Herr Jesus sampt allen Prophe-

Wz der war
 Christliche
 glaub sey.

Vom glauben

ten vnd Apostolen geredt hat/ vnd jr auch billich reden solten/
wurde die sacht vnserhalb/ sonder streit sein/ Vnd das wir euch
vermanen wolten/ zubedencken/ das jr von göttlichen sachen
nymmer besser reden kündet/ dan Got selb/ da von geredt hat/
vnd das es auch alweg etwas verdunklung der warheyt Got-
tes bringen müß/ weñ wir in solchen sachen/ mehr lust haben
menschlicher dan göttlicher weyse zu reden. Gotp. Man
müß aber dennoch auch also reden/ das der gemeyn hauff/ nit
meine/ wenn er glaube on liebe/ vñ werck/ das er nicht deß we-
niger selig werde. Gotp. Man solle ja allweg die warheyt
also predigen/ das man sie verstande/ vnd den glauben Christi
der massen dargeben/ das man gang wol erkennen möge/ weñ
man an Christi recht glaube/ Weñ man aber das selbige mit
schriftlichen worten heller thun kan/ als man in der ersten kir-
che etlich hundert jar gethon hat/ was solle mā doch die mensch-
lichen duncklerem wort eynführen? Gotp. Nun so vil ich
sehe/ seind wir des glaubens halb nit weit von einander/ wo
pr anders ewers teyls/ alle also halten/ wie du es für gibest/ dz
jr nemlich die sätigkeit/ allein dem glauben zugeben/ der durch
die liebe/ vñ in allen güte werckē thettig ist/ vñ dabey doch auch
zulossen/ dz ein glaub sey/ dē man nach dem brauch der schrift
ein glauben nennen konde/ der doch weder from/ noch selig ma-
che/ dieweil er on lieb/ vnd güte werck ist/ wölt der wort vnd na-
men halb/ wie man dise bede glauben neñet/ mit nieman strei-
ten/ yederman des orts frey lassen/ so fer dz man euch auch frey
vnd recht reden lasse/ wañ jr mit der schrift/ on zusatz sagt glau-
ben/ vnd damit den rechten waren thettigen glauben verstoht/
doch das jr solichs dem eynfaltigen gemeinen man/ wol erklä-
ret/ damit er nicht für den ganken lebendigen glauben Christi
halte/ das nur ein gestuck leter todter glaub ist/ Wo es nur bey
eweren

An Dn. H. Christum.

ewerem theyl also stah/ sehe ich da nicht ursach/ das wir vns di
ses puncten halb/ mit einander zweyen solten. Goth. Ich
verneme zwar vnserthalb auch kein ursach/ wie wol ewere The
ologen/ vnd genanten geystlichen/ eben graussam wider vns al
lenenthalben gewütet haben / vnd noch an vil orten wüten/ dar
umb das wir vom glauben reden/ nach gemeinem brauch göt
tlicher schrifft/ vnd sagen/ der glaub mache fromm vnd selig/ der
gerecht lebe seins glaubens/ vnnnd der gleichen/ das doch eben
mit disen worten die schrifft selb redet. Goth. Ich hab die
vorgesagt/ man muß dennocht auch auff de gemeinē verstande
sehen/ da mit die leut nit ein yeden glauben wolten darfür hal
ten/ das er säligmachete. Goth. Woher kommet aber diß/
das so man von glaubenn an Christum redet/ der gemein man
mit den rechten ganzenn glauben an Christum verstohe? Ewer
Doctor Eck schreibt selb/ in seinen handbüchlin/ das glauben
nach dem brauch der schrifft schliesse ein Got anhangen durch
die liebe/ Warumb vnderweyset manñ danñ auff ewer seyten/
das volck nit/ das sy durch das wort/ Glaub/ verständigenn/ das
es/ wie jr selb bekennet/ nach dem brauch der schrifft heysset? Es
stünde ye vnns Christen nit übel an/ das wir redten/ wie vnser
Herz Christus geredt hat/ vnnnd seine Apostolen. Goth.
Nun so mansagt/ der glaub der durch die liebe geformiert vnd
thätig ist/ bücht manñ doch den wortenn des Herren nichts ab/
So ist dennocht die liebe mehr/ dann der glaub/ wie Paulus sa
get. 1. Corinth. 13. Goth. Ist mehr/ das ist/ strecket sich wey
ter/ vnd bleibet allweg/ so der glaub/ vnd die hoffnung/ wenn
nun Got sich vnns clar zu sehenn geben/ auffhöreñn wirdt/
Sunst ist der glaub gleich so groß als die lieb/ die liebe so gros
als der glaub/ dann wie liebe nit on glauben/ also ist der glaub
durch den wir Got allein recht erkennen/ vnnnd lieb gewinnen/

D vnd

Vom glauben

vnd trage als wenig on liebe zu Got/vnnd dem nechsten sein/
als wenig sheur on his / vnnd wasser on feuchte / du glaubest
mir a' sich hoffe / ich gemeine es gut gegen dir / wie ich mich
des gegen dir annime. So vil du mir nun des glaubest / so vil
hastu mich auch lieb / vnnd lust mir gefallens zubeweisenn.

Gotp. Ich moecht leydenn lieber Gotbers/ mann redte vn-
fers theyls göttlicher schrifft am aller gemessistenn/doch das de
armen einfaltigenn man der sin der schrifft allweg getrewlich
wurde dar gebē. Achte auch für war. wo ein oberkreyt / bede by
Prelaten der kirchenn (deren mann auch noch findet/ die nach
Got fragen) vnd anderen / diser ewer haltung vom glauben/
wie du mir sie dar gethon hast / recht bericht were/ sy solten bey
den iren verschaffen/ das sie nit allein ewere prediger inn solli-
chem nit verdampfen / sonder sich auch der schrifft gemeyer zu
reden beflissen. Got sey aber lob / ich kan noch nit sehen/ das hier
inn gros gefahr der warheyt sey. Goth. So vil ist/ das
ir die warheyt auff vnser seyten verwerffenn/ vnnd vertun-
kelt das wort Gottes / wo es vom rechten glaubenn on zusatz
redet/vnnd gibt doch sollichem glaubenn alle vnser heyl vnnd
seligkhey. Gotp. Wolann ich hab nit zweyffel / káme
mann der mal eines zusamen / vnnd berichtet ein ander recht/
disem vnnd anderen händlen mehr / darinn man sich yetz zwe-
yffel / sollte wol rath gefundenn werden. Goth. Von dem
hernacher / yetz lobe ich Got vnseren himilischen vatter / das er
vns einen gleichen verstande in disen stückenn / an den warlich
seer vil hanget/ verluchen hat/ Wir wollen nun für faren vñ
besehen / ob vns der liebe Got / in den anderen puncten seine
gnad in gleichen verstande zu komen / mitteyle wolte / des ich
zwar auß disem seinen anfang seer guter hoffnung bin.

Von

Von der Christlichenn gemeyn

vnd kirchen.

Goep. So sage mir nun auch/was heysset jr die christliche kirche? Goth. Die gemein der christgleubigen. Goep. Nun du hast bekennet/das auch die schrift etwan christgleubige nenne/die noch den wahren glauben an Christum nit haben/wie die warenn/Johannus am anderen capittel/Die an in glaubten/vnnd aber er an sie nichts/vertrawet sich inen nicht/Was glaubens verstohest du dann/so du sagest/Die gemein der christgleubigenn/sie die kirch Christi? Goth. Wann mann bey euch teuffet/von was glauben fraget mann? Goep. Man fraget den inhalt der artickele vnser Christlichen glaubens/wie wir denn einander von kindt vff leeren. Goth. In diesen articcklen/ist die summe des gangenn Euangeli verfasstet/von Got vatter/Sun/vnnd Heylige Geyst/auff den namen wir alle geteuffet seind.

Goep. Also ist jm/Es bekennen aber gar vil leut dise artickele/die den rechten waren lebendigen glauben nit haben. Goth.

Ich habe aber auch nit gesagt/dz die christliche kirch dise sachen die christlichen glauben bekennen/sonder die in haben. Gedenck mein Gotpräch vnser vorigen reden/was mann glaubet/dar an zweifflet mann nit/das haltet mann für gewis/Darumb welche an Gott Vatter Schöpffer aller dingen/vnnd an vnseren Herren Jesum Christum/der für vnns gestorben/vnnd inn Heyligen Geyst/durch den wir den Vatter vnd Son erkennen/vnnd glieder Christi werdenn/wie das bey dem Lauff für gehalten wurdet/glaubet/die seind yes on zweyffel/dem alle

Vom glauben

sie also/halten von Got/wie dise articke/ vnd alles Euangeli außweyset / vnd er sich inn aller schrifft anbeutet / seind schon new geporen/vñ selig. Die glauben haben an Christum/on liebe vnd güte werck/die selbigen glauben nur etwas von Christo wie die teuffel/vnd nimmer mehr alles/ oder das er jr heylandt sein wölle/ an leib vnd seel / hie vnd ewiglich. Gotp. Ey man findet auch/die sich selb nit anders halten/ dan das sy dis glauben/ vnd lebendoch nit darnach. Goth. Sie mögēs also fürgebē. Es ist aber ye nicht. Glaubet man an Christum/ dem Euangeli nach/so haltet man on zweiffel/das er eben der sye/vnd vns sein/vñ thün wölle/wie in vns das Euangeli für tregt / Sölllicher glaube kan dann anders nit dan liebe zu jm/ vnd willen seines willens zu gelebē / bringē. Das ist wol war/ diser glaub ist bey einem stercker dan hy dem anderen. dem selbigen nach würcket er auch by einē mehr liebe/vnd güter werck dan hy dem anderen. Gotp. So höre ich wol du haltest allein die gemein deren / so rechten vnd lebendigen glauben an Christum habē/für die kirch Christi. Goth. So ist jm. Gotp. Da werden wir fürcht ich/nit überein kommen. Goth. Wie so? Ich seze/du soltest einem alten auff sein begeren/den tauff geben/hettest in nun nach gemeinem brauch gesfraget/ob er die articke Christiichs glaubens/auch glaubet/er sagte ja/du aber wissest / das er kein waren satten lebendigen glauben hette/were on liebe Gottes/vnd rechtes fürhaben christlich zu leben. Gotp. Wann ich von einem wissen solte/das er dem bösen feind / vnd allen seinen wercken/ nit von herten absagte/ vnd sich Christo in der warheit begeben/warumb woltich in teuffen? Philippus sagte zü dem Morē/wo du glaubest auß gangem herten. Act. 8. Goth. Es ist ye der tauff ein bad der widergebur/vnd ernewerung des H. geysts/ein begrabung

Wer vñ der kirchē oder die kirch sey

Ephes. 5.
Titum 3.
Ro. 5.
Gal. 3.

an Dn. H. Christum.

grabung ist den todt Christi/ein einleibung in Christo/ein an-
ziehung Christi. Nun mein Gotprächte gepürt dir auch yemāt
gemeinschaft der kirchen abzuschlagen / wenn in Got inn die
hette auffgenommen. Gotp. Warüb wolte der knecht her-
ter sein/dañ der Herzselbe Goth. So dan du in die christlich
gemein niemant auffnemen wilt/der mit den waren lebendigen
glauben Christi hat/müstu das darumb thun / das der Herz ei-
nen solichen in seiner kirchen nit haben wille. Gotp. So
halt ichs/Er will ye zu denenn die schon in seinem namen zey-
chen gethon/vñ aber dabey seines willens nit gelebet habenn/
vnd zum torechtten junckfrawen sagen / Warlich sag ich euch/
Ich kenne ewer nit. Goth. Wolan so dan den/der nit an
Christum von herren recht glaubet/vnd den glauben hat / der
durch die liebe thettig ist/Christus nit kenneet/vñ du in deshalb
weñ du es weist/inn seine kirch nit auffnemenn wilt/so wirdt er
ja inn die kirchen Christi nit gehören/vnd soliche leut/die kirchē
Christi nit sein mögen. Gotp. Ich sehe wol wo du hinauf
wilt/vñ kan aber nit dar wider. Der glaub machet ja Christen
vñnd glider Christi/ wo dann nur ein todter glaub ist/der keine
güte werck gepürt/mag ich wol denckē / das ein sollicher glaub
auch niemant newe gepere/vñnd ein lebendig glid Christi ma-
chen kan/Noch die weil wir so klärtlich haben/das auch in ten-
nen des Herren sprewer seind vnder dem kernen / vnd das vn-
kraut vnder dem weysen/bis zu der ern sein wirdt/das Euan-
gelisch garn/faule fisch mit den gūten zeucht/der kein hochzey-
tlich kleid hat/dennocht auffss königs sons hochzeyt ist/vñ das
reich der himel nit allein den fünff weysen / sonder den zehenn
junckfrawenn/vnder wölllichen die fünff torecht seind/verglei-
chet ist/müssen wir ja auch bekennen/das die kirch Christi / nit
allein die gūten/vnd gantz glaubigen seyen. Goth. Wes

Matth. 3.
Matth. 13.
Wie die bōs-
sen inn der
Kirchen.
Matth. 22.
Matth. 27.

Wer die gemeyn

halb? Schreibe nit der Heylig Paulus / Wer den geyst Chri-
sti nit hat / der des fleischs böse begirnden vndertruckt / vnd zu
aller fromikeyt treibet / der ist nit sein / zun Römern am achten
capittel. Ist nun ein sollicher nit des Herren / kenne der Herr
in nit / wie ist er dann von seinem leib / sein glid / fleisch von sei-
nem fleisch / bein von seinem gebein / wölliches alles die kirch ist
vnd die so zur kirchen gehören. 1. Corinth. 12. Ephe. 5. Gotp.

Noch muß man auch böse lassen in der kirchen sein. Goth.

Ja in der kirchen. Es ist aber weit von ander / yemandt die
kirchen / das ist der leib vnd glid der Christi sein / vnd in der kir-
chen / das ist / vnder sollichen sein / durch eusserliche gemein-
schafft des worts / vnd der sacramenten. du sagtest / die kirch kon-
de nit nur die recht glaubigen sein / das folget aber nit auß den
orten der schrift / die du eingefüret hast / sonder allein gebenn
sie / das man auch böse vnder den gütten / die eins todten / vn-
der denen. die eins lebendigen glaubens sind / muß bleiben las-
sen / doch auch nit weiter / dann so mans nit weis / wir sollenn
ye mit denen / so brüder genenn werden / vnd vnchristlich le-
ben / kein gemeinschafft haben / vnd sie von der kirchen auß-
schliessen / in der ersten epistel zun Corinthern am fünfften ca-
pit. Auß dem Augustinus / De fide & operibus. recht schleuß-
set / das man solliche wo man sie weiß / auch in die kirchen
erstlich nit auffnemē / noch teuffenn solle / die weil aber solliche
offt nit bekandt seind / als auch der Judas ware / muß man
sie wol lassen hyngohn / vnd nit auff jeden argwon des argen /
yeman von der kirchen / weder erstlich abhalten / oder hernach
er auß treiben / dann da nit möchten rechte ware kunder Goe-
tes abgehalten / oder außtriben werden / vnd also der wey-
ßen / mit dem vnkraut auß gerauffet / Noch wer nit lebendigen
ware glauben hat / der ist nit Christen. kenne Christum nit / vn-
wird

Oder Kirch Christi.

wirdt von jm nit erkennen / so ferr ist's da von / das er ein glied
Christi / vnd von seinem leib were / der dann die kirch ist. Der
halb schreibet Johannes sein von denen die Christo widerwer-
tig / vnd doch inn seiner kirchen seind / Sie sind von vns auß
ganzem / sie waren aber nit von vns / dann so sie von vns
waren gewesen / weren sy ja bey vns bliben / Sie sy gehnd von
vns auß / vnd sind aber nit von vns / vnd nie von vns gewesen /
seind nit vnser glider / sonder werden von vns leuten / die allein
auff's außser zusehen haben / da für gehalten als ob sie von vns
waren / die weil sie Christum mit vns mündtlich bekennen / die
sacrament gebrauchen / vnd noch nit inn die groberenn laster
vnd verachtung der kirchen außbrochen sein / das man sie als
Heyden vnd Publicanen zu halten / das ist / von der kirchen
außzuschliessen vsach hette. Bekennestü nicht / das die inn der
kirchen nur durch ein todten glaubenn seind / das vnkraut sein /
das vnder dem weißenn wechste Gotp. Der Herz hat ja
solliche das vnkraut geheissen. Goth. Wolan solis inn
Mattheo / des Herren auslegung diser Parabel / Wer seet den
weißenn Gotp. Der Herz. Goth. Wie heisset er die
er dem weißenn vergleicht? Goth. Kinder des reichs.
Goth. Das behalt / Wie heisset er das vnkraut? Goth.
Kinder des argenn. Goth. Wer seet sie? Goth.
Der Teuffel. Goth. So seind sie / höre ich wol mit kinder
des reichs? Goth. So wils auß den worten des Herze fol-
gen. Es werde doch kinder des reichs / in die cufferen finsternis
verstoffen. Mat. 8. Goth. Dise sind kinder des reichs ge-
neuet / dz jnen dz reich erstlich verheissen vñ anbotten ist / Blei-
bet also / das die warenn kinder des reichs / vnd die ware kirch
Christi allein die sein / die sein leib / seine glider / fleisch von sei-
nem fleisch / gebein von seinem gebein / sein heyliger tempel
in dem er

Vom glauben

Roma. 12. In denenn der heylig geyst wonet / die er treibet / sein haus / sein
1. Corin. 12. vnd grundfeste der warheyt / sein einige liebe gespons / seind / die
Ephe. 5. er zum herrlichsten liebet / für die er sich gegeben hat / die er heyl
1. Corin. 3. 6 liget / als er sy gereiniget hat durchs wasserbad im wort / auff
Roma. 8. das er sie im darstelle herrlich / ein kirch / die weder mackel noch
 runzel oder etwas der dingen habe / sonder sey heylig vnd vn-
 strefflich. Dis seind die tittel / der rechten warenn kirchen Chri-
 sti / die dz rechte ware reich Gottes ist / du erkennest zwar dise ort
 der schrift? Gotp. Ich kan / vnd wille auch hie wider nie
 reden. Ich weiß wol das nit ein yeder der da spricht zu vnserem
Matth. 7. heylandt / Herr herr / wirdt in sein reich kómen / wer dan das sel
Matth. 9. bige auch nit wie ein kindlin annimmet / ganz vnd gar auff
 in ergebē / mit verleugung aller seiner vernunfft / wille / krafft /
 vnd thūn / der komet nit hinein / Er sagt. Wer mir will nachfol-
 gen / verleuckne sich selb / vñ neme sein creuz auff sich. Vñ wo
 ewer gerechtigkeit nit mehr sein wirdt / dan der Pharisceer / vnd
 schriftgelerten / werdt jr nit ins himelreich kómen. So schreib
Matth. 10. bet Paulus / Wisset jr nicht / dz die vngerechten das reich Got
Matth. 5. tes nit ererbenn? Last euch nit verführen / weder die hürer / noch
 die ehebrecher / noch die weychling / noch die knaben schender /
 noch die diebe / noch die geizigenn / noch die trunckenen. noch
 die lesterer / noch die reuber / werden das reich Gottes ererben /
 vnd welliche solliche sein / so sie brüder / das ist Christen genant
 werden / sollen wir nit mit inessen. 1. Cor. 5. Gotp. Wol
 mein Gotprácht / so du dan nu solt mit allen christgleubigenn
 höchste gemeinschafft habenn / als mit deinen glideren am leyb
 Christi / der vnser aller haupt ist / vnd solt aber mit denen / so du
 yez selb auß dem Paulo erzelet hast / vnd mit allen denen / die
 der heylsamen lere des Euangeli nit gehorchen / gar keine ge-
 meinschaft haben / dan wer vnordentlich wandlet / den sollenn
 die brüder

Ober kirch Christi.

Die brüder straffen vnd ermanen/vnd wo er sie entlich nit höret
wille meyden/ Der Herz sagt ye selb/ Wer die kirch nit höret/
sey dir als ein Heyd vnd Publican. So folget / das solliche ye
die kirch nit eind. noch auch von der kirchen/ wie sie dann auch
nit auß Got/ sonder dem teuffel geporen seind/ so lang sie inn
den lästereu ligen vnd verharren wollen/ dann wer sündet/ der
hat Christum nit gesehen/ vnd kennet in nit. wer sünd thät/ ist
auß dem teuffel/ vñ wer nit gerechtigkeit thät/ ist nit auß Got/
wer auß Got geporen ist/ der thät nit sünd/ das ist sein sinn vnd
gemüt/ stahet nit auff die sünde/ sonder/ das er sich selbreinige/
wie der Herz rein ist/ dis alles hastu. 1. Ioan. 3. Gotp. Es
ist ja die schnufft Gottes/ so magt auch ein jeder wol erkenen/so
die kirch Christi/ gemeinsame der heyligen ist/ der leib / vnd die
versamlung der newen/ vnd erst geporen/ die in himel auffge-
schriben seind. Heb. 12 (als dann vnser burgerschafft im himel
sein solle. Philip. 3. dahin wir mit Christo versetzt seind. Col.
1) das alle die Christo vnserem Herren nit durch ein warē vnd
thetigen glauben eingeleibt seind/ vñ nach aller heyligkeit tra-
chten / nit konden die kirch oder glid er Christi gezelet werden/
Noch ligt mir als im weg / das wie wir vnns auch vor vergli-
chen haben die/ so eins todten glaubens sind der liebe vnd güter
wert halb / noch democht ein glaubenn habenn/ den auch die
schnufft/ leyt ein glaubenn sein/ der auch so vil würcket/ das solliche
Christum bekennen/ wollen christen gehalten sein/ habē ge-
meinschaf inn sacramentē/ So ist das ye vnd ye/ die lere in der
kirchen gewesen/ auß den voranzogenē Parabolē Matth. 13.
22. vnd 25. das böß vñnd güt in der kirchen seind. Go. h.
Das ist recht geredt/ in der kirchen/ das ist vnder den Christen/
nit aber die kirchen selb/ wie du vor sagst/ dazu seind solliche
auch nur vnser achtung nach in der kirchen/ Der Herz kennet
E die

Wer die gemeyn

die feinen/ vnd trette ab von der vngerechtigkeyt/ wer den namen Christi nennet. 2. Timot. 2. Darumb wir alle die/ so die kirchen/ wenn sie die zur büs ermanet/ endlich nit hören wollen/ nit als glider Christi/ sonder als Heyden vnd Publicanen halten sollen. vnd das böß von vnns thun/ den alten saurteyg außseggen. 1. Corinth. 5. Der Herr hat hie auff erdenn/ bey den feinen/ wie inn einem grossen haus gesehen wurd/ mit allein goldene vnd silberene zun eheren/ sonder auch hülzene vnd yrdene geschirz zur schmach/ das sind alle die den namen Christi tragen/ vnd sich nit beflieffen zu wandlern/ wie er gewandelt hat/ Wie aber die yrdene vnd hülzene geschirz mit silberen vnd guldenn seind/ also seind auch alle die mit glider Christi/ die in nicht durch den lebendigen glauben eingeleibet/ vnd newe creaturen seind/ da von redet der Heylig Augustinus gar fein/ De Baptismo contra Donatistas libro septimo capite quinta quagesimo primo. Etlich sind also im haus Gottes/ das sie selb auch/ das selbige haus Gottes seind/ das auff den felszen gebawen ist. die einige Taub. die schöne gespons on mackel vnd rimgel/ der eingeschlossen gart/ der versiglet brun/ der grabenn brun des lebendigen wassers/ das Paradis mit frucht der oypfel/ wölliches haus die schlüssel/ vnd gewalt zu lösen vnd binden empfangen hat/ vnd wer dises haus/ so es strasset/ vnd beserenn will/ verachtet/ der soll dir sein/ spricht der Herr/ als ein Heyd vnd Publican/ Vnd nach dem diser Heylig leerer etliche sprüch von disem haus eingefürt hat/ Sagt er weiter/ Die anderen aber/ weiß man also im haus sein/ das sie nit zur zusamen fägung des hauses gehören/ oder zu der gemeinschafft der fruchtbaren vnd fridmachendenn gerechtigkeit/ Sonder wie mann sagt/ das die spreuer vnder der frucht seind. Gorp. Ach das bey den geystlichen nit mehr gots forcht/ vnd sorg

Obet kirch Christi.

ist für die herd Christi / wann mann sollichs den leutenn reche fürgebe / es solte mehr ernst sein / vnd die leut sich nit also auff den leeren namen vertrösten / vnnnd die eusserlichen übungen / on waren lebendigenn glaubenn / der die besserung des lebens / vnnnd alles güts bringet. **Gothers.** Nun bleibts dennoch nit bey sollicher irer farlessigkenti / sonder schreyenn erst / zum grausamestem vber die vnserenn / so sie auß göttlichen schriffte tenn dar geben / wöllliches der rechte glaube Christi ist / der ware Christienn / das ist / glider Christi / vnnnd ein rechte kirch mache. Vnnnd schreibenn doch ire eygene schüllerer / das die / so nit innder liebe Gottes seind / das ist / den rechtenn lebendigenn glaubenn nit habenn / auch wirklich oder thätlich nit glider Christi sein / vnnnd das der glaube so on liebe ist / Christo nit schlecht vnnnd genslich vereynige / also das der mensch durch Christum / das lebenn der gnaden erlanget. Also schreibet Thomas Aquinas Parte tertia, quaestione octaua, Articulo tertio, ad tertium. **Gotpräch.** Nun vereyniget der todte glaub solliche Christo dennoch ettlicher massenn. **Goth.**

Thomas
Aquinas.

Ja freilich ettlicher massenn / dann sie auch an in ettlicher massen / vnnnd nit ganz glauben / in nit dar für haltem / vnnnd an nemenn für den er sich vnns im Euangelio anbeutet / Nun will er aber / das mann jm nit secundum quid, sed simpliciter / nit eins theyls / sonder ganz glaube / vnnnd vmb seinen willen alles begeben / auch vnser eygen seel / Darumb sye vnd thue dise mas / nach wölllicher solliche glaubē / deren glaub on ware liebe / vnd also noch todt ist / wie vñ wñ sie wölle / welche wir er kennen / dz sie sich Christo vnserē Herre nit ganz ergeben / nit von jm / durch den h. geyst beredi vñ versichereet alles dz glaubē / vñ für vngezweyfelt habē / wñ vns von jm vnserem heyland dz h. Euadgellion für helte / vñ dessen er sich vns allzechalß anbeutet /

Wer die gemein

so sollen wir sie nit / als vnser glider in Christo erkennen oder halten / Was seindts dan für Christen / oder wie seind sy inn der kirchen? Gotp. Wie vnkraut vnder dem weissen / vn spre wer vnder dem kernen / wie falsche vermeinete burger inn der stat / vnder recht getrewen burgaren / wie vnder dapffer redliche kriegsleut / flüchtige zagē / oder auch verräter seind / die man außmusteret vn straffet / so bald man sie erkenet. Goth. Wie mein Gotp. du meinst doch wir wurdenn vns hierin nit ver gleichē. Gotp. Ich kan vn will der warheit nit widerstrebe / die weil die Christi vnseres Herze nit seind / die sein geyst nit habē / vn seins willens nit gelebe / der sie endlich nit erkenet / ja auß dem teuffel geporen seind / kan ich nit sagen / das sie glider vnn der leib Christi seyen / das ist die kirch Christi / So dan jr nit verney nen / das vnder den Christen in der kirchen / das ist in der euffe ren gemeinschafft der Christen / böse vnd falsche christen seind / welchs dan die anzugenen Parabolen / vnd redendes Herren / vnd Pauli vermögen / weiß ich zwar nichts darwider. Goth. Dem Herren sey lob / der wolle vns vnd alle seine erweleten in allem seinem willen also vergleichen vnd eins machen. Ich bite dich aber / du wöllest dise warheit dir wol einbilden / vnd fleis sig behalten / sie wirt vns hernaber zu vilen dienen / Bū nim me noch ein spruch oder zween auß dem h. Johanne / dise war heyt by dir dister bas zu bestetige / der ein ist diser / Wan wir sa gen / das wir gemeinschafft mit Got haben / vnd wandlen inn der finsternus / so liegen wir. 1. Johan. 1. Item / Wer da saget / ich hab Christum erkenet / vnd bewaret seine gepot nit / der ist ein lügner / wer aber seine red bewaret / in dem ist die liebe Gottes volkommen / in dem erkenen wir / dz wir in jm seind. 1. Johan. 2. Auß dem ye elärlich folget / seyten mal von der kirchen Christi sein / nichts anders ist / dan mit jm gemeinschafft haben / vnd in jm sein /

Der kirch Christi.

zu sein/das alle die so solichs nit haben/wie de sind alle die vn
christlich lebē/auch nit von der kirchē sind/ob sie wol noch drin
sind/noch dem vritheyl der menschen. Gotp. Wolanich
wills mit der hilff Gottes trewlich behaltenn/Ich wolte aber
doch auch gern du zengtest mir deine meyning an/von dem dß
man saget/die algemeyne kirch/wesenlich/seyen alle christglen
bige/die da seind vom leib Christi/die Römisch kirch aber/vnd
der Pappst seynen die gemeyne kirch virtualiter in der verwal
tung/in vermöge. Die gemeyne kirch aber representatiue/ver
weßlicher weiß/seyen die Prelaten/vnd zu sorderst der Pappst/
als die die alle gemeyne kirch verweisen vñ verireten. Gotp.
Von dem Pappst vnd prelaten/was jr ampt/vnd gewalt/vnd
vermögenseye/werden wir gleich yez red habē/da wirdt dann
von dem auch zu reden sein.wie sie die verweßliche kirch seyen/
wie inen zustande die selbige zu verireten. Item wie die macht
der kirchen an inen stände. Jezund ist vns das genüg/das sie
selb bekennen/das die kirch wesentlich seyen/die zu sammen be
ruffeten zum gotsdienst/vnd gemeyn deren/so an Christum
glauben/vnd von seinem leib seind. Gotp. Ist güt/So
wollen wir nun von den dienern der kirchē red haben. Doch ist
by vns niemant abredig/das die diener der kirchen/in alle dem
das sy nach frem ampt/inn auffbawen der kirchen/das ist/zu
fürbringen des glaubens/vnnd der liebe handeln.die gemeine
kirchen verweisen/vnd jr gewalt vnd vermögen verwaltigenn
aus dem man dann wol sagen mage/sie seyen Ecclesia repræ
sentatiua vnnd uirualis/das ist.die/so die kirchen vertretten
vnd in frem namen handeln/vnd also der kirchen gewalt vnnd
vermögen haben vnd üben.

Ecclesia ef
fentialis &
representati
ua.

Vom ampt vnd gewalt der die

ner vnd fürstlicher Chrißtlicher ge-
mein. Cap. III.

Goth. Wir habē yezund / mein Gotprächt / warlich
ein weitleuffige materi vnderhanden / so wir wolte an-
sehen / was zum zeitē des Concili zu Eoffens / wider den
Huffen / vñ yezund wider die vnseren geschriben ist / dē
Bapst / vñnd den seinen zu dienst. Dañ es warlich vil redens
bedarfte / wann man die vnwarheyt wille für die warheyt ver-
kauffen / aber die sach ist an jr selb auch wol kurtz zu begreiffen /
Sage du mir / was haltestu dz der genantē geystliche ampt / ge-
walt vñ thun sene / vñ laß sie gleich Bapst / Cardinal / Patriar-
chē / Erz vñ andere Bischoff sein / vñ wā sie namē / würde / vñ
vermögens nur selb wölle habē. Gotp. Jr ampt ist / die kirch
regieren. Goth. Regieren? Gotp. Saget mit S. Paulus
in Geschichtē zum Bischofen von Epheso / sehet auff euch selb /
vñ die ganze herd / in deren euch der h. geyst zu Bischofen gese-
het hat zu regierē die kirch Gottes? Act. 20. Goth. Warüb
nit zu weyde? Gotp. Pascere heist in der schrifft regierē / da-
rumb werdē die kōnig / hirtē des volcks genennet. Goth. Es
steht hie ποιμαίνω dz heist der herd / als ein hirt vor sein. Gotp.
Was ist das aber nun vnder den leute anders / dann regieren?
Goth. Warüb aber nit weyde? Der hirt ist ja darüb der Her-
den vor / vñ richtet all sein regimēt über die selbige dahin / dz sy
wol geweidet werde. Gotp. Ebē darumb aber muß er sie auch
in einer ordnūg bey einander behaltē / die außschweiffen wölle
zum hauffen treidē / sie alle vom wölffen / vñ anderē schadē be-
wartē. Goth. Als mer nitē / dz der Herr im Ezechiele / dem
gūtē hirtē zügibt. vnd klaget vnderlassen sein von den bösen hir-
ten /

Der geystliche
ampt
ist allein zu
gūt der kir-
chen.

Wer die kirch Christi.

ten/die sich selb geweydet hatten/vñ mit die hand/Also die herren zu güter weyde fürē/yr ire rñw verschaffen/sücht was verlorē/widerbringen was hingeworffen/verbinden was gebrochen/stercken das schwach ist/das seybt vñ stark bewarē/vnd sie recht weyden. Ezechiel 34. Goip. Regierē ist auch nichts anders/dañ die vnderthanē zu allē frem güten anrichtē vñ anstirē. Goth. Ist war/dañ wa anders/hieße es nit gregieret/sonder tyranniseret/wie dan dis der vnderscheid zwischen emē fürsten vñ tyrannem ist/das der fürst zu güte den vnderthanē/der tyran zu seinem mütwillen herrschet vñnd gewalt treibet.

Goip. Tyrannische beherschung/vñ gewalt üben/finder sich beyden Heyden die Got nit kennē. Bey den christē aber/auch den weltlichen obē/ich schweyge bey den geystlichen vättern/als Päpst vnd Bischofen/solle es nit also zugohn. Matth. 20.

Goth. So seind wir erstlich des eins/das aller gewalt/den die geystliche jmer habē mögē/müs nur zu güte christlicher gemein gegeben/vñ zu gebrauchē sein/das ist zu frem vffbauwen/dz teglich mehr zu Christo zogē werde/vñ die zu jm zogē seind/in allē christlichen thün dapffer fure faren vnd zu nemmen. Da zu dan der Herr gibt etliche zu Apostolen/etliche zu Euangelistē/etliche zu prophetē/etliche zu hirtē vñ herrē. Ephe. 4. Goip. Wie Paulus sagt/dz jm der Herr allein zur auffbauung/vñ gar nit zu zerstörung gewalt geben habe. 2. Cor. 10. also werde's alle Päpst/vnd Bischoff bekēnen/Es solle doch auch der weltlichen Herren regiment also verwaltiget werden/das mañ ein stillēs/rñwigs lebē fürē in aller gotseligkēyt vñ erberkēyt. 1. Timot. 2. Augustinus zeyget an/wz der nam Episcopus heysse/nemlich ein vffseher/vnd sagt drauff/darumb solle der wissen/das er kein Bischoff ist/der liebe hat vor/vnd nit nutz zu sein. De Civi. Dei lib. 19. ca. 19. Goth. Des sey Got lob/der set

Vom ampt

ner kirchen so wunderbarlich die warheit erhaltet. Nun so der
geystlichen gewalt vñ ampt ist/ das sie die herd Christi weyde/
oder wie du wilt regieren/ aber recht vnd warlich regieren solt/
das ist / zu allen jrem gütten anführen vnd richten / so zeige nun
weiter an/ warum stah diser gewalt vnd ampt / was haben sie
zuthun? Gotp. Zu bindē vñ zu embindē/ die sünden zu be
halten vñnd verzeihen/ Matth. 16. 18. Johan. 20. Gotp.

Das ist nes
mpt ampt
der geystlich
chen ist prez
dig. n.

Nit auch zu predigen das Euangelie/ zwar in Mattheo vñnd
Marco lesen wir/ das der Herz seinen Apostolen/ als er sie yeg
in alle welt auffandte / nichts anders dan das Euangelium zu
predigen/ vñ die Heyden zu lere/ das er gebotten beuolhen hat.
Paulus rühmet sich allenthalb/ dz er sie von Got beruffet/ vñ
gesandt/ fürnemlich das Euangeli zu predigen/ So fordert er
auch von Bischofen/ das sie zu leren tauglich seyen/ vñ lassen
in die gewisse red/ der lere angelegen sein/ das sie vermögen er
manen in gesunder lere/ vnd den widersprecheren das maul ver
stopffen. So zeuget er auch/ das die elstern der kirchen recht
vnd wol fürstehen/ die in der red vñnd lere arbeiten. 1. Timot. 3.
vnd 5. Tit. 1. Der h. Augustinus schreibet contra Cresconiu
lib. 2. cap. 11. Wir seind nit Byschoff vmb vnser willen/ son
der omb deren willen/ welchen wir das wort vñ sacrament des
Herre dar reichen/ vñ der halbē/ wie die notturfft sich zutregt/
derē die vns on anstos zu gubernierē beuolhen seind/ sollen wir
sein/ oder mit sein/ dz wir nit von vnser / sonder anderer wegenn
seind. Also erkenet der h. Augustinus/ dz der beuelch ampt vñ
gewalt der Bischofen stande in der reichung des worts vnd sa
cramenten des Herren. Also gebens alle heyligen vätter dar/
das leren/ vñnd das Euangeli predigen / das fürnemist werck
señ der Bischofen. Gotp. Ich bin des nit abredig/ das der
geystlichen höchstes ampt seye/ das wort Gottes predigē/ auß
dem

Der geystlichen prelaten.

dem dann der glaub kommet/vnnd alles güts/Dabey haben sie
aber auch gewalt zu regieren/ordnungen vñ saszungen zu ma-
chen/ob den selbigen zu halten/die vnghehorsamen zu baßen.

Goth. Wir wollen von einem nach dem anderen red habē/
vnd damit wir desto ordenlicher handeln/wollen wir erstlich se-
hen wa her den geystlichen jr gewalt in der kirchen kom̄e/vnnd
frage dich. Ist nit vnser Herr Jesus das haupt vnd der recht ge-
spons der kirchen? Gothp. Warumb nit? Goth. Ist
er auch stetigs bey jr? Gothp. Er hats ye zagesagt. Goth.

Wa nun Christus vnser Herr selb ist vnnd also wie ein ge-
spons bey seiner braut in höchster liebe vnnd huldtschafft/was
mochte da inmer mehr güts abgohn/also das man anderer heu-
pter/prelatē/vnd regierer bedörffte? Gothp. Ey Christus
vnser Herr will denoch hie zu/seine diener haben vñ brauchē/
vnd darumb als er gohn him̄el gefaren/schreibt der h. Paulus
hat er etliche Apostel/etliche propheten/etliche hirten vñ lerer
geben dazu/das die heyligen recht außgemacht werden/zum
werck des diensts/zur vffbauung des leibs Christi/bis das wir
alle einander sein begegnen/vnd zu samen kommen/in einige-
keit des glaubens vnd erkantnis des Sons Gottes/gerastet
zu einem volkommen man/zu der maß des völligen alters Chri-
sti/Ephes. 4. Goth. Nun so laß vns eben dise wort Pauli
recht ansehen/dañ sie mit künze allengewalt/ampft/dienst vnd
werck der fürsteher in Christlicher gemein gar fein/vnnd klar
dargeben. Erstlich meldet er das Christus solliche diener gibe/
nit menschliche practicen/zum anderen gibe er sie dazu/vz die
heyligen recht zugericht/der dienst des worts wol außgericht/
vnd also der leib Christi erbawen werde. Zum dritten/das solli-
ches außmachen der heyligen/vnnd erbawen des leibs Christi
darañ stahet/das die erwöleten/in dem glauben vnd erkantnis

· Wer die gemeyn ·

Christi also wachsen / das sie in dem neuen göttlichen lebē täglich zunehmen / mit inder kinder seyn / sonder zu dem recht vollkommen thün gerathē / das vns in Christo vnserē Herrē fürgestellet ist / In welche der h. Paulus das leret / das die Bischöff vnd hirtē nur der verordneten zum leben / der new geporen / vnd der heyligen diener seind / vnd dazu dienē sollen / das sie zu solichem geystlichen neuen göttlichen leben kommen / vnd in dem selbigē inder zunehmen / welches so sie allein durch getrewe auspendung der göttlichen lere / vnd ermanung thün mögen / folget / das der dienst des h. Euangeli das fürnemist / vnd höchst ist / das ihnen Got beuolhē / Dañ vnser Herr Jesus / alles thün der menschē in seiner ordnung / die er durch das liecht der natur / vnd allerley gute sakingen / der welt verlihen hat / bleiben lasset / vñ hat alle seine handlung mit denen / die im der vatter schencket zur gemeinschafft des hymilischē wesens / vñ in dē das er soliche zu newē leutē / nach göttlicher art / vñ willen zürichte / die yetz rechter massen / vnd zun eren Gottes / vñ wolhart des nechste / bede nürliche vnd burgerliche werck üben / vñ zu solichem geystlichē ernewerenn / braucht er die geystlichen diener / darumb auch je ampt / gewalt vñ thün / geystlich geheissen wirt / Derhalb auch aller gewalt / dienst vnd werck der geystlichen ist / wie der instrumenten vñnd werckzeug / die ein werckmeister brauchet / als da seind beyhel / hammer / hobel / spigel / vñnd dergleichen / derhalb sie auch in der schrift des altē testamēt Celim / des newē Sceue geheissen werden / welches die Lateinischē uala verdolmetschet habē / vñ demnach die teutschē geschirz / dz wol recht ist / aber nit von meniglich recht verstandē wirt / darüb es die anderē werckzeug verdolmetschē / welches teutsch gemeiner ist. Bñ also wie die instrumentē vñ werckzeug des werckmeisters / sich selb gar nit regē / noch jr werck außrichtē mögen / das beyhel nit hawē / der hammer nichts schlagen / hobel vñ spigel nichts ebne / der werckmeister

ס'אין.
בלי

Oder kirch Christi.

Der nemme sie dan in die händ/beweg vñ brauche sie/ gleicher maſſen werde auch alle diener/vñ fürſteher der kirchẽ liberal nichts vermögen in ir werck/darüb sie den namen haben/ vñ darzü sie Got dienen ſollen/dz iſt/zum baw Chriſti/in den erwelet/dz die ſelbigen Chriſto recht glaubẽ/vñ in dem für faren Got brauche sie dan/wie der ſchreiner ſeinen hobel/der ſchmid ſeine hammer/dz iſt lege ſein wort in ſren mund/treibe sie zureden/vñ gebe dan den hörern/dis ſein wort zu erkennen/anzunehmen/vñ zuglaubẽ. Dauid Paulus/Sihe alle ding ſeind new/dis alles aber auß Got/ der vns im ſelb durch Jeſum Chriſtũ verſünet hat/vñ vns gegeben den dienſt der verſönung/nach dem Got in Chriſto war/vñ im ſelb die welt verſünet/in dẽ dz er ſnen ire ſünd nie zurechnet/ vnd hat in vns gelegt die predig der verſünung. Von Chriſtus wegen/vñ an ſeiner ſtat werden wir botſchafft/ als durch die Got hermanet/bitten wir/ laſt euch Got verſünet werde/ 2. Cor. 5. Sihe Got iſt der den dienſt der verſünung gibt/vñ die predig der verſünung darreichet/vñ beyleget/auch der die verſünung ſelb außrichtet/ So gar iſt weder der pflanzend/noch begreiffend etwas/ ſonder Got/ der dz gedenken i. Cor. iiij. gibt alles. Gotp. Dz Got ſein wort/ ſeine dazü beruffte diener vñ dolmetſche eingibt/die ſelbigẽ auch ſolichs zu ſeiner zeit/vñ ſeine geſind außzuſpendẽ anreget/vñ treibet/vñ dz alſo dz ganz werck/vñ alle ſeine fruchte im dẽ Herze zugeſchribẽ werde ſollẽ/hiewider wirt kein chriſt fechtẽ/Dz ſehe ich aber auß erſeltẽ noch nie ſolgt/dz die diener der kirchẽ/darüb ſolliche instrument vnd werckzeug ſeyen/wie hobel vñ ſygel ſeind/die weder leben noch verſtand haben/oder einige bewegung von inẽ ſelb. Die kirchẽ diener handeln auß eignẽ verſtãd vñ willẽ/ derhalb ſie auch ires dienſts lohn wartẽ/wan ſie in dẽ ſelbigẽ willig vñ getrew ſeind. 1. Cor. 3. 9. Gotz, Die diener des Euãgeli ſind ja

Von schlüsseln zum hymelreich

das ist/gewalt zu binden vnd
lösen. Cap. III.

Gotp. Was saget dan jr das der Herz S. Peter/oder
der kirchen/ wie jr wolt/übergebē habe / vnder dem na
men der schlüßle zum hūmelreich / oder gewalt zu bin
den vnd lösen/sünd zu behaltē vñ verzeyhen? Matth.
16.18. Johan. 20. Goth. Wölten jr vns bleiben lassen by
dem/das der meister von hohen sinnen/ wie in die prediger nen
nen/hie von schreibet? Gotp. Es were etwas/wen jr euch
doch so weit erget. Goth. So weit? Diser leret doch di/
stinctione 18. quarti/ vñ bewerets auch mit sprüchen der vāt
ter/wie sein brauch ist/ das Got allein vñnd durch sich selb/die
sünden verzeyhe/vñnd die leut deren löse/ vñ dis habe er den prie
stern nit verluhen/des habe er aber jnen gewalt geben/das sie
anzygen/welche menschen vor Got gebunden seind/vnd wel
che loß/ Vñnd füeret des Hieronymū ein zum zeugen über dis
Matth. 16. Dir will ich die schlüssel zum hūmelreich geben/ der
selbig schreibet also: Demnach die Bischoffe vñnd priester dis
ort nit verstoñn/massen sie in selb an / etwas von dem stols der
Phariseer/das sie yes die vnschuldigen verdammnen/ yes mei
nen die schuldige zu lösen / so bey Got nit nach dem seutens der
priester / sonder nach dem leben der schuldigen gefraget wirdt/
Vñnd demnach der h. Hieronymus das ampt der alten priester
eingefüret/welche die jenige so mit dem auffas behafft vnrein/
vñ die so vñ auffas entlediget rein macheē / in dem dz sie die sel
dige rein oder vnrein erkennet/schreibet er ferner dise wort. Wie
im gefas der priester den malzigen rein oder vnrein machet/ al
so bindet oder löset by vns der Bischoff vñnd priester / nit das er
binde

Zum himmelreich.

binde die vnschuldigen / oder löse die schuldig seind / sonder so er von ampts wegē vnderseynd der sünden gehöret / weiß er welche zu binden / oder zu lösen seind. Also wirdt das binden vñ lösen / so den priesterē beuolhē / anders nichts sein / dann durchs wort Gottes verkündē vñ anzeigē / welche vor Got bundē oder los sein. Gotp. Die Theologē wölle aber / das die schlüssel so Got der kirchen gegeben / die sünd zu verzeyhē vñ behalten / instrumentlich mit würcken vñ bereitē zū dem / das Got die sünd verzeyhe. Goth. Ja Thomas vñ die seinen / Scotus aber verwirffet dis bereiten / vñ setzet das instrumentlich mitwürckē allein vff die zūfage Gottes / dieweil ers also verheißē / so muß zum brauch der schlüssel die verzeyhung der sünden da sein / vñ nit das die schlüssel weder auß des Herzē / oder irer eygnē krafft zur gnaden Gottes selb / oder zū einer bereytung der gnaden et was würcketen. Also redet er auch von allen sacramenten. Es darff aber des nicht mein Goep. Ich sehe wol dz wir die schlüssel vñ disen gewalt die sünden zu behaltē vñ verzeyhen / vil hē her halten dan jr. Gotp. Wie so? Goth. Da bleibē wir einfeltig bey den Worten des Herzē / vñ sagen / das schlechte wen die kirch vff erden bindet / der muß im himmel bundē sein / vñ wen sie vff erdē löset / muß im himmel los sein / nit dz man allein anzeige / wer bundē oder los sein solle / oder dazu instrumentlich bereite / Des Herzē wort seind clar / vñ einfeltig. Gotp. Noch ist Got allein der die sünd verzeyhet. Goth. Dawider ist dis nit / dz sie die kirch verzeyhet. dan es ist ein enig verzeyhig Gottes vñ der kirchē / Got verzeyhet durch die kirch / Du hast vor vñ dē Thoma / dz der diener Gottes werckzilig ist / der sich in disem seinē werck selb nit bewegē kan / der Herzē muß durch in würckē / So ich nun sage / der hobel hat die tafel also glatt gemachet / so schliesse ich dē schreiner durch disē red nit aus / sonder mehr ein
der

Von schlüßlen

der liebe Got hat vnns wollen offerden also zusamen halten/
vnd dabey so hoch würdigen/ das er vns gegen einander auch
zum werck vnser seligkeit gebrauchete. Sein geyst treiber auch
alle gleubigem dahyn/ das sie sich wie ein leib zusamen thün/
sich durch einander als glider haltē / einander auffo trewlichst
annehmen/ vnd vor allem in dem/ vnd dazu/ das sie im glau-
den an vnseren Herren/ brüderliche liebe gegen einander/ vnd
gütthätigkeit gegen menglich. das ist in recht christlichem le-
ben täglich wachsen vnd zu nemmen. Derhalb stohn die articel
vnsero christlichen glaubens / das/ nach dem wir bekennet ha-
ben den glauben in h. geyst/ volget gleich/ die christliche gemein-
vnd dann verzeihung der sünden / daß der Herr schlecht vns
will ein leib sein/ vnd vns durch seine gemeind/ vnd deren die-
ner/ seine genad anbieten/ zusagen/ vnd zu den selbigen offnem
mē/ alle die er darzu erwelet hat/ Also wiewol Paulus Christū
vnseren Herren selbst gehöret / müßt er denocht zum Ananiam
vnd durch den selbigen / von der kirche wegen/ im lassen seine
sünden abwaschen. Act. 22. Gleicher massen müßte Cornelius
dem doch Got e. n engel von himmel geschicket hat. den h. geyst
durch die predig Petri empfangen/ Act. 10. Ja vnser Herr selb-
wolte in dem alle gerechtigkeit erfüllen/ das er sich von Johan-
ne tauffen / vnd also mit dem zeichen des himmelreichs / vnd des
newen volcks bezeichnet / vnd vnder sie gezelet werden / ob er
wol der künig selb/ vnd dieses newen volcks haupt war.
Goth. Wolt jr daß wo die diener der kirchen jemand lösen/
der im hertzen an vnseren Herren Christum mit recht glaubete/
das ein sollicher vor Gotlos seye / oder wo sie einen vnbillich
banneten/ das der selbige vor Got verbannt seye? Goth.
Bedenck das wir vns verglichen habē / das die diener der kir-
chen des Herren werckzeug sind/ die in jr dienst nichts schünd/
der Herr

Zum himmelreich.

der Herr bewege vnd brauch e sie daß/Darumb werden sie alweg/wenn sie anders jr ampt thün/nach des Herren wort handlen/vnd die allein binden/die zu binden/vnd die lösen/die zu lösen seind. Das geschicht dann in dreyerley weg/erstlich so sie das Euangeli predigen/verkündigen sie allen/die an vnseren Herren Jesum Christum glauben/verzeyhung der sünden/allen die nit an in glauben/behaltung der sünden/Wer daß nun komet/vñ disen glauben bekñet/dem verzeyhend sie die sünd/so sie in teuffen/vnd im die zal der kinder Gottes vffnehmen. Also saget Ananias zum Paulo/Stand vff brüder/laß dich teuffen/vñ wesch deine sünde ab. Wer daß das Euangeli nit annimmet/dem behaltet die kirch die sünd/die sind auch by Got behalten. Gotp. Wie wann aber einer in solcher bekantnis des glaubens beiruge? Gotp. Mit dem will der diener nichts zu thün habē/der selbige will auch der schlüssel nicht. Darumb saget Philippus zum Maren/Wa du glaubest von ganz in hersen. Der kinder halb haben wir die zusag Gottes/Ich will auch deins samens Got sein/vnd vnsero Herren Jesu/Lasset die kindlin zu mir komē/solicher ist das himelreich. Mag nun auch die binden so vff vnglauben/vnd lösen so auff glauben/geh/fehlen? Gotp. Nein/Aber ewere gesellen sagen/Wer glaubet/der hat das ewig leben/wann in die kirch schon nit löset. Gotp. Mit also/freilich werden sie nie leugnen/das die kirch jnen dazu das sie glauben durchs Euangeli diene. Itē wa warer glaub ist/dz da auch die bekantnis des glaubens/vmnd die einleybung in die gemein Christi eusserlich sein müsse/Rom.10. Darumb sie auch jren kindren bey der kirchen/das lösen vnd verzeyhung der sünden durch den tauff suchen. Bleibet also dises ersten bindens vnd lösens inder dabey/Wen die kirch vffer den bindet/der muß im himel bundt sein/

Dreyerley
binden vnd
lösen.

Das erst im
Tauff.

Ⓞ vnd

Von schlüsſeln

vnd wen sie vff erden löset. der muß im hymmel loß sein. welchen sie die sünd verzeyhet / denen müßens verzeyhen sein / welchem sie die sünd behaltet / denen müßens behalten sein. Sie bindet aber niemand / vnd behaltet keiner sünd / dann die das Euangeli von jr gehört / nit wöllen annehmen. Löset auch niemand / vnd verzeyhet niemand die sünden / dan die dem Euangelio / das sie von jr gehört / glauben / vnd sich in des gehorsame begeben. Dis bestat dann vff dem. das der Herz saget / Gohē hin in alle welt vnd predigen das Euangeli allen creaturen / wer glaubet vnd teuffet wirdt / der wirdt selig / wer nit glaubet / wirdt verdammet. Gotp. Ich sehe in diser ersten weiß zu bindē vñ lösen / kein fehl. Welches solle nun dz ander bindē vñ lösen sein? Goth. Binden ist weñ man die so schon in der kirchen seind / vnd aber sünden / vnd dauon nit wöllt abstoñ / vñ nach aller anderer warnung auch die kirch verachtē / verbañet / vnd von der kirchē außschleuffet / das der Herz gebeutet. Mat. 18. Lösen wann man die so bunden sein / oder schon on sollichs binden der kirchen in schwere sünd gefallen / sich wider zur büß begeben / öffentlich oder besonders durchs Euangeli tröset / vnd sie in die gemein Christi wider ein nimmet. Gotp. Da mage aber gefehlet werden. Goth. Gar nicht / wañ man bey dem wort Gottes bleibet / das ist / die schlüsſel brauchet / die der Herz gebē hat / dan dieweil die mensche dz hertz nit sehē köndē / sollē die diener niemād bañen / dan der in wissenlichē sündē ligt / deren ley der h. Paulus erzelet / vñ für vsachen des bañes dargibt. 1. Cor. 5. Gal. 5. Ephe. 5. 2. Thessal. 3. 1. Timoth. 1. 4. 2. Timoth. 3. Tit. 3. vñ anderswo. Vnd darzu solle man keinē der in sünd gefallen / verbañen / dan der alle verwarnung der kirchen verachtet / vnd nit vmb ein yede sach / von deren zweyfflet werden mag / ob man recht drinnen thū oder nit. Wie dan die
alten

Das ander
binden / das
ist / bannen
vñ wider in
die kirch vff
neñen.

Zum hymmelreich.

alten/vñ die vnseren ygesund/ auch der lecr vñ ander sacht halb
 offit gebannet haben/vnd bannen/do man recht vnd nach Goe
 tes willen handelt. Gotp. Ja wie jr sagenn. Goth.
 Ewere schüllerer schreiben das/vnd mit namen Thomas/das
 schlecht niemand zu bannen ist/dann vmb todtsünden. das ist/
 da die leut so mit freuenlichem willenn sünden/das sie die lieb
 Gottes verlieren/ Vnd solliche will er dennoch auch nit ehe ge
 bannet haben/dann so sie zur büs vermanet sind/vnd das be
 harrlich verachten/parte tertia, quaestione secunda, ar. quin
 to. Gotp. Wer dann nun falsche leere mit williglich ein
 fürte/seine oberen trasslich vbergebe / vñnd wolte sich da von
 nit weisen lassen/solte der nit tödtlich sündē/ vñ zu bannen seine
 Goth. Ja wen im also were/Es müs aber etwan güte/ge
 funde lecre/falsche/misbreuch güte ordnungen/vnd vnbillige
 gotlose gehehß der oberen/billich vnd gotselig sein. Goth.
 Gregorius schreibt/die gebot des Hirtē sind zu fürchtē/sie seyt
 recht oder vnrecht. Goth. Ja dz man die oberkeyt nit verach
 te/noch aber dicweil wir ganz Christi seind/müssen wir vñ nie
 mans willē/wider in thün. Das wir erkenē/ im gefallē / dem
 sollen wir nachkommen/vñ lassen das wir wissen im misfallē/
 wen vns gleich ein engel vom himel anders sagte. Gal. 1. Wo
 es aber vmb etwas zu thün/oder zu leiden were/das vnns wol
 vnbillich vffgelegt wurde / mochte aber mit Gottes gefallenn
 geduldet werden/da gehöret hin/ das der Herr sagt/Matth. 5.
 vom andern haken dar zu heben/den mantel mit dem rock
 zu lassen/vñnd zwo meysen zu gohn/mit dem der nur eine for
 dert. Von dem werden wir aber/on das ygesund red haben/ so
 wir dz drit stück des geystlichen gewalts handlt/von saktionen
 vñ ordnungen so die geystlichen zu machen haben. Gotp.
 Was ist nun dz dritte bindē vñ lösen? Goth. Bey den alten

Das Dritte
 binden/das
 ist/büß vff
 vñ ablegen.

Von schlüßlen

ist gar ein grosser ernst gewesen/ wann yemand in der kirchen ill
schwere offentliche sünd gefalle ware/ wann der schon sich zu
büß vnd besserung begabe/ liesse man in doch nit wider in die
gemeinschafft der sacramenten/ er hette sich dan zu vor ein zeit
lang auch offentlich gedemütiget/ vnd seine rew vnd besserung
durch besonder ernst/ mit betten/ fasten/ almüßen geben wachē
vff der erden ligen/ vnd dergleichen der kirchen bewysen/ Der
massen müste auch der Keyser Theodosius/ vff forderung des
h. Ambrosij büß würcken/ vnd sich vnder die büßenden/ sein
zeit offentlich stellen/ vnd als büßfertig/ hindan gelegt seinen
Keyserliche pracht haltē / darumb dz er hatte zu Theßalonica
etwan vil volck's lassen auß einem grun̄ vmb einer vffrur wil
len/ in deren in ein kriegsman ware ombcomen/ erwürgenn/
als er sie zu einem schawspil zusamen bracht hatte lib. 11. Ec
clesiastica historia cap. 18. Nun solich büßen vnd vom tisch
des Herren abhalten/ habenn die alten auch binden geheissen/
vnd abnehmung sollicher büß/ mit zulassung des tischs Chri
sti/ lösen. Gotp. Haltet jrs auch also/ dic weil jr die beichte
abgestellet habenn? Goth. Ware christliche beicht/ haben
wir nit abgestellet/ sonder das verderblich martiren der gewis
sen/ im erzelen aller sündē. vñ dz falsch vertrauen/ vff das er
zwungen werck/ Aber von disem hernaher. Gotp. Ir se
het dannoch niemant solliche büß/ wie du bekennest/ das die al
ten gethon habenn? Goth. Es mangelt vnns leider vil an
warer zucht/ vnd gehorsame der kirchen/ wir wüßten aber auch
mit dem büß vfflegenn/ das die eweren im brauch haben/ gar
nichts güts anzurichten/ als wenig als auch sie/ wann sie etli
che zal vatter vnser/ fastagen/ vñ anders das sich dazu mit chri
stlichem glauben vbel vertretzt/ vfflegen/ vnd darnach vmba
gelt wider abnehmen. Gotp. Were aber das büß vffle
gen/

Zum hymelreich.

gen/wie es die alten in übung gehabt / der schrift gemäß
 Goth. Ein mal wirdt die ware rew über die sünd/vñ rechter
 glaub zu vnserem Herrern Jesu / das er vns alle sünden ab-
 helffe/das bringenn / das man vmb die sünd gar ernstlich flag
 führen/vnd leyd tragen/vnd d; böse mü willige fleisch gar gern
 mit fasten/vnd anderen demütigen/züchtigen/vnnd in dienst-
 barkeyt des geists treiben wirdt. Dabey wirdt man auch die kir-
 chen/ wa man die geergeret vnd verleset / gern wider besseren/
 vnd den ernst fürgenomner büßfertigkeit/ anderen zum gütten
 exempel öffentlich beweisen. Was nun ware rew vnnd glau-
 be bringet/dazü wirdt der prediger der büs / vnd glaubens / auch
 vermanen/vnnd bey denen/die in rechter gehorsame seind des
 Euangeli/sollichs vffzulegen / seinen geystlichen vnd besserli-
 chen gewalt üben. Zwar der heylig Paulus hiesse den verban-
 neten zu Corintho/nit so bald er über seine sünd traurete wider
 vffnehmen/sonder da yes zubeforgen ware/das er durch zu pil-
 traurigkeit von dem Satan in verzweyfflung hette möge ge-
 stärket werdenn/2. Corinth. 2. Er gedencet auch im 12. cap. die-
 ser Epistel/das er sorgete/wann er zu menn kome/das in Got
 demütige/vnd das er müsse leid tragen/das ware mit faste/vñ
 anderē / ein besondern ernst beweisen / für die so gesündiget/
 vnd nit büs gethon hatten. Also findet sich/das die christliche
 kirch jren kunderen/ bede sie zu züchtigen / vnnd die anderen zu
 besseren / ja hat büs vffzulegen / vnd dann die gezüchtigten zu
 trösten/auch wider abzunehmen. Vff welchen zweck so man
 sehenn wolte/were auch dise ein heylsamer übung. Was aber/
 vnd wie weit hierin besserung möge alle mal geschaffet wer-
 den/das wurde vns der geist Christi sein leren / wa wir vns im
 ein mal in rechte satte gehorsame des Euangeli begeben. Es
 ist auch überall nichts so schwere / das der nit mit heizen thun

Was ware
rew bringet

Was büs
vffzulegen.

Von schlüssen

solte/der seine sündrecht erkennete/vnd die vnaussprechliche ge-
nade vnd liebe Christi vnsero Herren der sichs doch den bitteren
todt hat kostē lassen / dz er vnserē sünd büßete / zu herse fürete.
Ach mein Gotpräch/wie seind wir noch so weit von dem ernst
vnd eyffer des rechten waren glaubens Christi / wie der denoch
bey den alten gewesen ist. Vns solt jr aber/so vil dises bindenn
oder lösen / das ist büs vffsetzen vnnnd abnehmen / deren so ge-
sündiget / vnd die kirch geergeret / belanget / zu dem dz wir im
Paulo. 1. Cor. 5. vnd 12. anzeyg haben / vnd bey den alten geübe
wordē ist / vff soliche maß / wie die Paulus gehalten / alweg wil-
lig vnd bereit haben / wollen auch in disem den schlüssen der kir-
chen nichts abbrechē / Das werden wir aber nimmermer billigē
kōndē / dz man für jede sünd / auch heimliche / die mā zu beichtē
erzwingē wille / bestimpē büs mit fastē / betten / in clōster gon-
vñ der gleichē vfflegē wolte / wie man dz in den Penitentialibus
noch findet / da etliche all jr lebē / etliche sibē / etliche mehr oder
minder jar in besondere fastē / vñ andere verbunden werde / vñ
gar ein gemeines gesezet ist / XL. tag zu wasser vñ brot fastē / wel-
ches man gemeinlich Carinā hat geheissen / wie man dz liest im
Penitens büch Burckardi . ist ein Bischoff zu Worms gewe-
sen / dan hiemit wurde mā vil leut vñ der warē büs abschreckē /
die anderen vff ire werck weisen / vñ so dan solicher strenge we-
nig gelebt würde / keme es algemach wider dahin / dahin es vor-
kommen ist / dz man soliche vffgesezet büßen mit gelt wider zu lö-
sen gebe / daher der ablaß kommen ist. Wo ein lediger mit einer le-
digen gsündiget hatte / ware die büs ein halb carin / dz ist 20 tag
zu wasser vñ brot fasten / Wo ein ehman mit einer ehfrawen /
solte er zwo carin halten . dz ist 80. tag zu wasser vnd brot fasten
vnd alle sein lebenlang etwas büs tragen. Hat einer bey dem
hüffel oder der erden geschworen / solte er 15. tag zu wasser vnd

Carin.

Zum himmelreich.

Brot fasten/die maß hats in anderen sünden auch. Was solt ein wir aber nun guts anrichtē / wañ wir die schlüssel also brauchē wolten? Gotp. Es wirt euch niemād hiezū treiben. Gotp.
Ich glaubs eygentlich/ es wurde auch freilich niemād vnreglicher sein daß eweren geystliche/ Aber dauß hernaher/ yesh vñ schlüsseln zu beschliessen/ Sichstu nun wol/ mein Gotpr. das wir in disem der kirchen gewalt aller ding nichts abbrechen/ vñ vnserhalb hierin christlicher frid wol sein kōnde/ dann wir frey bekennen/ dz der Herr seiner kirchen disen gewalt gegeben hat/ schlecht/ welche sie vff erden bindet/ vnd welchen sie die sünd behaltet/ die selbigen sünd im himmel gebunden/ vñnd seind jnen ire sünd behalten/ welche sie vff erden löset/ vñ die sünd verzeyhet/ die müssen auch im hymel loß/ vnd jnen die sünd verzeygen sein/ dises geschehe in erstlichem annemmen inndie kirch/ vñnd abhalten von der kirchen / oder inn aufschliessen vnd wider vffnehmen / deren die schon ein mal in die kirch vffgenommen seind/ wöllen auch dis nit abschlagenn/ das die kirch jren kinderen/ so sie gesündiget/ möge etwan ire selb die gesündiget/ vnd anderer halb/ büs vfflegen/ vnd wider abnehmen/ allein hencken wir dz dran/ seitemal in disem allen dz werck vnser H. Jesu/ des erzbischofes vnd hirten vnser selen / gegē seinen schäfflin/ vnd den selbigē zu gutem/ zu vffbarung glaubens vnd liebe/ solle gebet vnd außgerichtet werden / das die diener der kirchen/ die die schlüssel vñ wegen der kirchen verwaltigen / wie sie des Herren werckzeug seind/ vñ hierin on sein bewegen nichts thūn kōnde/ also auch nach seinē wort vñ beuelch handeln/ nēlich dz sy im ersten in die kirch vffnehmen/ vnd von der kirchen abhalten/ allein vff glaub vnd vnglaub an Christū/ im wideraufschliessen vnd wider vffnehmen. vff die beharliche verachtung der kirchē/ wañ die vñ öffentliche sündē zur besserūg ermanet/ jm büß vfflegen vnd

Von schlüßten

vnd abnemmen/ vff die zucht/ so eygentlich zur besserung der kirchen / vnnnd derenn / welchen mann sie auff der ableget geschehen werde. Item das mann auch solliche büß nit dafür halte / das mann damit vor Got für die sünd genüg thue / dan das selbig allein durch das blüt vnsern Herren Jesu geschehē müß. Die büßen so die kirchen vffleget / seind arzneyen nit zu heylen die empfangnen schaden / sonder zu verhüten die künfftigen.

Gotp. Nun ich sihe inn dem kein vngleichs / außgenommen mit dem genüge thun. vnnnd das du die schlüssel der kirchen also züchgnest / als ob die nit fürnemlich S. Peter vnd seinen nachkommen geben weren. Goth. Von disen bedenstückenn wollen wir hernaher reden. Gotp. Wolan so ist im andern nichts / dawider ich achte das nemand verstendigs derenn dingen sein werde / Dann je alle Theologen / auch die jr schülter heißet schreiben / das die priester im binden vnnnd lösen / nit nach irem / sonder nach dem willen Christi handlen sollen / vnd wa sie anders vnderstündenn / das sollichs kein krafft habe.

Goth. Got seye lob / der seine warheyt / vnder disen so schwe ren miß breuchen / so herzlich erhalte hat. Wir wollen nun für schreyten vffs drit / das dem geystlichen gewalt zugeben würdt / was sie die geystlichen haben für ordinar ten vnnnd sazungen zu machen.

Was

Was ordnungen vnd satzungen

die geystlichen zu machen haben.

Cap. v.

Gtep. Ja da haben warlich die ewren vil vnrathe an-
gerichtet/alles vnder die verdampften menschen / vnn
antichristliche ordnungen gezogen/ was nit eben auß-
trucket in der Bibel begriffen ist / so mañ doch in der
Apostel schriftenso klar hat / das sie allerley saking vnd ord-
nung der kirchen geben haben/die sunst in der schrift nit stohn.
Als das sie gebotten/kein blüt oder erstöckets zu essen. Act. 15.
Vñ w3 S. Paul. daraffter in kirchē geordnet hat. 1. Cor. 11. 14.
2. Thessa. 2. vnn d anderschwo mehr. Goth. Diser handel
ist ja weit kommen / ich hoff aber / wir wöllem in gar kurz be-
greiffen. Ein mal bekennen wir gern/das nach dem bey vns al-
les ordenlich solle zūgohn / vñ aber in göttlicher schrift nit von
allen dem/das wir zu handeln haben/ besonders vnd außtruck-
lich ordnung gebē seind/das die kirch habe in allerley sachē ord-
nungen vnd sakingen zu machen/ damit die einfeltigen zu chri-
stlichem thūn desto bas angefüret werden / Also ist der Son-
tag v̄ordnet / damit die allgemein das wort Gottes desto be-
quemlicher hören- jr gebet halten / Sacrament empfangen/ vñ
sich in geystlichem thūn übē kōnde. Dergleichen ist vil anders
mehr vffgesezet worden/ fasten vnd betten zu fürderen/ die Sa-
crament desto herrlicher vnd besserlicher zu halten / dann auch
der Priester halb/der diener des almūsens/ der witwen/ iunck-
frawen/ vnd anderer sachen halb/ das warlich kein chri- st ober-
treten solle. Also hastu/das die kirch/ ja sakingen/ vnd ordnun-
gen zu machē hat. Vñ nach dem solliche ordnungē allweg zur
besserung/ vnd vffhawung des leibs Christi dienen sollen/darff

H es/das

Was ordnungen vnd saktionen

es/das sie seer wol bedacht/vnd weßlich angelesen werden/das
ist/dem/so wir in göttlicher schrift haben gemeß/der halb die
selbigen/ja niemand billicher bedencken vnd ansehen solle/das
der kirchenn fürsteher/wie auch Paulus gethon/dann solliche
im geyst reich er/vñ die kundigste göttliches gemüts sein solle/
Aus wölllichem geyst vnd gemüt allein alle gute saktionen her
fließen/wie das mit allein Sanct Paulus.1. Corinth.7. vñ
anderwo/vnd alle schrift/sonder auch Cicero de Legibus,
vnd alle recht verstendigen zeugen/Nach dem aber die fürste
her der kirchenn/nit herren vber sie/sonder ire diener seind zu
irem heyl/wöllliches sie als dann fürderen/wann sie die leut/
zu dem das gut ist/vnd wol stahet/selb geneyget/vñd gütwil
lig machen/so werden sie keine ordnung/noch saktion der ge
mein/wider iren willem vfflegen/sonder sie dazu freündtlich
hermanen/vnd mit gütten vsachen anfführen. Also hat sich der
Heylig Paulus gegen den Corinthern vnd anderen gehalten/
wie man das sein sieht/in der ersten epistel zum Corinth. 11. cap.
Seyt meine nachfolger/schreibt er/wie ich Christi/Ich lobe
euch aber brüder/das jr aller meiner leere so ingedenck seyt/vnd
haltet die saktionem/wie ich euch gebenn habe. Vñd als er
des orts/seine ordnung vnd saktionen/das die meßer in der kir
chen entdecktes/vnd die weiber bedecktes haubts betten sollen/
mit vilen vsachen erwysen/vnd jnen gefellig zu machen sich
bessissen hat/schreibt er/Nichtens bey euch selb/ob es sich zym
me/ein weib mit entdecktem haubt zu Got betten? Vñd hen
cket dran/die natnr leere sie doch/das es sich nit gebüre/vñd
beschließet damit. Dunctet sich yemand zeneßisch sein/wir ha
ben die gewonheyt nit/noch auch die kirchen Gottes/Damit
er anzeyget/ein jeder möge auß vsachen die er fürgebenn wol
sehen/das das ihenig dazu er ermanet/den christen wol anstan
del

Die geystlichen zu machen haben.

de/iren berüffen gemesse / vnd deßhalb in dem gebot der liebe/
be griffen sey. Also dz der jns nit wolte gefallen lassen/ des kein
redliche vsach haben möge/ sonder in nichts / dann ein zank-
sucht dawider treibe. Gleicher massen haltet er sich auch/ in der
ersten epistel zum Corinthern am vierzehende cap. da er ordnig
fürgibt von reden mit fremden sprachen / vnd weissagen in der
Kirchen/ handelt mit freuntlichē hermanen/ vnd gütē bewegli-
chē vsachē/ beschleust dan/ Dunctet sich yemand ein Prophet
sein/ oder geystlich/ der erkenne/ das die ding/ so ich schreibe/ des
Herren gebot seind. Der vnwissend ist/ der sey vnwissend/ hier
in sicht man aber/ das der Apostel keine ordnung oder saking
gemachet hat/ die nit im gefas der natur/ vnd Gottes begriffen
ist / Diweil aber das selbige nit yederman gleich erkennet /
hat er aller ding nichts vnderlassen / das er sollichs den christen
erklārete / vnnnd erwysse/ damit sie solliche seine ordnungen selb
willig / vnd geneyget/ als des Herrens gebot annehmen/ wie
dann bey den christen/ alles solle auß freyem willenn / vnd mit
lustigem berzen beschehē. Gotp. Nie wider ist niemand/
das nit allein die geystlichen / sonder alle oberenn/ so gūte gese-
ze machen / allen fleis fürwenden sollen / damit die / wellichen
solliche gesez geben werdenn / die selbigen gesez / auch als gūt
erkennen/ vnnnd selb willig annehmen / Wollliches dann auch
dazū dienet / das sie desto fester gehalten werden/ dann was
erzwungen in allen dingenn / das ist / wider der ding selb ney-
gung/ mit jnen fürgenommen wirdt / mage die lēge keinen be-
standt haben. Wo aber etliche so zerkisch / oder vnuerstendig
wēren / das sie jnenn gūte ordnungen nit wolten lassen vffrō-
den/ solle man sie dūmb vnderlassen. Wenn die zu Corintho/
inn jr misordnung des heyligen abentmals halb / des weissa-
gens/ vnd mit sprachen redens/ vnd anderer ding hette beharē
wollen/

Was ordnungen vnd saktionen

wollen / vnd des heyligen Pauli güte christliche ordnungen nit
annemen / solte er jnen darumb solliche ordnungē vnd saktionen
nit geben haben. Goth. Eingüter hirt solle ja lüge /
das der herde an aller güten weyd nichts abgange / vñ sie auch
zu der selbigen haltē / das best so er kan / Alles thūn der geystli-
chen fürsteher solle dahin gericht sein / das die glaubigen zu al-
lem güten erbawen werde / wöllichen gebäre / allem das war /
das ehlich / das recht / das rein / das anmütig / d̄ rhümlich / d̄
ein tugent vnd loblich ist / anhangen / nachkommen / vnd gele-
ben. Philip. 4. Was dem ebenbild Christi / solle sie anlich wer-
den. Ro. 8. Aber gedencke / das du vor zugeben hast / Die kirch
seind nur die rechtglaubigen / die den geist Christi haben / so has-
stu nun das auch zugebenn / das aller dienst der kirchen diener
solle nur zu erbawung der glaubigē / d̄ ist / zu fürderüg glaub
vnd liebe dienen / wañ dan nun die fürsteher keine ordnungē vñ
saktionen fürgeben / dan die zu erbawung glaubens vnd liebe
eygentlich dienen / vnd geben die denē für / so rechte ware chri-
sten / vnd geystlich seind / erkleren jñe auch treulich / das solliche
jre ordnung nichts dan des Herren gebott seind / wie wers mö-
glich / das sie dan bey der kirchen nit solten / zu solichenn jren /
ja des Herren saktionen / willen finden? Goth. Die rechte
frommen christen werden ja leicht bewilligen / wie aber mit des-
nen / die besser christen sein wollen / dan andere / vñ seinds aber
nit / vnd werffen für christliche freyheyt / vñ was wider die men-
schen saktionen inn aller geschriffte gelesen wirdt / vñnd vorab
dringē sie inder daruff / das wir haben / Deut. 4. vnd 12. Du solt
nichts zu meinem wort / vnd nichts daruon thūn. Goth.
Wir haben vns zuuor des verglichen / ob wol alle mal / in der
Kirchen vil böser seind / die gar keinen glaubenn haben / so seind
doch die selbigen mit die kirch / Wo sich dan solliche falsche chri-
sten

Die geystlichen zu machen haben.

sten/wider gute chrißliche ordnung fast legen woltenn/verre-
ten sie sich damit/das man sie leñet/vñ jr müßlig gienge/Wo
dafi seind/die wol ein rechten glauben haben/aber noch in dem
selbigen schwach seind/vnd so vngeystlich vnnnd vnuerstendig/
findet man denoch der recht verstendigen/vnnnd starck gleubi-
gen chrißten alle mal so vil/das man durch der selbigen gehorsa-
me vnd folge/allweg mit den gröberen vnd vnuerstendige wol
vberkommet/vnd jrenthalb nichts güter nutzlicher sakunge darff
vnder wegen lassen. Wie schreibt S. Paul. 2. Cor. 10. Wir ha-
bē die rach wider alle vngehorsame an der handt. wen ewer ge-
horsame erfüllet wirt. Wo die diener allein die ordnügē fürnem-
mē die besserlich/vñ also Gottes ordnungē seind/des ire schrifft-
liche vnd chrißliche vsachen/wie der fromm Paulus gethon/ge-
trewlich dargeben/mit nur Mandamus, Præcipimus, Inter-
minamur/wir befehlen/gebieten/vnd betrewen/vnd derglei-
chen donderen/so werden die frommen/vñ waren chrißte/allweg
den hymn vnd willen Christi vnseres heylands/in sollichen ord-
nungen also erkennen/vnd sich an die selbigen der massen er-
geben/das man mit dem. so gut vnd besserlich ist/dennocht für-
kommen wirdt/vnuerhindret/durch bede/die falschen vnd vn-
uerstendigen chrißten. Gotp. Vnuerhindere? Ich weiß
nicht/Ein mal werden in die falschen chrißte nichts chrißtlichs
gefallen lassen/So seind die schwachen vnnnd vnuerstendigen
chrißten/etwan auch so einrichtig vnd zänckisch/das man offe-
nierget mit inē naher kan/wañ gleich/das man vor hat ganz
nuz vnd gut ist. Got. Es seind zweyerley güter ordnun-
gen/die man etwan für zu nemme hat. Etliche seind also not-
wendig zu chrißlichem lebē/das man sie nicht nachlassen kan/
Also ware das der heylig Paulus den Corinthern ordnet/dz
sie in jren heusseren ire malzeyt vnd zechen/vnd in der gemein

Was ordnungen vnd satzungen

des Herren abentmal gemeinlich vnd mit andacht haltē. Daß
es gar nicht möchte geduldet werde / das yede rote für sich / das
abentmal Christi / vnd daß fleischliche zechen drauff haltenn
woltten / das sie truncken vnd vngeschickt wurden / beschemeten
die armē / vnd verachteten die kirch Christi. Also war auch das
keiner den anderen beschweren / sonder in der stille arbeiten / vñ
sein brot niessen solle / das der Apostel den Thessalonicern ver
ordnet hat / Wer sollichenn notwendigen ordnungen nicht ge
horchē wolte / der bewyse sich / ein sollichen verächter der kirchē /
das er wie Paulus den Thessalonicern schreibet zu verbañen
were / 2. Thessal. 3. Es seind aber auch vil ander ordnungē / die
mit so notwendig seind / vnd doch den christen / welche gebürt al
les vff das ordenlichest / erbarist / vnd gotsäligest für zunemen
vnd üben / warlich zustehn / Als da war / das Paulus ordnet /
des gebets halb / in dem die meier entdeckts / die weiber bedeck
tes haupt sein sollen. Item das die weiber in der kirchen nit redē
solle / Wo nun etwan / in sollichē vnd der gleichen / mißbreuch
eingerissen / vnd die leut so vnuerstendig werē / das man sie zu
besseren noch nit bewegen kunde / vñ hielten sich aber sunst das
man denoch ein glauben bey jnen spuret / müste man ein mit
leyden mit jnen habē. Es ware ye billich / das die Corinther vñ
andere Heyden den glaubigen zu Jerusalem in irer hungers
not / handreichung thätenn / sie warens jnen / schreibet Paulus /
schuldig. Ro. 15. noch kame sie / der heylig Apostel / so freündt
lich vnd subtil an / das er sie hiezū selb willig vñ lustig machete /
das eygentlich zu vermure / er wurde sie freilich darumb nit hin
geworffen haben / ob sie sich schon des orts nit hettē weisen las
sen. Der h. Augustinus libro 3. cōtra epistolā Parmenini
capite secundo gibe hierinn gar einen feinen christlichenn be
richt / vnd beweret den selbigen auch / auß den worten Christi /
als

Die geystlichen zu machen haben.

als er heysset das vnkraut stohn lassenn / damit der weissen
nie werde mit außgerauffet / Item auß dem Sanct Paulus
schreibet in der erste epistel zum Corinth. 12. Er sörichte wenn er
zu jnen kom̄e / müße er für vile elag füren vnd leyd tragen / die
er doch nit heisset von der gemein außschliessen / Ist der selbige
bericht / wie auch die vor anzugenn wort lauten / das wo man
bey der menge die volge zum güte habenn mage / der chrißliche
ernst gegen den vngheorsamē / dapfer für zu wendē sey / damit
nit ein wenig saurteygs / den ganken teyg verderbe / Wo aber
die menge mit dem fehl vñ der vngheorsame / wider welche fehl
vnd vngheorsame zu handlē / behaffiet ist / da selbet sey anders
nichts / daß vmb die strenge barmhertzigkeyt göttlicher zucht /
das Got straffe / zu bittē / da durch der hauff wider zu forcht vñ
gehorsame bracht werde / Dañ des orts wöllen sonderung für
nemmē / sie vergebens / vnd verderblich / vnd göttlichem han
del abbruchlich / kōnde auch nit anders / dann wider Got / vnd
mit einem bösen stoltz geschehen / zerstöre mehr die schwachenn
güten / daß es züchtige die frechen bösen. Gotp. Dis laßt
euch gesagt sein / die jr ein solliche schwere sonderüg fürgenom
men von der allgemeinen kirchen / darumb das etwan vil miß
breuch vberhandt genommē haben. Goth. Das gestohn
wir nicht / das wir vnns gesunderet haben / aber von dem her
naher / Laß vns her / in fürgenommener materi für farē. wil
tu auch das die geystlichen ordnung vnd sazungen zu machen
haben / wöliche zu auffbawung der kirchen nit dienē? Gotp.
Nein / Jr gewalt ist zur besserung. Goth. So wurde
müssen auß dem das vns Got gebotten / des sunn glaupe vñnd
liebe ist / stießen / alles das die diener der kirchē zu auffbawung
der kirchen inder ordnen oder setzen mögen. Gotp. Es han
get se her andz ganz gesage / vñ die prophetē Gottes / vñ darüb
auch

Was ordnungen vnd sazungen

auch alles/das yemand von Gottes wegen inder mage für geben. Goth. Sollen aber nit die diener der kirchen/was sie solliches setzen oder ordnen/allweg fleiß ankeren/das es die gemein Gottes/dafür verstande/vnd auffnemet? Gotp. Es bawet ye nichts was man nicht auß glauben/es gefalle Got/vnd mit lust darumb das es Got gefallet/fürnimpt/wie güt es an in selb inder sein mag. Goth. Wie aber weiß du Bapst werest/vnd hettest ein güte chrißliche ordnung für dir/der vnuerstand were aber so groß bey den kirchen/das sie es nit kondē für güt erkennen/vnd annemen/blihen doch bey allem dem/das wir in dem heyligen Euangelien haben/vnd anderen güte ordnungen/were dazu hoffnung/sie wurden sich auch in dem/das sie yezund verwerffen/mit der zeit bessers berichtē lassen.

Gotp. Wenn man die notwendigen stück des glaubens hat/solle man niemand leicht verdammē oder verwerffen/So ist auch niemand wider sein gewissen züringē/was der mensch nit für Got gefellig erkennen mag/dz kan er auch nit Got züge fallē fürnemmen. Goth. So seind wir nun auch/dises punctens eins/dem Herren sey lob/der vns in seiner warheit/so einhellig machet/wir bekennen mit euch/das die diener der kirchen vnd hirtē/die alles das/so inē Got inder zu erkennen gibt/zu auffbawung der kirchendienstlichen sein/sazungen vnd ordnungen zu machen habē/So bekennen jr mit vns/das solliche ordnungen vnd sazungen sollen zu erbawen glaubens vnd lieb fürderlich sein/vnd sie der kirchē fürstehet nichts vnderlassen/dises der gemein Gottes mit güten hellen vrsachen darzu thun/vnd also jren güten willen darzu zubekommen. Auch dz sie niemant von wegē der ordnungē/die/so sie wol güt seind/doch auch on gangliche begebung Christi vnsers Herren/noch bleiben mögenn/verschupffen/das zerknollet rhor mit gar zerknutschen/

Die geystlichen zu machen haben.

knüßchen/ vnd die glunsend dacht nit gar außlöschet. Gotp.
So vil ich noch bedacht bin/ halte ichs dar für/ das es dise me-
nung haben solle. Was sagen jr aber nun zu dem/ das doch die
ewere als fürwerffen/ man solle nichts zu/ noch von dem thun/
das in göttlicher schrifft dargeben ist. Gotp. Man hat di-
sen spruch gezogen/ vff das/ so Got gebotten hat/ dem selbigen
solle man ja nichts zu/ noch von thun/ weñ man aber leeret vñ
fürgibt/ das sich auß dem/ so Got gebotten/ schleuffet/ vnd im
dem selbigen begriffen/ ob wol nit außdrucklich im gesag Got-
tes gemeldet ist/ wüdt nichts zum wort Gottes gethon / sonder
das wort Gottes erkläret/ vnd das so es inhaltet außgelegt. Zu
wort Gottes etwas thun / ist etwas anders / das nit das wort
Gottes seye hin zu thun. Nun so das haupt gebot vñnd wort
Gottes ist/ das wir sollen Got lieben auß ganzem herten/ gan-
zer selen/ vnd allen krefftien/ vnd den nechsten als vns selb/ vnd
nun solliche liebe vermag/ dz man alles das sehe/ ordne/ fürne-
me/ vnd thū/ das in einigē weg/ zum ehren Gottes/ vñ des nech-
sten wol fare dienen möge / Wer kan anders sagen/ daß das al-
le die ordnungen vnd sayungen/ so zur Gotseligkeyt fürderen/
nur erklärang vnd außlegung seind. Dises gebots der lieb/ der
Herz in vordrogenem gebot / seinen wortē nichts zu noch von
zu thun/ hat dar auff gesehen / das die Israeliter sit seiner wort
vnd gebot nit halten/ vnd immer gößen dienst / vnd heydnische
gebreuch/ zu dem gots dienst/ den in Got gebotten/ annehmen
wolten / wie sie es für vñnd für im brauch hatten/ Dis drucke
auch der Mose mit namen auß Deut. 12. Frage nit/ spricht er/
nach jren göttern/ das du sagen wöltest / wie dise Heydenen jrē
göttern dienen/ so wille ich auch thun. Du solt dem Herren dei-
nem Got nit also thun. Gotp. Ewere prediger haben nit
alle mal disen spruch also dargebe. Gotp. Du wilts wehñe.

Was ordnungen vnd saktionen

Ist Doctor Luthers büchlin von christlicher freyheit/vñ Menschen lernen da er eben dis anzogen ort einfüret/vnd andere seine/vnd anderer vnser theyls büchlin/die auch zum ersten außgangen seind/wirstu finden/das wir vberal kein nutzliche gute ordnung der kirchen ye verworffen haben. Aber die gewissen an ordnung bindenn/die etwan mit gut/sonder offte hochschädlich sind/verdienst fürgeben/so manns haltet/sind/so mans nit haltet/Das hat er vñnd alle die jr jm nachnemmen/verworfen vnd verdammet. Dann dis ist zum wort Gottes/vnd darvon gethon/Darvon dann in sollichem das stecket/das Christus der Herr nit vnser ciniger vñnd ganser heylandt sey/vnd das der an jm glaubet/noch nit das ewig leben habe. Darzudann so er der Herr nichts dann glaubenn/der durch die liebe thätig sey/sordert/so haben die menschen weiters geforderet/das weder auß glaub noch liebe folget/vnd also zu vffbarung der kirchen gar nichts dienstlich ist. Gotp. Ob schon etwan mochten ordnungen in der kirchen sein/von sachen/die ansichselb nit besonders nützen/so ist noch dennoch die gehorsamemüglich. Gotp. Was gehorsamer Du hast doch vorbekennet/das deren gewalt so der kirchennet was inordnen sich nit weiter strecket/dann die herd Christi zu weyden/das ist/wie dusagst/die herd zu jrer wolffart/vñnd gutem zuregieren/wie könden dann solliche etwas nur rathswis/ich schweyge mit einer saktion von christen fordern/das zu vffbarung glaubens vnd der liebe nit dienet? Was? mein Gotp. rächt/wen man solle eygentlich redē/so ist in dem glat kein mittel/der mensch muß allweg/er habe für jm was er welle/zun ehren Gottes/vñ wolffart des nechste handtē/oder darwider/vñ also alle mal sündē/oder recht/nach göttliche gesas/oder darwider thun/Darumb wann yemad etwas zu thun oder lassen fürgehē wirt/damit er/
so crs.

Die geystlichen zumachen haben.

So ers thät oder lasset/ nit mag die eh: Gottes / vñ des nechsten
wolfart fürderē / ist er schuldig / vff solich fürgebē / wañ es glich
ein Engel vom hymel thate nichts zusehē / sonder das alle mal
fürzunehmen / darin er wissen kan / das es Got angenē / vñ dem
nechstenn dienstlich seye. Gotp. Oh / wann du die thür
wilt vffthün / so seind schon alle gütē ordnungē dahin / vnd wirt
ein jeder thün / was im gefallet / vnd darnach sagen / er erkenne
es also zun ehren Gottes / vnd zum frommen des nechsten dienst
lich sein. Goth. Böse beum geben böse frucht / man mache es
wie man wolle / noch sage du mir / solle auch yemand wider sein
gewissen handeln? Gotp. Nein. Goth. Mag dann
aemand mit gütem gewissen fürnemmen / das er nit glaubet
Got gefallen / des wir ganz engen seind / vñnd in lieben sollen
von gangem herzen / ganzer selen / vñnd allem vermögē?
Gotp. Es stah: aber auch geschriben / verlass dich nit vff dein
vernunfft / die schaff sollen nit wellen weiser sein / dan die hirtē /
Darumb wañ etwan einen duncken wolte / es were nit güt / das
die kirch geordnet hat / müste er seinen verstandt zur gehorsam
der kirchen gefangen nemmen. Goth. Es stoht zur gehor
same Christi. Es soll ja ein yeder lügen / das er sich nit zu weiß
duncke / vnd was im von den fürstehern der kirchen wirdt dar
geben nit verachten / noch dennoch so wir schafflin Christi sein /
vñ die stumm der frembden nit hören / sollen / allweg weißlich
vñnd fürsichtiglich wandlen / alles bewerē / vnd das güt al
lein annemmen / vnd selber faren / vnd wol erkennen / was der
will Gottes seye in allen dingenn / der gerecht: lebet seins glau
bens / vnd yeder müß seinen last tragen / so bleibts dennoch als
dabey / was einer nit erkenē kan Got gefellig sein / das er das
selbige auch nit thün solle / habe es geordnet / oder gebottenn
gleich wer da wolle / vnd wañs / wie ich gesagt / ein Engel vom

Was ordnungen vnd saszungen

hymel were. Gotp. Ich will auch nit / das yemand wider
Got thū / die fürstehet der kirchen habē auch nichts wider Got
zu ordnē / Das sehe ich aber wol bey euch / dieweil man das
theyl der ordinancken vnd saszungen dem gemeinem volck heim
stellet / das man gar nichts haltet. Goth. Hie von werden
wir hernaher red haben / wañ wir dauon handlen / wie man der
kirchen gehorsamen solle / Das wirstu mir dennoch auch zūge
ben / das alle ordnungen der kirchen nit können herter bindenn /
dañ die gebot Gottes. Gotp. Wer wolt das sage / sie bin
den doch allein darumb / das sie auß Gottes gebotten fließen.

Goth. Güt / Weistu nun ein einigc ceremoniū aller schrifft
die herter gebotten / vnd deren übertretten her ber gestraffet wor
den seye / daß haltung des Sabaths? Gotp. Der Herr
hat den Sabath ja wellen hoch vnd theur gehalten haben / daß
man vff denselbigen hat sein wort solle hören / gebett vñ opffer
thun / das man im gotseligen leben wachse / So müs auch der
aller gebot Gottes nichts achtē / der den Sabath / an dem man
die gebot Gottes lernē solle / gering haltet. Goth. Ist war /
Nun sihe aber wie nutzlich vnd heylsam dis gebot ist / vnd wie
theur es Got gehalten hat / das er auch nur ein schein vff den Sa
bath anzuzünden verbotte / noch do die jünger des Herrenn zu
jrer notturfft vff den Sabath hatten die eher außgerauffet / vñ
in dem mit jnen selb dispensieret / vertediget sie der Herr vnder
anderem auch da mit / Der Sabath were vmb des menschē wil
len / vñnd der mensch nit vmb des Sabaths willen / Zoge ein das
exempel Dauids / der in seiner notdurfft die heyligē brot gessen
hat / das jm sunst nit gepüret hette / wolte damit bewysenn / das
alle ordnungen den menschen zu gutem dienen sollen / vñnd der
halb / wo sichs anders zū trage / der mensch allweg das thun
möge vnd solle / das jm zū ehren Gottes dienstlich sein wille /
vñangse

Die geystlichen zu machen haben

vnangesehen wie der büchstab laute / auch der göttliche gebot/
Dañ in allen denen ordnungem / die das eusserlich menschlich
thün belangend / welchs an zeit / stet / maß vnd person gebun-
den ist / die sich leichtlich enderen / kan man nimmer das erry-
chen das allweg recht vnd thünlich ist / derhalb müs man alle
mal dē stat gebē / das die Philosophi to epüces heissen / das ist /
dem billichen lencken / vnd richten aller gesezen vnd ordnungē /
vff das jenig / so zu jeder zeit / an jeder stat / mit jeder person
recht vnd gepürend sein wille / das die Lateinische dispensieren
neuen. Man solle vatter vnd müter gehorsamen / ist ein gemein
gebot / diereil siehs aber mage zu tragen / das vatter vnd mü-
ter an ire kinder forderen / das wider Got ist / yez wurd der rechte
glaubige verstandt wol wissenn / das man Got mehr gehorsa-
men solle / dan dem menschen / vnd vatter vnd müter vmb
Herren willen begeben. Die kirch nimmet einen gemeinen bet
vnd fastag für / da gepüret einem jeden chrusten sich den an-
deren gleichförmig zu halten. Erieger siehs aber zū / das einer et
wan in anderem thün / mehr rath der gemein / oder auch besons-
deren leuten schaffen künde / dan das er in die kirch giengē / bet-
tet vnd fastete / yez wurd der selbig des warten sollen / darin er
mehr nutz mag. Vñ mercke nur ebē lieber Gotprächt / wie der
Herz seine jünger dis orts entschuldiget / freilich sie weren auch
mit hüngers gestorbē / ob sie schon die eher mit hettē außgerauffet
So hette Got dē Dauid auch wol erhaltē mögē / wan er gleich
die heyligē brot / die jm zu essen verbottē warē / mit gessen hette
Wie aber der Sabbath / also alle ordnungē vnd sagungē vmb
menschen willen / vnd nit der mensch vmb Sabaths vnd ande-
rer sationen willen ist / vnd auch des menschen Sun ein Herz
derē dingē ist / hat Got gefallē / das die ordnung des Sabaths
den jüngerem / vnd die sagung der heyligē brot / dem Dauid die

rösimphor.

Was ordnungen vnd saktionen.

neten/also haltets sichs mit allen gleubigen/ gegē allen saktionen vñ ordnungē/die Got in seiner schrift/ oder sunst durch seinen h. geyst/seiner kirchen se gebē hat/ oder inder gebē wirdt.

Gotp. Dem Dauid erlaubets aber der hohe püester/ so hatte die sänger den rechten Bapst Christi vnserē Herrē selb bey inē/ der hatte wol in mererē mit inen zu dispensierē. Gotp. Wie ist der Herr nit auch bey vns? Gotp. Er handlet aber jekünd mit vns durch seine diener. Gotp. Nun dis lassen wir vnns auch gefalle/ das niemand in dē dingē freuele/die gemeiner kirchen zu gutem geordnet seind/vñ dazu noch dienen/ Wo auch eins nit eygentlich weiß/was Got in jeder sachen von im forderē/vnd ob es gemeiner ordnung geleben/ oder darvon abtrettē solle. warumb wolte es nit raht sūchen bey denenn/die von der kirchen dazu gesehet seind. das sie den willen Gottes dem volck erklären/wo anders die sache der massen ist/das man sollichen raht bequemlich sūchen kan? Es seind auch hendel die den nechten vnd ein ganse gemein also belangen/ wañ schon yemand gewis ist/das im gepäre etwas von gemeinē gebrauch zu weisen/das noch dennoch die erkantnus deren die dazu verordnet seind/vor zu ersūchen ist/ Von dem allen hernaher weiters/ so wir von der geho:same der christen handlē werdē. Gotp.

Ich besorg als/ jr machet den weg zu weit/ jr dispensieret zu milt/man sūcht wol wie wir alle auß dē nachgebē erger werdē/vñ die freyheyt zum miltwille des fleisch gerahitē lassen. Gotp. Ey so ist da die oberkeyt/so sollē die hirtē christlicher herde auch wachen vund versehen/so vil des Got durch sie wille versehen haben/das sich christlicher freyheyt niemand mißbrauche. Du müst je befehlen/das vns Christus von allem argē gefreyet vñ allem gutē verpflichtet hat. Gotp. Dawider ist niemand.

Gotp. So dann n.emand solle wider sein gewissen handlen.

Die geystlichen zu machen haben.

den/müs zwar jeder das fürnemmen/das er yeder zeyrecht vñ
Got gefellig/vnd lassen/das er Got mißfallend vñ vnrecht er
fennet/es sage dazu alle welt was sie wölle. Gotp. Wann
einer aber ein irrend gewissen hette? Gotp. Ist das inn
in sachen die in allein belangen/laß mans in verantworten/er
hat seinen richter. Ro. 14. Will es aber anderē zu nachteyl rei
chen/kan in die oberkeyt weren. Gotp. Ich weiß nit/ich
sehe erschrocklichen vnrath auß dem das man die leut so frey ge
macht hat. Gotp. Es gaht übel genug zu/vnd ist nierget
die zucht vnd der eyfer/der bey vns christen sein solte. Ist aber
mein Gotprächt auch außzusprechen/was jamers bißher alleet
halb gewesen/da mans alles mit gebottē überschüttet/ja über
schwenmet/vñ aber die selbigē schier nieman gehalten/vñ die sie
gebottē/mit dē wenigstē finger nit angerüret/vñ die etwz dar
nach gethon/solichs inen zum verdienst bey Got zu erschöckli
cher schmehterung des leydes Christi zu gemessen habet. Wens
je nit besser sein solle/dann es in aller welt nun eben lang gewe
sen ist/das man die gewissen so jämmerlich mit gebotten verstri
cket/die doch niemand gehalten/oder so jemand auß falscher be
de forcht vnd hoffnung inen ein wenig nach gethon/gleich sich
daruff vertribet hat/auch vnder dem schein sollicher vermein
ten gehorsame/sich gar vil zuckender wölff verborget habet/ist
ja weger es seyen weniger gebot/damit auch nun der übertret
tung/falsches bedeschewens vnd vertrauens/vñ glißnere ley/
vnd man nit lerne/so freuel vnd vnuerschampt wider das zu
handien/das man sich doch zu thun schuldig erkennet. Jedoch
solte die oberkeyt bas zusehen/vnd dem müwillen der frechen
ernstlicher begegnet/so solte die kirch auch ire zucht strenger ha
ben/damit die jungen vñ schwachen christē weniger geerrere/
vnd zu christlichem thun bes angefüret wurden. Von dem
obix

Was ordnungen vnd sazungen

aber hernaher mehr. Du bekenest vnsund mein Gotpracht/ **D**u dich das menschlich eusserlich thun vilveltig verenderet/ **D**erhalb auch die ordnungen vnd sazunge/ durch die sollich menschlich eusser leben solle angericht werden/ alle mal ire dispensation/ vnnnd lencken haben müssen. **Gotp.** Ja zum güten/ vnd das man dahin sehe/ dahin gesehen hat der die ordnung gegeben. **Gotp.** Nit anders/ doch müs dennoch in dem vnder seins glaubens geleben/ vnd nach seinem gewissen handlt.

Gotp. Doch das er gütenraht nit verachte/ wo er den haben mage/ auch was andere antriffet/ oder die ganze gemein/ das er mit willenn handle der fürgesetzten. **Gotp.** Wol/ doch das im dise auch das/ so Got von im forderet/ nit wehren.

Gotp. Man solle vmb niemands willē wider Got thun.

Gotp. Wolan/ so seind wir auch dis punct enn eins/ dem Herren seye lob/ Wöllen nun von der ordnung redenn der gepflichen vnder jnen selb.

Von dem Bapstumb vnd ordnung

der Bischofen/ vnd priester vnder jnen
selb. Cap. VI.

Gotp. So sage mir/ Wölt jr auch zugeben/ das der Bapst aller anderen kirchendienern haupt/ vñ die Bischoff vber die anderen Priester seyen. **Gotp.** Mein Gotpracht/ im heyligen Paulo/ vnnnd geschichten der Apostel/ seind Priester vnd Bischoff einding/ wie man dz klarlich sieht/ Act. 20. Da meldet Lucas/ wie Paulus von Mileto nach den elstisten zu Epheso/ wir sage nach dem krieichische wort **griechische Priestern** geschickt habe/ vnd zu de selbigē gesagt.
Als

Vnd ordnung der Bischöfen.

Als sie zu jm kommen waren / vnder anderem / hab acht auff
auch selbs / vnd die ganzen herde / in deren euch der heylig geyst
zu Bischöfen gesetzt hat. Siche nennet die Bischoff / die Lucas
Presbyteros / Priester heisset. Also in der epistel zu Titos schrei
bet er. Ich hab dich derhalb zu Creta gelassen / das du das / so
noch vorhanden / anrichtest / vnd besetzt die stet mit priesteren
wie ich dir befolhen / wo einer vnstrefflich / eins weibs man ist /
Dan es muß ein Bischoff vnstrefflich sein / als Gottes hauß
halter. Siche / er spricht / man solle den zum priester setze / der vn
strefflich seye / dan es muß ein Bischoff vnstrefflich sein. Nenn
et er da nicht Bischoff vnd priester für eins? Gotp. Es
lasset sich also ansehen. Doch hat denocht der Herr Petro bes
sonders die schüssel zugefagt / vn auch freylich gebē / besonders
zu jm gefagt. Petre ich hab für dich gebettenn / das dein glaub
nit abneme / Item weyd meine schefflin. Goth. Ist war /
hat er aber nit auch besonders zu jm gefagt / Hebt dich hinder
sich du Satan / Itē ehe der han hinnacht ein mal kreet / wirstu
mich dreyset verleugnet habē / wellet jr euch des für die Bapst
auch annemmen? Gotp. Dis ist nur auff S. Peters per
son geredt / die vorigen spruch gohn aber auff sein ampt / in dem
die Bapst seine nachkommenn vnnd erbenfend. Goth.
Habt jr des rechts in disem erb auch einschein? Gotp. Wir
haben die prescription der langen zeyt / die veriarung. Goth.
Wider Christū vnd seine kirch prescribiret kein zeyt / hilfft kein
variaren. Gotp. Dis ist aber nit wider Christum / oder sei
ne kirch / weils der Herr also verordnet hat. Goth. Wie
kondi jrs wissen / dz der Herr also verordnet habe. Wo habt je
des kumtschafft? Gotp. Alle lieben heyligenn vätter zeu
gens. Goth. Wolcher? Gotp. Sie alle sament / Diacre
nos / Cyprianus / Thysostomus / Cyrillus / Hieronymus / Au
gustinus /

Von dem Papstumb

gustinus/Bernhardus. Goth. Du hast sie noch nit alle vff
die sacht gefraget/ Aber der warheyt solle man allweg stat ge-
ben. Ich bekenne das bey den lieben alten vätterenn/ die Rö-
misch kirch/ für die fürnemest/ die den stül Petri habe/ vnnnd de-
ren Bischöfen samt Peters nachkommen seind/ fast allweg ge-
halten worden ist. Cyprianus der heylig marterer/ nennet sie
die fürneme kirch/ Epistola tertia, libro primo. Ein müler
vnd wurzel der allgemeinen kirchen. Libro quarto, epistola
octaua. Sant Hieronymus schreibt dem Papst Damaso vñ
rath/ vnnnd sagt er wolte den stül Petri/ vnd den glauben/ der
durch den Apostolischen mund Pauli gelobt ist/ raths fragē/
gibt jm also den glauben zu/ den der Heilig Paulus an den
Römerē in seiner epistel ansy gelobt hat/ Nennet auch Dama-
sum Sant Peters nachkommenn. Du wollest mir aber ir ge-
denck sein/ mein Gotprächt/ das die kirch Christi/ seind die rech-
ten glaubigen/ vnd das aller Apostolen/ Bapst/ vnd Bischos-
fen die ist/ dazü geordnet ist/ darinnen stah/ das glaub vnd lie-
be erbawen werde/ das ist das reich Christi/ so inn vns ist. Der
halb solle die Römische kirch/ den gewalt vnd das ampt Petri
haben/ vnnnd sollenn ire Bischöff Sant Peters nachkommen
sein/ so müssen sie das im weyden der shefflin Christi/ im erba-
wen des leibs Christi erzeugen/ vñ beweysen. So ist auch/ mein
lieber Gotprächt/ das Apostel ampt/ ein anders/ dan ein hirtē
oder bischoff ampt/ Der Herr gibt dise Apostelen/ vnd andere
hirten vnd bischoffe/ Ephes. 4. Ein Bischof der hat sein beson-
der volck vnd herden/ auff die er sehen/ vnd bey deren er sich hal-
ten solle. Derhalb befalch der Heilig Paulus dem Tito/ die
stett in Creta mit eltisten/ das ist bischöffen zu besetzen/ innder
epistel zum Tito am erstenn capittel. Ein Apostel aber ist ein
sendbott/ der von einem ort zum anderen zeucht/ vnnnd wir bet-
die

Vnd ordnung der Bischofen.

die botschafft des Euangeli / wie Petrus / Paulus / Barnabas / vnnnd andere gethon haben. Derhalb wöllenn die Päpft Sant Peters nachkommenn sein / müstenn sie beweyssenn / das sie Christus zum Apostel ampt treibe vnnnd brauche / müstenn also daraffter ziehen / vnnnd das Euangeli predigen / vnnnd die schefflin Christi mit der that weydenn / das ist / mit leeren vnnnd hermanen / inn glaub vnnnd liebe erbawen / wie Petrus / Paulus / vnd alle heyligen Apostel gethon haben. Corp. Der Herr hat den heyligen Petrum nie allein zum Apostolat / sonder auch zum bischoflichem ampt gebrauchet. Nach dem er in gohn Rom gesendet hat / da selbet mit de schlüssel seins Euangeli / die thür des hymnischē reichs auff zuschliessen / wie die Ecclesiastica historia von jm schreibet / lib. 1. cap. 15. Go h. Ich weiß wol was Eusebius hie von schreibet / wie es sich aber mit göttlicher schrifft vergleiche weiß ich warlich nit. Es machet einem glaubigen nit vabillich eben vil gedencckes / das S. Paulus weder inn der epistel zum Römern / weder in allen denen die er zu Rom geschriben / noch auch Lucas in geschichten der Apostolē / Sant Peters irget gedencckē / Als der zu Rom gewesen sey / Dā schreibet doch Eusebius in Chronicis / dā er in anderen jar Claudij gohn Rom kōmen / vnd daselbet fünff vñ zwenzig jar bischoff gewesen sey / zu Rom seinē bischofliche sitz gehebt habe / vnnnd vom Paulo schreibet er / das der selbige sie gohn Rom kommen / im dritten jar Neronis / das were im 14. jar nach dem S. Peter gon Rom solle kōmen sein. Nun schreibet der heylig Chrysostomus / bringet auch diser seiner meinūg gute argument herfür. Das sant Paulus die epistel zum Rōmerenn geschribenn habe. Als er das lest mal gohn Jerusalem wolte / da er auch gefangen / vnnnd vber zwey jar

K 2

gefänglich

Von dem Bisstumb

gefäncklich gohn Rom geschicket worden ist/ Also das eygentlich zuermüeten/ Das die epistel zum Römern/ gohn Rom kommen sey/ zum zeyten Claudij in der zeyt/ da S. Peter schon zu Rom solle gewesen/ vnd der kirchen da selbet/ als ein Bischoff vor gewesen sein/ vñ wirt S. Peters aber in diser epist. gar nicht gedacht. Ob wol kein epistel vnder allen epistolen Pauli ist/ in deren der Apostel mehr mit namen grüßet/ dan er bey 26. personen/ mit namen meldet/ die er lasset grüssen/ vñ das selbig mit angehengtem lobe/ vnd befehlen iren vilen/ die in der kirchen trewlich gehon habē. Wer kan nun glaubē/ das auff die zeyt Petrus zu Rom sey Bischoff gewesen/ vnd solte sein S. Paulus vnder so vilen/ die er grüssen lasset mit ein wort nit gedencen? Weytter hat der heylig Paulus auch von Rom geschriben fünff epistolen/ die epistel zum Ephesern/ Philippern/ Collossern die anderen zum Timotheo/ zum Philemon/ die triefft zelen disen zu/ auch die ad Galatas/ vnd das ist auch auß vilen anzeigen wol vermütlich. Nun in disen Epistolen allen/ in denen er doch immer etlicher brüder gedencket/ thut er nit allein kein meldung von S. Peter/ sonder schreibt inn deren zum Timotheo/ das in seiner erstē verantwort nit jemand bey jm gestanden sey/ sonder hebē in alle verlassen/ das ist aber nun von S. Peter/ der zeyt nemlich/ nit zu gedencē/ wie ist er dan auff die zeyt zu Rom gewesen? Ober dises alles so meldet S. Paulus in der epistel zum Galatern/ das er nach xvij. jaren/ demnach er hat angefangen vnseren Herren Jesum zu predigen/ zu Jerusalem bey dem Petro/ Jacobo vñd Johanne gewesen sey/ vnd schreibt/ das Petrus der zeyt/ als ein Apostel der beschneydung gehalten sey/ gedencket des Bisstumbs zu Rom mit einē wort nicht/ Nun wirdt diß nahe gewesen sein/ vmb das neunnd jar Claudij/ das ist bey acht jarē/ nach dem dz S. Peter gohn Rom

Vnd ordnung der Bischofen.

Rom/wie Eusebius schreibet/solle komin sein / vnd die kirch dar
 selbet als ein Bischoff geregirt habenn / wie will sich nun dis
 zu samen reimen? Dañ ob man schon sagen wolte / Sant Pe-
 ter were dazmal von Rom wider gohn Jerusalem gezogen/
 als ewer Eck schreibet / so solte er aber doch als ein Bischoff zu
 Rom / oder doch auch ein Apostel der Heyden gehalten wor-
 den sein. Nun theilt Paulus also ab/das Petrus selb / vnd die
 anderen zu Jerusalem habē vff die zeyt bekenet / das dz Euan-
 gelion dē Paulo sey in die vorhaut vertrawet gewesen / gleich
 wie Petro an die beschneydung. Dis stinnet nun gar vbel mit
 dem/das Eusebius vō Sant Peters Bistumb zu Rom/auch
 ankunnen vnd sitzen zu Rom schreibet / bede in der hystori vnd
 in Chronicis. Es ist warlich zu besorgen / er vnd andere alten
 haben erwan leicht glaubet / wie man dis auch an vilen anderē
 orten zusehen hat / Er furt im 25. capitel des anderē büchs der
 hystori ein Dionysium / der ein Bischoff zu Corintho gewesen
 ist / der seibigeschreibet / dz S. Peter mit dem Paulo samplich
 zu Corintho / vnd dann durch gantz Italien / vnd zu Rom ge-
 prediget habe / dauon Lucas aber kein wort meldet / noch auch
 Paulus / ob sie wol bede anderer gedencen / die zu Corintho
 geprediget haben. Gorp. Ey wie kōnden so bestendig alle
 alien vätter meldenn / das S. Peter zu Rom gewesen / vnd do
 selbet gelitten habe / vñ solte nichts dran sein. Goth. Ich
 wolte vngern sagen / das gar nichts dran sey / noch wie sich die
 Apostolischen schriffen mit dem / das die alten von S. Peters
 Bistumb zu Rom schreiben / vergleiche / gib ich dir vnd einem
 yeden verstendigen zu vrtheyl. Ich gedencke aber ob villeicht
 S. Peter gohn Rom komin were / nach dem / das S. Paulus
 die Epistolen / so wir von im zu Rom außgangen habenn / ge-
 schriben hat. Gorp. Ach du bekennest / das er auch gohn
 Rom

Vom Papstumb

Rom kommen sey / Ist er dan gohn Rom kommen / so wirdt er auch freylich ein Apostel dahin kommenn sein / ja ein fürst / vnd oberster der Apostolen. Goth. Wie obresten? Hat in das nichts angangen / wer der grössst vnder euch ist / sie der anderen diener / vnd wer der erst / sey der anderen knecht. Mat. 20.

Goty. Ey darumb schreibet sich der Papst noch heutigs tags ein knecht der knechten Gottes. Goth. Der nam ist gut / Lasse aber zu / S. Peter sey gewesen wie groß vnd hoch du wilt / Wie folget drüb dz dis seine grösse vñ hocheyt / eben allen denē die nach im zu Rom bischoff genēt werdē gepüre / das werck gibt sein gar schlechte zeugnus / du bekennst freylich das sant Peters grösse vnd hocheyt alle gewesen sey / das er die schefflin Christi mit dem Euangeli vor anderē gewendet hat / in dem wölte Got / das in die Pāpst vbertreffen / nit allein im gleich weren. Goty. Lieber die schlüssel zum hymelreich hat der Herr S. Petro allein gegeben / vñ von im hats dan die gāse kirchē / do mit güte ordnüg bstünd / Wer wolte nun zweiflen S. Peter hette disen gewalt eben der massen / wie er in gehabt / seinē nachkommen verlassen. Damit für vñ für ein haupt / vnd also ordnung in der kirchē were / wie der Herr die mit dem Petro angefangen hat / vnd zu erhalten der kirchen einigkēyt / auch von nōtten ist? Goth. Ist nit Christus vnser haupt vnd Monarcha? Wie schreibt S. Paulus zum Ephesern 4. Laßt vns rechtgeschaffen sein in der liebe / vnd wachsen in alle stucken an dem / der das haupt ist / Christus / auß welchem der gang leyb zu samē gefügt / vñ ein glid an andern hangt / durch alle gelenck / da durch eins dē andern handreychung thüt / nach dem werck eins yeglichen glids in seiner mas / vnd macht das der leyb wechset zu sein selb besserung / vñ das alles in der liebe. Sich auß vnserem Herrn Christo / wirt der leyb zusamē gefügt

Vnd ordnung der Bischofen.

get / inn einigkeit erhalten vnd gebessert. **Goth.** Was
thet er aber nit dazu seine diener / wie Paulus von ehegemei-
tem ort zeuget? **Goth.** Wol / so besuche doch / das selbig
ort / Stah nit. Er hat eilich zu Apostolenn gesezet / eilliche
zu Prophetenn. Er spricht nit / er hat einen gesezet zum ober-
sten haupt / vnd ershirten / sonder Apostolen. Also in der erste-
sten epistel zum Corinthern am zwölfften capittel. Ir seyt aber
der leyb Christi / vnd glieder vnder einander / vnd Got hat gese-
zet in der gemein / vffs erst die Apostel / vffs ander die Prophe-
ten / auffs drit die lerer. Aber sagt er die Apostelen / die Pro-
pheten / die hirtten mit den Apostel / den Propheten / den hirtten /
oder vnder anderen Apostole / Propheie vñ hirtten einē fürnes-
men. **Goth.** Der Herr sagt ich wil dir / dir / die schlüssel gebē
zum hymmereich. **Goth.** Wie folget aber herauß / das er sie an-
deren nit auch geben habe / oder das er sie dem Petro also gebē
habe / das sie die anderen vom Petro haben empfangen sollen /
kan man nit vilen schlüssel zu einem haus oder stat gebenne

Goth. Die schlüssel haissen hie gewalt zu regieren. Nun
thuts nit güt / wenn mehr dann ein haupt / oder oberer in ein-
nem regiment ist. **Goth.** Ich meinet die schlüssel werent
der gewalt zu bindē vñ lösen / wie es der Herr doch selb desorts
aufleget / laß aber sein / das das ganz ampt der geyslichenn
hierinn zu verstohn sey / so hastu vor bekennet / das das fürnes-
mist werck dises ampts sey / das Euangeli predigenn / das an-
der / die so sich dargeben / als die dem Euangelio glaubenn /
oder so sie kinder seind / von sollichē geboren / vñ dem Herzen zu
bracht werde / in die gemein Gottes mit dē tauff einzunemmen /
die abzuhalten / die sollichen glauben mit haben / oder von sol-
lichen zur kirchen nit bracht werden / item die so in der kirchen
vnd doch vbel zu leben / sich die kirchenn nit lassen abweisen /
verbannen

Von dem Papstumb

verbañen/vnnd wo sie sich wider zur besserung erbieten/wider
auffnemen/denen so öffentlich gesündiget/bús vff vnd ables
gen. Das dritte/güte christliche ordnungen für geben/Nun alle
dise drey wercke seind der massen das kein einiger mensch mit so
lichen allen menschen dienen künde / wer kan yederman predi
gen/tauffen/baűen/oder wider auffnemen/bús auff vnd ab
legene? Der ordnungē halb möchte man meinen / das es am be
sten sein künde/dieweil aber die nach yeder leut eygentchafft ge
richtet sein sollē/wirdt auch hierin keiner aller welt dienē mögē.
Wir haben ein haupt Christum/der hats regiment der kirchē/
alle andere seind seine dicner vnd werckzeug/derenn wille nach
notturfft seiner schefflin vil haben / do yeder sein theyl vnd sein
heufflin habe. Gotp. Sollen sie aber dise nit auch ein ord
nung vnder jnen selb habenn? Goth. So sie alle am leib
Christi sein/habē sie jr ordnūg gnüg/ Anssertlichs thűns halb
kan ye kein ordnung zwiffchen leutē sein/die nit etwas mit einan
der zu thűn haben/so mögen nun in disem handel christlicher le
re/vnnd sacramenten ye nit alle/so dariñ dienen/mit einander
zu thűn habenn. Darumb ist auch nit mūglich/vnd sie vnder
jnere in ordnung habē/vñ einer in dem/vber alle sey. Gotp.
Nun hat dennoch der Herr zum Petro besonders/vñ drey mal
gesagt / Weyde meine schefflin. Goth. Das hat S. Pe
ter auch thűn sollen/ mit was folge aber wölt jr herauß schlies
sen/das er die schefflin Christi alle / oder für allen anderen ha
be wenden sollē? S. Paulus schreibt zun Galatern von denen
die zu Jerusalem/das ansehen hatten / dem Petro selb Jaco
bo vnd Johāne. Sie sahen das mir vertrauet ware/dz Euan
geli an die vorhaut/gleich wie Petro an die beschneydung(mer
ckē/gleich wie Petro an die beschneydung / nit vber die alle ges
amne kirch) Dann der mit Petro ist freffig gewesen in Apo
stel ampt/

Vnd ordnung der Bischofen.

Nel ampt / vnder der beschneydung (merck aber vnder der beschneydung) der ist mit mir auch krefftig gewesen / vnder den Heyden / Hat nun mein brüder / sant Paulus / der mehr dann doch die andern gearbeytet / die schesslin Christi nit auch geweydet. **Goep.** Wer widersprichts / Noch hat S. Peter vber in den Paulum vnd alle chriſten / das hircē ampt gehabte / wie das die kirch / die der heylig geyst mit vrien last / ye vnd ye gehalten hat / vnd die heyligen vätter alle zeugen. **Goeh.** Du sagst / Die kirch habe es ye vnd ye also gehalten / woher hastu es doch? Hat nit der H. geyst durch Paulum die epistel zum Galatern geschriben? Wie nun der S. Peters apostolat beschreibe / was er im ügebe / wie er das apostolat Pauli dem selbigen ver gleiche / hastu auß seinen selb worten wol zu vernemen / Ware nun nit dazumal auch ein kirch? **Auguf.** Vñ Petro eygentlich zu redē / wñ er vñ natur ein mensch / vñ gnadē ein Apostel / von reichlicher gnaden ein Apostel / vnd der fürnemest Apostel / Aber da im gesagt ist / Ich wille dir die schlüssel zu hymelreich geben / vnd was du wirst vñ erden binden / das wirdt im hymel gebunden / vnd was du wirst auff erdē lösen / das wirdt im hymel loß sein / hat er die ganzenn kirch bedeutet / die in diser zept mit manigerley ansechtungen / glich als mit regen / flüssenn / vñ weittern erschüttet wirt / fallet aber nit / dan sie auff dē felsenn gegründet festet ist / Davon Petrus den namē empfangen hat / Dann Petra / das ist der fels / wirdt nit von Petro / das ist vom fels / oder felsere geheissen / wie auch nit Christus von chüste / sonder chriſten werden von Christo geheissen / dann derhalb hat der Herz gesagt / Auff disen felsenn wil ich meine kirchen bawē / das Petrus gesagt hat / Du bist Christus / der Son des lebendigen Gottes / Darumb wil ich / sagt er / auff disen felsenn / den du bekennet hast / meine kirchen bawen / Dan der fels ware Chris-

E sus /

Vom Bapstumb

Aus / vff wöllliches fundament ist auch der Petrus gebawen /
dann ein ander fundament mag niemand legen / auffer dem dz
gelegt ist / wöllliches ist Christus Jesus. Also hat die kirch die in
Christo gegründet ist / die schlüssel des hymelreichs im Pe-
tro empfangen / das ist / den gewalt / die sünden zu binden vnd
zu lösen / Dann das man sagt / einfeltig zureden / in Christo ist
die kirch / das selbige saget man mit deutlicher red / Petrus ist in
Petra / der felsen im felsen. Inn wölllicher deutung wirdt durch
den felsen Christus / durch den Petrum / die kirch verstanden.
Diß schreibet der Heilig Augustinus eben mit disen wortenn
vber Johannem / Tractatu 122. Hierin siehstu das Sant
Augustin leeret / das der Herr die schlüssel der kirchen inn Pe-
tro zugesagt / vnd geben habe / dann Petrus des ortis die ganze
kirch bedeutet / in deren person er auch die schlüssel vom Herre
empfangen hat. Goth. Andere vätter sage aber / die kirch
sey auff Sant Peter gebawen / vn dem hab der Herr die schlüs-
sel fürnemlich gegeben. Goth. Es seind ja ort in den schuffte
der vätter / do sie sagenn / die kirch sey vff sant Peter gebawen.
aber in dem sehen sie an seine glaubē vnd bekantnus. Derhalb
sie dan auch alle chusten / Petros / vnd solliche machen / auff die
die kirch Christi gebawen wirdt / wie auch Digenes schreibet /
eben vber dise wort / Ich wille dir die schlüssel gebe. Andere ma-
chen den felsen / den glaubē vn die bekantnus / die der hymlisch
vatter Sant Petro durch sein offenbarung / die er im von sei-
nem Son gethon / verluchenn hat / als Chrysostomus / Fin-
den also bey allen vätteren vnd hystorien / Das ein mal die alte
wie S. Peter vnder den Apostolenn / also die Römische kirch
vnder den kirchen / die fürnemic gehalten habenn / Aber weder
Sant Petern / nach seinen nachkommen / haben sie das ye zuge-
ben / das Sant Peter die schlüssel vom Herre / vnd seine nach-
kommen

Vnd ordnung der Bischöfen.

Kommen von jm also empfangen haben / das sie die anderen
 Bischöffe / von jnen solten empfangen / vnd also aller gewalt der
 kirchen vom Pappst zu Rom / auff die anderen kommen. Lieber
 höre was der Heilig Hieronymus hie von schreibt / der hat
 doch die kirch zu Rom hoch gehalten / wie vor an zogen. Con
 tra Iouinianum libro primo schreibt er dise wort / Du sprichst
 (redet wider den Iouinianum) auff den Petrum wirdt aber die
 kirch gegründet / wie wol nun dise an einē anderen ort auff
 alle Apostolen geschicht / vnd sie alle samet die schlüssel empfa
 hen / vnd die stercke der kirchē (ex equo) zu gleich auff sie befesti
 get wirdt / doch wirdt einer auß den zwelffen erwelet / auff d̄ so
 ein haupt gesetzt ist / anleytung der treñung hingenommen wer
 de. Siehe hie sichstu mein Gotzpräch / wie der H. Hieronymus
 anderswo sagt / das vnder den priesteren / darüb einer fürzogen
 werde / den man bischoff nennet / damit desto bas spaltung vnd
 rottung fürkommen werde. Sunst seyen sie gleiches thuns / vnd
 einer wurde alle priester / Also machet er hie alle apostol dem
 Petro im Apostolat vñ gewalt der schlüsselen gleich vñ eben /
 vñ will d̄ S. Peter allein zerrütung vñ treñung desto bas zu
 fürkommen / den andere fürzogen sey. In der epistel zu Euagrio
 schreibe er also. Man soll nit die kirch zu Rom / für ein andere /
 vñ die kirch der welt / für ein ander haltē / Fräckreich / Engellād
 Barbary / Persier / vñ die Rorzēlender / India / vñ alle frem
 de nationē bettē einē Christus an / haltē eine Regel der warheit /
 fragt man nach dē ansehē / vñ fürgohn / ist die welt mer dan ein
 stat / Wo ein bischoff ist / es sey zu Rom oder Eugubē / zu Con
 stantinopel oder Ahegiē / zu Alexandria oder Samisso ist er einer
 würde eines priesterthumbs. Die macht d̄ reich / vñ niderer
 der armüt / die machē ein bischoff höher oder niderer / sunst sind
 sie alle nachkomē der apostle. Du sprichst aber zu Rom seht mā

Von dem Bapstumb

einen priester/ auff die zeugnis des Diacon. das ist des allmä-
ßen dieners. Was wüßst du mir einer stat gewonheit für e Diffe-
ren die wort S. Hieronymi. Nun sihe mein Gotpracht / Da
Hieronymus ist ein priester der kirchen zu Rom gewesen / die
malen machen auß / eine Cardinal auß im / der wirdt nun frey-
lich seiner kirchen nichts haben wollen abbreche / noch verschrey-
ben. Noch schreibt er ein Bischoff zu Eugubern / das ein klare
statt ist im Herzogthumb Vrbini / sie eben der wurde / vnd des
priesterthumbs / des der Bischoff zu Rom / vñ das ein bischoff
höher vnd niedr sey / mache reichthum vnd armüt / sunst seyen
sie alle nachkommē der Apostolen / vergleiche sie also im gen-
stlichen / vnd last sie allein im eusserliche ein vndercheid habe /
will das alle so Christum anbetten / in Christo gleich gelten / vñ
das ansehen der welt / mehr sey / dan einer stat. Ja wille der Rö-
mischen kirchen brauch nit mehr gelten / dann als eine brauch ei-
ner stat. Meinst du nit Hieronymus habe auch gewisset / wñ sei-
ne kirch für gewalt habe / was sie bey den christen gelten solle.

Gotp. So möchte einer dencken / Noch findet man den ocht-
das man allenthalb / auff dise kirch / als die fürneme gesche hat.

Gotp. Da wider seind wir nit / wie wirs vor bekennet ha-
ben. Darumb das S. Peter / der der fürneme Apostel / vñ dñ
in diser stat / der sihe des Keyserthumbs gewesen / vñnd dann
auch das im anfang des Christenthumbs / dieweil do auß aller-
welt ein vnzelig volck ware / sich zu Rom sonder zweyffel vil-
theurer christē allemal gehalten habē / welchs auch Paulus in
zeugnis gibt / als er schreibt / das jr glaub in aller welt gepriest
werde. Auß disen vsachen / hat ja die Römisch kirch allemal ee
wñ höhers ansehens gehabt / vber alle andere / vnd doher ist auch
kommen / das man im grösseren Concilio zu Nicen verordnet
hat / das die alte gewonheyt zu Alexandria vñ Rom gehalten

worden.

Vnd ordnung der Bischofen.

werden solle/ das der Bischoff zu Alexandria der kirch ein linn
Aegypto/ vnd der zu Rom deren die vmb die stat Rom seindt
solle sorg tragen/ lib. 2. Historiæ Ecclesiasticæ, cap. 6. Aus
diesem ist dan kornen/ wann sich etwan misuerstandt vñ vncinig
keyt zwischen anderẽ Bischofen zutragen habẽ/ hat man auch
võ ferrẽ ein Bischoff zu Rom offft angeruffen/ sich in die sache
zuschlagen/ das aber nit anders gegen jm beschehen/ dann wie
man auch andere surneme Bischoff vnd Patriarchen in solli
chen sellen hat angeruffet. Sollicher meynung hat auch der h.
Chrysostomus dem Innocentio seine not klaget/ vnd gebetten
sich seiner sachen anzunemmen/ da in der Theophilus patriarch
zu Alexandria / durch ein vermeynet Concilium / wider recht
seiner kirchen vertriben hatte. Innocentius thate auch das best
für jm/ bey dẽ Keyser vnd sunst/ richte aber doch nicht aus. Man
findet auch gar nit / das diser Pappst den Keyser Archadium
deshalb gebaüet hab/ als dz im Decr. dist. 96. Duo sunt. ge
meidet wirt. Cyprianus wil auch dz jeder in seiner kirchẽ gerich
tet werde/ vñ verdammet. das etlich auß Aphyrica gohn Rom zo
gen waren/ jresachen daselbet außzurichten/ vñ das schreibt er
zu Cornelio/ der des mals Pappst zu Rom ware/ vñ schreibets
on sorg/ das er jm das widersprechen solte. Doch auß dem das
vil in jren sachen selbs willig des Römischen Bischoffs vrent
ersüchet. haben die Römische Bischoff von tag zu tag jne auch
mehr gewalts vber andere bischoff zu gemessen. Der h. Gre
gorius aber ist so fern dauon gewesen/ das er hette wöllen ein ge
meiner bischoff genennet sein/ wie das auch seine vorfaren/ vñ
mit namen Pelagius/ Distinct. 99. C. Nullus. nit gewelt ha
ben. denen sollichs doch das Concili zu Calcedon anbottẽ hat/
das er/ wöllẽ ein gemeiner bischoff sein über andere. dem gleich
schehet/ dz der Satan sich über alle engel hat erhöhẽ wöllẽ/ vñ

Von dem Papstumb

Got gleich sein. Sant Peter/sagt er/ ist ein glied der heyligenn/
 vñ gemeinē kirchē/ also alle Apestelē/ das haupt ist Christus/
 Wñ als Johannes ein Bischoff zu Cōstātinopel anstengē sich
 ein gemeinē bischoff oecomenicū zu schreibē/hat er in dauid mit
 höchstē ernst verwarnet/vñ im vnder anderē also zūgeschribē.
 Was wiltu Christo dem haupt der allgemeinen heyligē kirchē
 in der verhör des leisten gerichtis antworten/das du vnderstahst
 mit dem namen gemein/ dir alle seine glieder zu vnderwerffen?
 li. Epistolarū ex regist. 2. Epi. 92. Wñ an keyser Mauriciū
 ebē von disem handel. Ich sage dī getrōst/ dī der dē Antichrist
 fürlauffet/ wer sich ein gemeinē priester heisset/ oder geheissen
 zu werden begeret/li. 6. Epist. o. ex registro, epi. 192. So ha
 ben wir im Bāpstlichē decret auß dē Aphyricamischē Concilien
 des erste stuckis bischoff solle nit geheissenwerdē ein fürst der prie
 ster/oder der oberst priester/oder ewz des gleichē/sonder allein
 ein bischoff des ersten stūls. Doctor Eck in seinen handbüchlin
 bringet hie ein glēßlin/dī aber je nicks solle/ Ja sagt er/Peta
 gius vñ Gregorius habē den namē des gemeinen bischoffs ver
 worffen/als das sie hettē jeder stat eigener bischoff sein wollen/
 vñnd das sunst kein bischoff sein solte. Darumb ware es aber
 gar nicht zu hūn/das Concilium zu Calcedon hat dē Rōm
 schen Bischoff den tittel der meynung nit gebē wöllē/das er al
 lein aller kirchē bischoff/vñ sunst keiner sein solte. Also Joh
 nes der patriarch zu Cōstantinopel wolt nit also ein gemeiner
 bischoff sein. das ers allenthalb allein were/Sonder war des
 Concili von Calcedon meinung/das der bischofē zu Rom/sol
 te ewz vber andere bischoff sein/das selbige wolte im auch der
 bischoff zu Cōstantinopel hernaher zū messen/vñ im also alle
 christenn vnderworffen sein. Nun schreibē Gregorius/das solt
 ches sey dem Antichrist fürlauffen. Lüge du nun mein Got
 pich /

Vniuersale.

Vnd ordnung der Bischofen.

prächt/wie es vmb ewere bapst stande die andern nit genüg ha
ben/ das sie über alle bischöff/vnd also auch alle schäfflin Chri
sti regierē/vñ die obristē priester vñ hirtē gehalten werde/sonder
wollen auch ober künig vnd Keyser/vnd glat wie Christus vn
ser heylandt/in hymiel vnd erden vollnechtigē gewalt haben/
als eygne hertē aller ding/so leyb vñ sel belangē/ also d̄z sie da
hin komē seind/d̄z sie auch den englē habē vnderstohn zugebie
ten. Sunst hat der H. Gregorius der kirchē zu Rom auch ein
fürtreffen zu gebē/er massiget d̄z selbige aber also/d̄z er S. Pe
ters stül vñ gwalt nit weniger der kirchē zu Alexandria/vñ An
tiochia zügibt/dañ jm selb./lib. 6. epi. 201. Gotp. Nun aber
mein Gotp. so jr doch zügebet/d̄z der Bapst etw̄z mer sey/dañ
die anderē bischöff/warū soll nun solich fürtreffen vñ oberkeit
stohn? Mögē wir vns hierū nit auch vergleichē? Gotp. Wa
man vns wolte bleibē lassen bey dē/d̄z du bekenet hast vom ge
walt der geystliche/ d̄z der nur zu vffbauung der kirchen geben
seye/vñ gebraucht werde möge/were auch hierū wol ein gleich
helligkeyt bey den Christen zu findē/ Als dan̄ aber wurden die
bapst warlich sich vmb die oberkeft der welt so ernstlich nit trin
gen/ Welcher auch die lieben heyligen bapst nit gewolt habē/
sonder sind doran vernüget gewesen/das sie plak hattē bey den
bischöffen Italie/vñ anderen/in den neheren nationen/deren
sachen bequēlich für sie komē/vñ mit denen sie fruchtbar han
dlen möchtē/christliche ler/vermanüg/vñ zucht zu üben. Wo
dan̄ für viele by anderē / auch by den surnemisten patriarchen/
d̄z besserüg dörfte/thettē sie als ein jeder getrüwer diener Chri
sti zu thun schuldig ist/ermanetē vñ berichteten zu allē dē/d̄z zu
vffbauung des reichs Christi dienē möchte. Aber on alles her
schē vñ gwaltsame derē sich die bapst hernaher angemasset ha
bē. Zwar der bedenckē wolte wañ dis bapstlich regimēt/vñ w̄z
massen

Von dem Papstumb

massen es eingerissen ist/ solte sich warlich eben hoch drab entse-
hen. Dann als sich Johannes Bischoff zu Constantinopel/
des wir vor gedachte / hat anfangenn ein gemeinen bischoff der
welt zu schreyben/ vnd jm das der Keyser Mauritius mit gewe-
ret/ wie das der Heylig Gregorius an in vilfeltig begeret / hat
der Keyser Phocas/ des Keyfers Mauritiij nachkommen/ auff
ansüchē Bonifacii des drittē Papsts nach dem Gregorio / erst
erkennt / das der Papst zu Rom solte der obrist Bischoff inn
der welt sein/ vnd ist aber das selbig der vrsach beschehen. Disez
Phocas war im heer des Keyfers Mauriciij ein Centurio/ das
ist ein gemeiner hauptman über hundert kriegsknecht/ vnd als
sich ein vffrür im heer auß mangel der besoldung erhaben/ war
de er vom kriegs volck erstlich zum obristē/ darnach zu ein Key-
ser vffgeworffen/ daher er auch so bald seinen Herzē den Keyser
Mauriciū/ sampt seinē kinderē vnd ander freindschafft erwir-
gete/ vnd für in regieret. Als jm aber hoch dran gelegen ware/
das man in auch zu Rom vnd Italia für ein Keyser annemē/
der mit sollichem verräterischen mordt seins Herren vnd Key-
fers zum Keyserthumb kommen ware / vnd an dem Papst yes-
hund von wegen der jämertlichen zerstörung so Rom vnd Ita-
lia über die fünff vñ dryssig jar erlittē hat/ gar vil gelegē ware/
als der bey dē Römern vil vermöchte/ hat er sich damit zük auf-
fen wöllen/ das er den Römischen Bischoff den obristen in der
welt zu sein fürderlich erkennt. Dann als er zu end des lebens
Gregorij war Keyser worden/ hat er gleich im anderen jar dise
erkantnis lassen im ganzenreich außgohn. Das ist als Boni-
facius Papst ware/ der vff den Sabiniandum den nechste nach
kommen Gregorij/ der auch nur 1. Jar. 5. Monat vñnd 9. tag.
dt̄ Papstumb geregieret hat / Papst worden ist. Es ist auch
Phocas sunst ein vntüchtiger geiziger verhürter Keyser gewe-
sen/

Vnd ordnung der Bischöfen.

sen / dem Mauricio gar vngleich / welcher ein gotsfürchtiger /
theurer Keyser wäre. hat auch grosse thaten gethon / vñ treff-
liche sig erlanget / allein das er zuletzt auch des geiss gescholte
wirdt / das er das kriegs volck in Italia nit besoldet vñnd doch
das volck allethalb hoch beschweret. Wan man aber ansehen
will eiliche des Heyligen Gregorij epistolen / an sein des Key-
sers gemahel Constātiām / findet man das dis der Landvög-
t schuld gewesen ist / doch hat er vor seinem end ernstlich büs ge-
thon / vñnd sich ganz christlich gehalten / so der Phocas / wie er
gotlos gelebt / also auch gotlos gestorben / ist erschlagē von He-
raclione / Heraclio vñd Prisco. Also hat jm Got gemessen mit
der mas / wie er seinē Herren Mauricio gemessen hat. Gotp.

Za vñd dis meldest du mir also / das ich solle gedencen / dieweil
so ein heyloser nichtiger Keyser dem Pappst die würde / das er
der obrist bischoff in der welt sein solle / geben habe / vñd habe sie
jm gebē sein verräterisch mörderisch Keyserthumb da durch zu
bestetigen. es seye auß dem teuffel geschehen. nemlich so das der
fromm Keyser Mauricius / der doch den h. Gregorium sunst lieb
vñd werd hat / nit gethon hat / vñd es auch der h. Gregorius nit
begetet / der dan allein batte / das man dem zu Constantinopel
sollichen namen nit gestatten wolte. Goth. Ich zeyge dir
die warhey: an / so zuge auch leider die frucht diser Oberkeyt /
die jnen die bapst vber alle kirchen zumessen / vber das die alten
heyiligen bapst gethon / das in disem handel der h. geyst sich nit
vil hat merckē lassen. Wie wan ich dir dis auch zu bedencē ge-
be / das / wie vñder dē Phoca. der Pappst zu disem tittel komen /
also gleich vñder seinen nachkommen / sich der Mahumet / der
so grausame zerstörer der christenhey: / erhebt hat / vñd also mit
dem Römischen Reich / vnser heylige Religion von tag zu
tag immer mehr vñd mehr abgenommen hat / bede inn Quent
M vñd

Von dem Bapstumb

Vnd occident? Gotp. Das dienet dahyn / das sy on das sa-
 get/der Bapst seye der Antichrist hiemit werden wir aber noch
 lang nit eins. Goth. Antichrist / heist ein widerwertiger
 Christo/da zeuge nun von jedem sein werck/ Was man will bi
 schoff der kirchenn/ die sein lassen/ die/ als du bekennet hast/ die
 ner Christi/ vnd auspender der geheimnus Gottes sind/ 1. Cor.
 4/so mage wol frid werden. Gotp. Der Bapst/merck ich
 wol/müste aber nit Bapst sein / vnd alle ordnung vnder den bi
 schofen fallen. Goth. Wie so? Gotp. Papa heysset
 ein vatter/ Bischoff ein vffseher/ Erzbischoff ein ers vffseher/
 patriarch ein ers vatter. Dis seye sie der herd Christi/vn thüer
 solichē namen gnüg/so wölle wir wol eins werde/ Vn mit na-
 men/sorgen vn wachen die gemeinen bischoff vber die pfarrer/
 vber die bischoff die erzbischoff/vber dis die Patriarchen/ vber
 die selbigender Bapst zu Rom/ versch ein yeder nach seinē ver-
 möge/ dz das volck Christi allethalb christlich vnd wol geleeret/
 mit christlicher haushaltung vn güten ordnungen recht angfū-
 ret/mit christlicher zucht inder gebesseret werde/ Will fehl sein/
 als nach dem wir menschen/vn der Herz vns durch den wider-
 secher inder üben wille/ allweg fehl vnd mangel bey vns einreis-
 sen / so sehe der bischoff das er mit seinen pfarrerenn zu rechter
 zeit die Synoden halte/wie nit allein das gros Concili zu Ni-
 cea/sonder hernach die anderen vast alle/auch der Keyser Ju-
 stinianus Const. 23.gebeutet die jārlich zwyrer zu halten/ bege-
 gne mit christlichem eyfer/ allem das dem reich Christi möchte
 ergerlich vnd abbrüchlich sein. Will der mangel zu gros sein/
 berüsse der Erzbischofe die bischofe zusammen/ vnd wer inn sei-
 nem erzbistumb zur besserung der kirchen dienstlich sein mag/
 oder wo die not so gros/berüsse der Patriarch/oder der Bapst/
 alle deren er christliche sorg treget/ vnd die er zusammen bringen
 kan

In Authen:

Vnd ordnung der Bischofen.

Kan/halten treulich an/wie frommen hirtenn züstoht/das lere vnd leben bey dem chrystlichen volck recht fürtrag/vnnd zum preis Gottes täglich zünemmen. Dis ist jr ampt/wie du nach göttlicher schufft bekennest/das selbige üben sie an vnns/solle jne bey vns dazu menglich fürderlich/niemäd hinderlich sein/was wiltu mehr? könden wir nit also eins werden? Gotp.

Ich weis nit/Herz Jesu du einiger güter hirt/du wöllest helfen. Gotp. Amen. Es ist ja hoch von nöten/das wir alle mit höchstem ernst den Herzenn betten/das er vns wölle trewe arbeyter inn sein ernde schickenn. Wie aber mein Gotprächt/wann wir nun so vil dem Pappst vnnd bischofen zugeben/könden wir nit auch dises punctens eins werden? Gotp. Ich hette ja etwas hoffnung/wann dis hirtten ampt nit so gar auß dem brauch kommen were/vnd jr vffwerē theyl nit so gar alles ombferet herten. Gotp. Auß dem brauch? Seind aber nit die chrißte die der Herz jm mit seinem theuren blüt erkauft hat/sollē nun die gemeinē geystlichen fürstehet/also nichts dan wölff sein/vnd dz so mercklich güet/dz sie selb dz patrimonium des geereuzigetē neüen/nur wider die kirchē brauchē/sie in alle bracht/vnd mer dann weltlicher üppigkeit leben/vom Herzen selbs nichts wissen/nit allein niemand leren/ja auch niemand gestatten zu leren. Gotp. Ach jr seyt ewers theyls auch zu weit gangen/von aller gemeinen kirchen/vnd jrē gebreuchen/so gar vil zu grob abtrettenn/Wa schon gotsföchtig leut seind/die gern zur reformation der kirchenn hulffen/dö wiffenn sie doch mit euch nichts ansahenn/sittental jr nicht allein die mißbreuch/sonder das ye vnnd ye in der kirchenn vonden lieben Heyligenn Väterenn gotsätigklich gebrauchet ist/ganz verworffenn/alles zerrißenn vnnd zerstöret habenn/ja mit füßen treten. Gotp. Nit also mein Gotprächt. verzage

Von dem Papstumb

nicht / vnd bleybe nur bey denen das die dicner der kirchenn zu vffbauung der kirchen dienen sollen / Jesund wölle wir da von red halten / ob wir von der kirchen abiretten seyen / vñ was die gehorsame der kirche sey. Gotp. Ich wils gern hörē / aber diesach ligt leider zu grob am tag / man solte ye anders gefarē sein. Goth. Bis getrost mein brüder / hörē mich / Got wirt vns auch in disem zu gleichem verstandt helffen.

Was die gehorsame der kyrchen

vnd ob die / so man Lutherisch heysset / sich von der gemeinen kirchen gesonderet / vnd heylsame ordnungen der kirche zerstoret habē. Cap. VII.

Gotp. Wolan was wiltu sage? Ir sprecht der Papst sey der Antichrist / die bischöffe seine diener / jr handlung alle wider das reich Christi / vnser kirchen / schülen / vñ synagogen des Antichrists. Dazū habi jr so vil christlichlicher ordnungen abthon / die inn der kirchen ob tauset jaren christlich gehalten seind / vñ noch gehalten werden / so weit christen seind in aller welt. Ir habt doch mit keiner kirche vff erden gemeinschafft / heistu nun das der kirchenn gehorsamet? Oder habi jr die kirch Christi allein by euch / wie etwā die Donatistē? Goth. Lieber Gotprächt / Ich ergere mich ab disem deinem eyser nichts / sonder bessere mich. Dan je mit christlicher kirchen nichts weniger bestohn mage / dan trennungen / so ist vns allein in einigkeit der kirche dz heyl Christi zu erlāge / hörē mich aber gütiglich wie bis her / Du sollest ob Got wil / der sachen andere berichte vernehmen. Vnd sage mir / wen die H. Propheten auß
Gottes

Was von der kirchen abtretten.

Gottes beuelch/ ire künig/ priester/ vñ propheten/ so wider Gott handleten/ seind Gottes/ vnd zerstörer seines volcks schalten/ seind sie darumb von gehorsame der kirchen Gottes ab gefal- len/ vñnd haben zerstörung eingefüret? Gotp. Man hat sie es gescholten. Goth. Wer aber/ vñnd wie billich? Ist schelten genüg/ so hatt man den Herren selb/ ebendes jr die vnseren scheltet/ auch gescholten. Gotp. D; weiß man wol/ Es will aber warlich ewer schelten. vñ der propheten schelten/ auch Christi vnseren Herren/ vñ der Apostel/ nit einerley sein. Goth. Wie so/ sollē vnser prediger nit auch d; wort Gottes predigen/ vnd aller welt ire sünd anzeigen? Gotp. Das wehret jnen niemand. Goth. Niemand? warüb hat man jr dan so vil erdrenckt/ erhencckt/ vnd verbrennet? Gotp. Solliche habē dabey schwere ketzerey eingefürt. Goth. Ja die heyligen propheten/ Christum vnseren Herren/ vnd die apo- stel/ so vil deren/ vmb das wort Gottes willen getödt worden seind/ die hat man alle des beschuldiget/ sie heben wider Gott geleret/ vñnd von Gott abzogen/ dan sie alle durch das gesatz Gottes/ wider die falschen propheten/ gerichtet worden seindt. Deut. 13. Du bekennest freylich lieber Gottprecht/ ist ein standt auff erden/ der durchs wort Gottes müß gescholten werden/ so istts der vermeint geystlich standt. Gotp. Was sie wider Gott offentlich handlen/ sollen die das wort Gottes predigē/ zur pesserung jnen den geystlichen/ vñnd anderen/ aber nit zur verachtung des standts/ vñ vffrür nit verschwigen. Goth. Wer sich hierein anders haltet/ dē wil ich nit verädigē/ dozan soltu auch kein zweyfel haben vnser theyls/ würt mans gern dabey bleiben lassen/ das kein prediger etwas anders schelten sol/ es treffe an/ wen es woll/ dann wie es die göttliche schrifft wille gescholten haben. Wan man aber vnserem Herre gang

Was gehorsam der kirchen.

vnd gar zuwider handelt/ vnd beweyset sich aller ding/ wie die
so der Herr dieb/ wölff/ mörder/ schlangen vñ nater gezücht/
Paulus falsche arbeiter/ böß vich/ faule beüch/ feind des creuß
Christi/ Johannes Antichristen gescholten haben / vñnd aber
die vnseren eben auß dem geyst reden sollen: auß dem / dise ge-
redt haben/ muß man warlich jnen zugüt haben/ wann sie so-
lichen auch dise titel geben/ vñnd alweg meer sehen das nicht ma-
tery seie solichs scheltens/ dann das man das schelten/ für auf-
rürisch dar geben wolte. Gotp. Wolan/ laß sein/ man
vergleiche sich im straffen der laster / so habe jr doch alle lere/
sazungen/ gewonheiten der kirchen geenderet/ vñnd alles zer-
stört. Ist das nicht ab gefallen/ vñnd die kirch Christi verwü-
stet? Gotp. Solichs ist bald geredt / jr werdents aber
noch lang nit erweisen/ hastu nit vor bekennet / aller gewalt/
alles geheiß / alle ordnung der kirchē fustheher/ so sie ymer üben
vñnd fürgeben künden/ sollen dienen zu furderung glaubens/
vñnd liebe? Gotp. Was wir den erweisen das wir/ was so
licher geheiß vñnd ordnungen seind vormittels götlicher genadē
keine vber tretten/ ich schweige ab thün vñnd verwerffen wollen/
wie wolt jr vns des abfals vñ der versürung der kirchen bezeü-
gen? Gotp. D wolte Gott / das jr dz kundten erweisen/
solte es so wol sthehen. Gotp. So wellē wirs kurz durchlauf-
fen alles/ das in christlicher kirchen geübet würdet/ vñnd erstlich
von der lere/ die ist das furnemest/ Da leret man vns/ dz wir in
sünden also geboren seind/ das wir Gott vnseren hymnlichen
vatter nit erkennen/ schweige/ lieben/ vñnd jm gehorsamen kün-
den. er begnade vns dann / durch vnseren Herrenn Jesum
Christum. Den er vns zu erlösen in todt gegeben hat / verzey-
he vns vnser sünd/ vñnd gebe vns auch seinen heyligen geyst/
von dem wir erleuchtet / vns yhm gentslichenn inn allen
dingen

**Sāma Chris-
tlicher lere.**

Was von der kirchen abtreten.

dingen ergeben / in lieben / vnd nach seinem willen trachten. Also das wir durch den glauben / an vnseren Herrn Jesum Christum / alle fromkeit vnd sälligkeit erlangen. Was selet dir hieran? Gotp. Ds jr saget / der glaube mache allein sällig on die werck. Gotp. Hastu nit erkennet / wo warer glaube / Vß glaubt das der selbige anders nit möge / dan durch die liebe / alles gütsthün? Machet er dannit from? Hastu scür / würstu auch on hise seine Ist die sonne zu gegen / würdes nit liecht sein? Gotp. Warum sagt jr dan on werck / vnd der glaub allein. Gotp. Dis saget doch auch sant Paulus / vnd das Ambrosius vnd Hilarius / warumb solten wir nit auch also reden? Aber mein Gotprächt / vorteyle du selber / du bekennest / das wir kein rechte güt werck thün könden / wo wir got nit recht lieben / den könden wir nun nit recht lieben on glauben / müß also der glaub vor allem da sein / Was ist nunder glaub anders dan die gewisse annehmung göttliches anbietens / vnd gnediger zusage? Wz thün wir da / was würcken wir? Noch so bald wir der zusag Gottes glauben / geschicht vns / wie wir glauben / vnd haben ds ewig leben durch den einigen glaub / on alle werck / die do etwas außrichteten. Rom. 4. Johan. 6. Ephes. 2. vnd allenthalb. Gotp. Der glaub aber bleibt nit allein / da müß gleich / lieb vnd güte werck folgen. Gotp. Ey das leret man doch bey vns on vnderlaß / erklerets auch / das ewer Eck des vnseren selber zeitgnuß gibt / gloriert aber / ire argument haben die vnseren dahin gedrunzen / so sie es doch alweg also geleret haben. Gotp. Hierinn möchten wir eins werden / Ir haltet aber auch / der mensch habe keinen freyen willen. Vom freyen willen. Gotp. Wir haltens hierin wie der heylig Augustinus / laßt jr nun den ein heyligen vatter vnd christlichen lerer sein / werdet jr vns lang nit zu kesseren machen / wir gestehn frey / was der mensch thüt / böß oder gütts

Was gehorsam der kirchen.

güts/das sünd/ oder wol gethon sein solle / dz thut er mit freyē
wissen vnd willen/dan sunst were es auch weder böß noch gütes
sünd oder wol gethon / Täglich zwar hören wir die entschuldigung/
ich habß nit gewisset/ich habß nit gern gethon. Nun wie
wol vns aber Gott also geschaffen hat/dz wir eygens wissens/
vntzylß vñ fürnemmens handeln/köndten wir darumb vns auch
zu jeman keren / vns jm ganz uertrawen/ vnd in ob allem lieben/
vnd vmb seinet willen alles thun vñnd lassen / den wir nit
kennen mögen? Gotp. Was man nit kennet / das wurdet
man auch nit liebē. Goth. Wolan so schreibet der heylig
Paulus/ das der natürlich mensch / göttliche ding (vñnd redet
des orts vom heyligen Euangeli) nit verstehn könde/ sie seyen
jm ein tock eit. Aus dem volget nun ye/dz wir auß eignen kreff
ten/vnd vnserē freyen willen/wie wir noch nur natürlich mens
schen seind / vns zu Gott nit keren köndten/ er müß sich vns zu
erkennen geben/ vns zu ym ziehen / vnd also das wollen vñnd
thun in vns würcken / So er aber das würcket / ick leben wir
Gott zu gefallen / mit lieb vñnd recht freyem lustigen willen/
haben also alweg ein freyen willen/ aber zum güten nit/ dann
so vns der geyst Christi leret/ füret vnd anleitet / von dem aller
güter verstandt/ vñ erkandnuß der warheit kümnet/ Bz? Tho
mas doch vñ die schüllerer bekennen/ das wir in disem vnserē
zerstörtē wesen/ in dz wir durch die sünd kömten seind/ Got als
das höchste güte nit lieben köndten/so bekennē auch menigklich/
das glaub/hoffnüg vñ lieb/ von Got eingossne tugent seynd.
Gotp. Laßt jr nun ein freyen willē zu/ warumb verlcugnet
jr dan/den verdienst/ vnd das genüg thun/ des menschens?
Goth. Wolt jr vns bey dem heyligen Augustino lassen bes
seyben / wurdet es hieran auch nit/ not haben/ Der Herr sagt
vns Lon zu vmb die güten werck / wo man nün lonet/ da ver
diene

Philip. 2

August. li.
de spiritu &
iltra cap. 5.

Was vnder kirchen abtretten.

Dammet man auch etwas / Es ist aber ein sollicher verdienst / D^s Got denocht in vns / alles güts würcket / vnd wie Augustinus sagt / seine güte werck in vns belonet / Also das auch ewer Eck bekennet / der verdienst sey ganz von Got / wie wol nit gänglich / dann er will / das vnsers willens vnd ander krefften würcklichkeit etwas mitlauffe / das nun wol so vil war ist / das wir nit wie ein ploch oder stein zu gutem gezogen werden / noch so ist d^s wir das gut verstohn / wollen / vñ thün / alles Gottes werck / vñ gabe / ob wir wol auß seinem geyst getriben / mit würckenn.

Gotp. Wie mit d^e gnüg thün / da wolt jr aber nit mit stymmen / wie ich vormeldet. Goth. Liest jr vns bey dem heyligen Augustino / vnd ja allen vätteren bleibē / wir wolten vns hierin auch wol vertragen / aber mit den Schuellererē gar nit / die haben ein maß der göttlichen gebottenn gesetzt / die wol an jr selb / so man ansehē will / war wir Got schuldig seind / nit kan gnüg sein / Got neme sie aber an / vñnd lasse sie jm gnüg sein / dazu / das er vns selig mache / die selbige maß sie dann also / d^s einer wol mehr / vnd drüber thün künde / vnd das selbig heysen sie / Opera Supererogationis / zugebene werck / vber das man verpflichtet ist / vff dise werck sehen sie das gnüg thün / für das / so man durch die sünd versaumet vñ verdienet hat. Auß disen wercken haben sie dem Pappst ein schatz gesamlet / den er neben dem verdienst Christi auspende / zu ablegung des / das die leute am gnügthün noch schuldig seind / vnd heist der heylig Ablass / haben auch die stende der volkommenheyt / als die Clöster orden / vnd Bischoffenlichen standt / hier auß gebawen / das Fegheuer kommet auch hie her / vnd ist vber die massen vil grewels inn die kirchen heraus entstanden. Nun richte du mein lieber Gotprächt / Sollen wir Got nit von gankem herken lieben / gankter seel / vnd allen krefften ? Gotp. Das ist vnns aber nit

N möglich.

Was gehorsamte der kirchen.

müglich. **Goth.** Dis betrüget auch die schüllerer. Es ist dem menschen auch nit möglich/ das er an Got glaube/ wann im Got den glaub nit einguffet/ Noeh seind wir denocht schuldig an Got zu glauben / vnd werden vns auch selb entlich verdammen müssen / wenn wir nit an in glaubet haben. Das ist Gottes weisheit vnd gerechtigkeit/ vns vnerforschlich. Romano. 9. 11. Nichts mögen wir gütts haben/ das er vns nit gibe/ vnd wenn wir das güt / so vns gebüret / nit haben/ ist noch dennoch die schuld vnser / das zeuget vns vnser eygen herr vnd gewissen. Roman. 2. 1. Johan. 3. Darumb bleibis dabey/ Got sollen wir ob allem / vnd von ganzem herzen liebē / nichts dann das im gefallen thün/ daran seletes vns aber on vnderloß/ darumb müssen wir inier bitten / Herr vergib vns vnser schulde/ da ist nun vnser trost/ das wir bey de vatter haben/ den Patron vnd vertädiger vnseren Herren Jesum Christum/ den gerechten/ der ist die versönnung für vnser sünd. 1. Johan. 2. Also bleybenn wir nit allein vnnütze knecht / sonder auch schuldner / alle stund vn augenblick/ was konden wir dann/ vber das wir schuldig seind thün/ da durch wir wider abzaleten / vnd vergleichtē / das zuuor versaumet vnd verschuldet ist? Die alten habē satisfactionen dz genüg thün geheissen/ die vffgelegte büs/ da durch man vor der kirchen hatt genüg thon / vnd das gar nicht der meynung das man damit möchte widerbringen/ vnd des Got vernügen/ das wir zuuor durch die sünd gütts verlasset/ vnd arges gethon haben/ sonder hat damit die leut / wider die künfftigen sünden beware wolle. Derhalb habē sie die genüg thüung auch also beschriben / das sie sene die vsachen der sünden außhawen/ vnd den anreizungen/ den ingang nit vergunnen. Ist genommen ex libro de Ecclesiasticis dogmatis / das man vnder die bücher Augustini gezelet hat/ Solichs hat dan auch

Genüg thün
der alten.

iii. Sent
Dist. xvi:

Was von der kirchen abtretten.

zu besserung der kirchen gedienet/ das die so gesündiget/ ire warerew vber ire sünd also bewysen haben. Sunst die sünd verzeyhen/ vnd verdienete straffen nachlassen/ bekennet jederman ein werck seinder genaden Gottes/ vnd des verdiensts vnseres Herren Jesu Christi. Gotp. Ey da der Achab sich demütiget/ vnd büs thäte/ liesse Got seinen zorn gegen im ab/ hat nun Got an sollicher demütigung ein genügenn gehebt/ so hat der Achab auch dennoch etlicher massen für seine sünden genüg gethon. Goth. Dawider seind wir nicht/ das Got dem menschem gebe seine sünd also zu büssen/ das er im söliche büs lasse genüg sein. Dis geschicht aber nit da durch/ das der mensch immer mehr etwas güts thun könde/ dz er nit zu vor schuldig seye/ das ein vbrigs were. Man leret vns auch/ wan einer gesündiget hat/ das er mit höchstem ernst dem gebet oblige/ vmb verzeyhung vnd hilff die sünd nimm zu thun/ das man auch da zu faste/ vñ das müthwillig fleisch demütige/ vñ alles das thū/ das warerew züsthät/ Aber do by leret man auch sich in dem alle allein vff die genad Gottes/ vnd den verdienst vnseres Herren Jesu Christi vertrosten. Also findet mans nit allein in göttlicher schrift/ sonder auch by den väteren. Gotp. Nun wann jr bey den väteren noch wolt bleiben/ were villeicht der sachen raht zu finden. Die Schüllerer vermeinen/ sie bleiben auch bey den väteren. Nun vom beichten.

Warumb habt jr die beicht abthon? Goth. Vor hab ich gesagt/ ware beicht so auß warer rewe der sünden entstah/ in deren man trost vnd raht auß dem Heyligen Euangelischet/ habenn wir nit abthon. Gotp. Lieber/ wer beichtet dann bey euch? An etlichen orten kommen sie/ wann sie zum tisch des Herren gohn wollen/ vnd zeygen sich an/ begeren ein absolution/ sie seyen arme sündler. An etlichen orten bey ewarem

Von der
beicht.

Von der beicht.

theyl thät man diß auch nit/ist das so fein gebeichtet? Goth.
Die alten lieben Heyligenn Vätter / die der kirchenn Christi
recht vñ besserlich vorgewesen seind / habē von niemand beicht
vnd der sünden bekantnus / die er dem puesterthūm solle / weiter
geforderet / dann so man öffentlich gesündet hat / vnd büßen sol
te. Selb willig habē darnach die leut etwan ire sünd den pueste
ren heymlicher beicht geklaget / vñnd büs drüber genommenn /
Erst Pappst Innocentius hat solliche heymliche beicht gebote
ten / welichs bot man darnach also gespannen hat / das man al
le sünd mit allen iren vmbstenden erzelenn müsse. Gotp.
Wolan noch ist da der kirchen gebot / vñnd güte gewonheyt /
die nit weniger ist dann das gebot. Goth. Hastu aber do
nit vor bewilliget / das die allein kirchenn ordnungen sein köns
den / die auß dem glaubenn vñnd liebe stieffen / vñnd zu fürde
rung glaubens vñnd liebe dienenn? Der massen müssen auch
die güten gewonheyten sein. Do zū seyen die ordnungen vñnd
gewonheyten wie güte sie wöllen möge sie doch nit nutzen / man
gelebe jnen dann mit lustigem herzen. Diß ist aber gar nit inn
dem gebot Innocentij / daß alle sünd beichten ist nit möglich /
ist auch nit allweg besserlich / wie auch das der mensch dem pue
ster allein beichtenn solle / was schwerer ergernis ist allein hier
aus kommen / vñnd kommet täglich / da so gar vngoths forcht
ge beicht vätter zu beicht sizen? Goth. Konde man diß beich
ten aber nit auch wol gebrauchen / vnd besserlich anrichten?
Goth. Ja wañ es erstlich auß warer reu / vnd herzhlicher bee
gird / zu warem Euangelischem raht vnd trost / vñnd demnach
sollichen beicht vätteren geschehe / die sollichen raht vnd trost ge
ben könden. Wir mögen die leut hiezū / noch zu einigem güten
werck des gewissens nit zwingen. Gotp. Man kan vberal
zu keinem güten zwingenn / man solte aber / die es nit thūn
wöllen /

Von der beichte.

wolten nit fur christē halte/ daß wer die kirch verachtet/ der verachtet Christum selb/ solle vns sein wie ein heyd vnd publican. Goth. Bedenck brüder/ das wir vns vor verglichen haben/ das zweyerley ordnungen der kirchen seind/ etliche / on die der glaub an Christum nit bestehn mag/ etliche aber/ on die er wol bestehn mage. So nun diß heimlich beichten der Herr nirgeet gebotten hatt/ die Apostel mit einem wort nit geleeret/ die erste kirch auch gar nichts darumb gewisset/ die kirch zu Constanti nopel ein mal wider ab gestellet / vnd sie aber bey vns so schwere ergerniß angerichtet hat in vil weg/ wissen wir warlich mit keiner besserung der kirchen / so hoch auff die heimliche beyche zu dringen / die der heylig Chrysoftomus allenthalb schreibet von Gott nit erfordert werden. Vnd mit namen künden wir nieman / der solliche beicht nicht thün will/ sunst aber christlich lebet/ darumb die gemeinschafft Christi absprechen/wie sollen die diener herter sein daß der Herr selb? Dañ wir ja nit sehen/ das solliche heimliche beycht auß dem glauben vnd der liebe/ also notwendigerfolge herkomme/das man on sey nit auch zu vnseren zeiten Christen sein möge. Goth. Du bekennest/ das die Römisch kirch sie alweg fürnem gewesen/ die selbige hat nun die beicht von altem her gehalten / als du das liest lib. Tripartitæ historiæ 9. cap. 25. solte das bey euch nit auch etwas vermöcht haben? Goth. Lieber Gotprecht/ ja eben diß ort besuche mit fleiß/ wo hat man yez denn büßenden/ also einen besondern priester/ der güttes wandels vnd verschwigen ist/ gesetzt/ dem die selbigen ire sund in gegenwertigkeit der kirchen beichten/ wo haben sie jr besonder ort in der kirchen/ da sie die zeit irer büß/ vnder dē nacht mal des herren/ zum schawspil der ganzē gemein stehn / ire sund da öffentlich beweinende/ vñ vñ gnad bitten/ zu denē daß der bischoff selb komme/ zu jnen vff

Von der beichte.

die erden falle/vnnd mit bette /sey dan wider auffrichte/ ein gemein gebett für sie thue / vnd die zeit bestimme dz sie zum tisch des Herren gengen/ vnd also gar dem Herren wider versüne. Dazwischen sie sich mit allerley ernst vnd abbrechen/ demütigtigen. Also ist diser brauch bey den alten zu Rom gehalten/ des vns beschriben. Nun wer weißt aber jeh etwas meer hie von zu sagen? So jr dan selb leider das best/ vnd den kern an diesem brauch/dz ist/ vbung warer büß/ lengest gar habt fallen lassen/ die leut nur quelet mit erzwungnem sünd erzelen/verfüret mit falschem verrotten auff diß werck/ damit sie vermeinen bey Gote was auß zurichtē/ was kōndt jr vns verweyßen/so man doch bey vns in diesem allen nur das verworffen hat/ das wider den glauben Christi sichtet/ leret/ vnnd ermanet zu allem das besserlich sein mage/ allein kōnden wir dazu nit zwingē/ dz nur schädlich sein nit allein nit nutzen mage wo mans nicht mit selb willigē hertzen thut. Gotp. Wo bleibt aber dieweil bey euch der brauch der schlüßten? Goth. Deren brauch ist fürnemlich in einnemmen vnd außschliessen / in die/ vnd von der kirchē/ das im tauff vnnd christlichem bañ geschicht/ wie vor erweisen. Nun dise beyde/ston/Got sey lob/gar vil besser bey vns/ dann bey euch/ da man dem volck weder tauff/ oder bañ recht erkleret/ Doch hab ich vor bekennet/ der christlichen zucht vnnd bannens halb ist noch leider nit wenig mangels auch bey vns. So sollen die schäfflin Christi jr gewissen vnd christliches lebens halb/ mit jren hirten/vnnd die hirten mit jnen/ auch weit meer im Herren kundschafft vnd handlūg haben/ Die predig des Euangeli tregt verzeyhung der sunden in Christo für/ die erlangen auch alle/die dranglauben/noch thette bey manichē/ vnnd beuorab bey den jungen/ vnnd noch vnerübten in christlichem thūn/besonderer bericht/trost/vnnd ermanung seer sil/ were auch

Aug. de uer
bis Dñi, su
per Matth.
Ser. xvi. Be
da in Lucā,
lib. v. capite
lxviij.

Von der beichte.

es were auch ein feine einleytüg zu christlicher zucht vnnnd wa-
re brauch der schlüslen / der noch leider gar tieff ligt. Aber das
wir furt faren / sag ich dir diß zu / Gebe Gott / dz man zu warer
reformation der kirchē greiffen wölte / die vnseren wurden sich
bereit findē lassen / zu allem dz man auß der Göttlichen schrifft /
auch haltung der alten liebē heyligē jemer besserlichs / in dem /
vñ anderē furnemen kōnde. Gotp. Das gebe Gott.

Nunwie verdrwürtet jr abshütüg der Messē? Goth. Solte
die Mess auch etwas weyters sein / dann das vns der Herr in
Euangelisten / vnd dem Paulo / da sein heyligs abentmal be-
schriben wurdet / eingesezet hat / sampt der predigen des Euan-
gelij / lere Gottes / gebett vnd lob gesangē Gotp. Nein /
wiewol die alten dabey auch ire handreichung den armen vff
geopfferet haben. Goth. Molan / dis begeren wir alles /
eben der massen zuhalten / wie es vnser Herr Jesus selb einge-
setzet / Paulus die Corinthen geleret / vnd die alte kirch ye vnd ye
gehalten haben. Gotp. Ir lasset die Mess doch kein opffer
sein. Goth. Wie sie die alten ein opffer geheissen haben /
widersprechen wirs nit / das man nemlich da bedencket / vnd in
gedechtnuß bringet / das sich der Herr fur vns am creus geop-
feret hat / des wir da auch teylhafft werden / so wir dise gedechts-
nuß recht üben / vnnnd die Sacrament / in denen der Herr vns
sich selb darreichet / inn warem glauben entpfahen. Solicher
meinung habens alle alten / ja auch die schüllerer dar geben /
vnd die Mess ein opffer geheissen / vñ nit dz der priester da Chri-
stum vff ein neuwes auff opffere / fur lebendige vnd todten / als
es nun dem armē einfeltigen volck würt furgeben. Gotp. Ir
brauchent auch keine heylige kleyder. Goth. Christus vnser
Herr / vñ die Apost. habē sich doch auch gemeiner kleydüg in dē
vernügē lassen / doch seind die kleyder allein heylig / die heylige
leit /

Von der
Messē

Von der beichte.

leit/heyliglich trage. Gotp. So habt jr auch andere sünd
gē fallē lassen/die doch so lang jeh in der kirchen gewesen seind.
Goth. Was zu warer erkantniß vnd andechtigē brauch dieses
Sacraments dienē mage/des woltē wir gar vngern etwas vn
derlassen/Wir müsten aber auch ein mal douon reden wie es
bey euch stande. Wie haltet jr die meß lieber Gotprecht/O des
erschrecklichen gewels den die ewerē auß der meß gemacht ha
ben/des ist ja so vil/es solte euch in sinn nit kommen/vns der
Messen halb zu straffen/Die leit werdt auff des priesters thün
on allen glauben an Christum/on einig recht gedencen/nach
Christo gewysen/darumb sie es auch so begirig vnd theit kauf
fen/da haltee man kein Comunion vnd gemeinschafft/on die
es des Herren nachtmal nit sein kan. 1. Corinth. 11. Würdt dan
da schon etwas güts geredt/geschichts in der sprachen/die das
gemein volck nit verstahet/wider das außdruckt gebot des heyligē
geysts in Paulo/vñ brauch aller kirchen/dazu mütt sölicher
schnelle/das es auch die priester/die es redē/nichts bessere mag/
alles zu erschrecklicher verachtung götlicher maiestat/vñ güte
die er vns in der erlösung durch den todt seines sūns vnseres her
ren Jesu Christi erlanget/bewisen hat. Ist dir die heylige ge
schrifft nit genüg/lieber lise alle alten heyligen vätter/bedenck
doch nur was Gott/vnnd vnser her: Christus sepe/was er vns
dazu handeln/vnd zubetrachten befolhen habe/sein bitter ley
den vñ sterben/für vnserē sünd/das er vns da schencket/seinen
heyligen leib/vnd blüt zum ewigen leben. O brüder der jm diß
wolte doch nur etwas zu herze gehn lassen/solte der auch ewer
Messen on zitteren vnd bidmen gedencen kündent? Da würdt
der ganze handel vnseres heyls gesummieret/da solle der glaub
vnd alle heyligkeit sich vffs gewaltigest herfür thun/da solle al
les wie vor Gott im himel mit höchstem ernst vñ einbrünstiger
andacht

Von der beicht.

andacht zu gohn/vñ gehandelt werden/derhalb die alten nit allein die vngleubigen vnd vnheyligen/sonder auch die catechumenos/dise waren die sich der lere Christi begaben/vnnd aber noch nit getauffet waren/item die noch in der büs ständen/allweg von diser handlüg außgeschlossen habē. Mein Gotprächt ich bit dich/habe mirs nit zu vngüt/ich kan von disen so erschrocklichen misbreuchen/vnd vnaußsprechlichen verlesterungē des leydens vnseres Herrn Jesu Christi/vnd alles christliche thuns/vff dis mal nit mehr mit dir handeln/zum nechsten so es vns beden will gelegen sein/wöllen wir weiter von disem vnd anderē red haben. Es ligt doch alles vil zu vil am tag/das nit wunder were/Got liesse die welt vnder gohn/das man nit allein nach keiner besserung dencken/sonder dis alles verfechten will. Ach lise in Prophetenn/wie Got den dienst achtet/den er doch selb eingesehet hat/da in die Juden on glauben vnd dencken nach besserung ires lebens hielten. Besihe nur das erst capittel Jesaie/bedencke wie sich der Herr zu Hierusalem hielte/da man zu fürdernus der oppfer wechsel vñ keuff benck/aber auß begird des gewinnes vffgerichtet hat. Gotp. Ja so woltestu mir entlauffen/vñ nit antwort gebē/das jr noch so vil güter breuch heyliger zucht/ia auch sacrament abgethon/vnd euch von vns gesunderet haben/als ob wir alle kein teyl an Christo vnserem Herren hetten. Goth. Ich will dir nit entlauffen/ich ache aber zu anderer zeit wolten wir fruchtbarer handlen. Es ist nun ser spat/so bin ich/die warheyt zu sage/auch recht beschweket/so ich mirs in der rede zu herse für/das die der herde Christi enige hirtē/vñ Christus stathalter gehalten werde/soliche greuel/da durch doch alles christethumb ganz umbkeret wirdt/so gewaltig verfechten. Gotp. Du bist zu hefftig mein Goeberg. Es seind noch vil frommer leut allethalb/vnd ware chri
D sten/

Vom kloster gelübden.

ken wie du doch selb im anfang bekennet hast / die wirt der Herr ansehen / vnd vns noch zu güter reformation helfen / vnange sehen / wer dar wider stehtet / oder wa für sich die leut auß gebt. Lieber antworthe mir nur noch vff ein stücklin oder drey / vnnnd zum kürzisten.

Vom Klos
ster gelüb
den.

Ir haben gelübde der keuscheit / vnnnd kloster lebens zersto ret. Solle man nun Got nit halten / was man jm zusaget vnd gelobet? Goth. Ja man solle jm zum trewlichstem hal ten was man jm gelobet hat / so ferz aber vnnnd ers haben will. Was du mir woltest verheissen mein hauß zu verbrennen / solte stu mirs gar nicht halten. Goep. Ey solte nun die keuscheit / vnd zucht des leibs / mit fasten vnnnd anderem / wie das die klos sterleut üben / Got nit gefallen? Goth. Keuscheit vnd an dere zucht gefallet Got / so fer sie warhafft / vñ zu erbreitüg des reichs Gottes werdenn fürgenommen / da man aber durch abs stohn von der eh / fastenn / vnd andere zucht / wille Got vil abs verdienē / jm selber leben / so wir nur trachten solten / was dem nechste besserlich seye / ist nichts werdt / vñ ein grewel vor Got. Dazū hat yeder sein gab / 1. Cor. 7. vñ will Got ein yede / der sel bigen nach / sein leben anrichtenn / hat mans höher angefan gen vnd wille nit von staten gohn / solle man wissen / das nie mand Got zu geloben hat / auch Got nit will gehalten haben / das nit einem yeden zum fürderlichstem ist / jm / Got vnserem vatter nach seiner berüffung zu dienenn. Wer auch Got von herzen süchet / der wirdt wol sehen inn was stand vnnnd wesen er Got zum besten gefalle / vnnnd seinem nechsten zum nüslich sten diene / die kinder Gottes seind / die fürct der geyst Gottes / Romano. 8. dem selbigenn solle ein yeder nachkommen / vnangesehen / was alle welt fordere / oder er auch gelobet habe. Es stah also / es seind alleding ewer / 1. Corinth. 3. Es sey Pau
lus

Von kloster gelübden.

lus/Apollo/Petrus/die welt/das leben/der todt/ gegenwer-
tigs/ künfftigs / alles ist ewer/ jr aber Christi/ Christus Got-
tes. Gotp. Ja was dem fleisch schwer ist / hat man sich
bald beredet / man vermöge es nit / oder Gott wolle es nit.

Goth. Es giltet yedem sein seel / es wirdt yeder seinenn last
tragen. Ist aber das nit zu erbarmen / das jr vff ewerem theyl
so hoch schreyenn über die gelübden der keuscheit / vnnnd anderer
zucht des lebens / die Got nit gebotten / vnnnd laßt so gröblich
hingohn die grausame übertretung / alles des das Got zum
höchsten gebottenn / vnnnd alle christen mit waren Christlichen
gelübden zum theuristenn gelobet habenn? Greiffen pfaffen/
münch/nunnen zu der eh/so kan mans nierget dulden. leben sie
aber inn der aller verrüchtisten hären / so inn der welt ist / vnnnd
noch ergerem / köndenn sie noch Bapst/ Cardinal/ Bischöff/
Apt/ Priester/ vnnnd geystliche Väter vnnnd sekwesteren seint.

Der Herr Jesu / thü der welt die augenn vff / das nit schnecken
abgeseyget / vnnnd Camel verschlucket. Denck wie der Herr
vber sollichen falschen schreyet / so man vnder dem scheyn der ge-
rechtigkeyt alle vngerechtigkeyt treibet. Der Heylig Cy-
prianus / wie auch Augustinus / habenn hoch von der keuscheit
auffer der eh / vnnnd gelübden sollicher keuscheit gehalten / noch
wa yemand der solliche gelübden gethon / nit möchte / oder auch
nit wolte halten / heysset den selbigen Cyprianus sich in die eh
begeben / vnangesehen was er gelobet hat. Augustinus will wol
das solliche sünden / so sie zur eh greiffen / doch lasset ers denoch
ein eh sein. Nun habē ewere Bischöff die weyß angefangē / hat
ein priester / oder münch ein weib genommen / so könden sie im
nit allein im ampt / des ensetzung doch inn Bapstlichen vnnnd
Keyserlichen rechten vmb dise sachen die höchste straff ist / son-
der auch vnder den leuten nit mehr geduldenn / nemmen aber

Lib. i. Epi/
stola xi.

Lib. de bo/
no uiduita/
tis, cap. x.

Von fasten.

gelt/ vnd sprechen es solle zwischen einem sollichen vnd seinem weib kein eh sein / lassen doch hören vnd büben bey einander / vnd zu allen geystlichen ämpteren tauglich sein / wie du mirs nechst selb klaget hast. **Goth.** Es stah vbel genüg / **Got** helff vns zur besserung.

Von fasten.

Gotp. Ir fastet auch nichts / vnd haltet keine fest / vñ vil anders. **Goth.** Man leret vns halten / was Christus der Herr befolhē hat / dz nimmet an wer die gnad hat. By euch höret man vil gebietē der fastē / wen sicht man aber fastē? Dañ anderley speiß / vnd vff ein mal essen / doran man sunst vff zwey genüg hette / ist noch kein christlich fasten noch laut ewers Decrets / vñ aller haltung der elteren kirchen / Dazū bekenne ich das leyder auch by vns noch zu vil mangels ist / vñ dorffē auch nit schlechter besserung / doch will ich dir yetz vnd versprochen haben / möcht wir / diß **Got** dem Herrn ab erbitten / das er gebe / in den kirchen das Heylig Euangeli rein vnd lauter geprediget werde / was jr dañ / jñer mehr für christlicher / besserlicher gebreuch vñ ordnungen / wöllicherley doch die kirch / vnd deren fürsteher allein zu machen haben / wie wir vns des vor verglichē / vns köndē fürgebē / solle an christlicher volge bey vns keine mangel sein.

Gotp. Hatten jr nur nit auch etliche Sacrament abgethou. **Goth.** Die christlichen Sacrament werden bey den alten / den Tauff allein / vnd des Herren abentmal gezelet / die wolten wir gern mit höchster andacht haltē / die anderē breuch es sey mit der salbung / handtaufflegung / vnd dergleichen / wo mans on aberglaubenn / zu heyliger deutung brauchete / man neñete die selbigen sacrament / oder sunst wie die alten gethon / solte vnns solicher breuch halb / kein trennung kommenn / bedenck aber du mein **Got**pracht / warüb der könig **Ezechias** den ehrenschlangen zerbrache / den doch der Herr selb zu ein heyligen

Augusti: de
Doct. Chri
stiana, li. iij.
cap. ix.

Wie man zu christlicher einigkeit kommen möchte

gen Sacrament auff zurichten geheissen hat/ warumb hat der Herr auff die sabbath gethon/ geheissen thun/ vnd verthädiget gethon sein/ das bey den Judē/ nichts anders ware/ dan Sabbath brechen? Vnd wolte der Herr doch je niemandt ergeren. Warumb wolte Paulus Titum nit beschneiden? Warlich so die eüsserlichen ding/ die Got selb geordnet/ so bald sie dē aber glauben dieneten/ müßten abgethon werden/ wie vil mer sollē die Christen die ding abthün/ die Gott nit geordnet hat/ sonder menschliche vermessheit/ so redt Augustinus/ wan sie des vn glaubens werckzeug worden sein? Doch wollen wir in solichē allen/ das die Christliche kirch je wol brauchet hatt/ nicht allein nieman verdammen/ sonder vns so Gott gebe in hauptstucken seiner religion vbereyn zukommen/ also beweysen/ das man sehē solte/ das wir vmb Christlichs fridens willen/ gern wolten allen alles werden.

Wie man zu Christlicher einigkeit

kommen möchte. Cap. VIII.

Gtep. Wie kemen wir aber hie zu/ das wir vns in hauptstucken im Herren vergleychet? Was ist anders/ darumb wir dise disputacion angefangen habent? Got. Wir haben vom glaubē/ durch den wir glider Christi/ vñ in Christo ein leib werdē/ genüg geredt/ welche nun den selbigen glauben bekennen/ vñnd jm nit zu wider leben/ die seind wir warlich schuldig / als vnser glider vñ brüder im Herren zu erkennen/ vñ alles das gegen jnen für zu nemen/ damit wir sie jmer verhoffen in christlichem thun/ das ist/ übung glaubens vñnd liebe für zu bringen/ daran vnuerhindert/ ob man schon in andren breuchen vñnd haltungen/ nit gleichförmig ist/ wie auch soliche gleichförmigkeit nit genzlich gewesen ist/ Dis

Wie man zu christlicher einigkeit

Haben je vñ je/die verstandigen heiligen lehrer/zum mittel christ-
lichen fridens in der kirchen furgeschriben / Iß dz auß dem Ire-
neo de Ecclesiastica historia anzoğē hat/lib. 5. cap. 22. vom
Osterfest / item vnderscheidt der fasten da etlich nur einē tag/
etliche zwen/etlich merr/etliche vierzig stundē / tags vñ nachts
zusamen gerechnet/fasten wolten/vnd damit sich/des Herren
vierzigtagigen abhalten von menschlicher speiß / vergleichen/
vnd ließen aber vnderscheid der fasten / einigkeit des glaubens
mit trennen. So lesen wir in Tripartita histo.lib. 9. cap. 38/
das vnser Herr/ vnd die Apostlen nichts der gleichen von feyr
vnd fastagen/ vñ anderē abbruchē vnd ordnungē gelert habē/
sonder ein rech: geschafften leben/vnnd warē Gots dienst/das
ander habē die kirchē / jede nach irer gelegenheit furgenommen/
also hat man vor zeyten zu Rom drey wochen vor Ostern fast
gehalten / zu Alexandria / vnnd in Kriechen landt siben / Iß
dison Gleicher meinüg leret auch der heylig August. ad inqui-
sitiones Januarij, da er klagt/ das man der eusserlichen fastun-
gen/noch zu seinen zeytē/so vil gemacht habe / dz schier der Ju-
den haltung leichter gewesen sye / dan ob schon die Juden/die
zeit der freyheit nit erkennenet. so seind sie doch nur mit den gefas-
lichen purden beschweret worden / nit mit menschlicher vermes-
senheit humanis presumptionib. so redt August. lib. 2. cap.
19. Wz solte er nun ies sagen? Nun zelet der heylig August. in
disem büch / vnder das / in dem man solte jede kirch lassen iren
brauch halten/das etliche alle tag / etliche allein am Sabbath
vñ Sonntag/etlich nur am Sonnētag/dz abentmal Chri-
sti halten/wie vnd wann man in der kirchen singen vnd lesen/fa-
sten vnd der gleichen üben solle / Darumb würt das das einig
einig mittel/des christlichen fridens sein / den alle die an Chri-
stum glauben/ einander schuldig seind/gegen einander genüg
haben

Wie man zu christlicher

haben/das yeder bey dem bleibe / das vns die heyligen Euang-
gelien/vnd apostolische schrifftē / vñ was dise notwendiger vol-
gemübringen. Vns sollen die gleubigen zu sollichē alle allweg
bereit vnd geflissen finden/ weñ wir das nur auch / bey euch er-
langē möchtē. Gotp. Ir müßet aber/diñ in yoch gemeltem
büch/lib. 2. cap. 18. auch vermerckē / was nit wider glaub vñ gü-
te sittē ist/dz sollichs mit denē/die es im brauch haben/ zu haltē
ist. Gotp. Es stah darbey/vñ hat etwas in jm das zu erma-
nung eins besserē lebē dienet. Gotp. Vñ im nachgendē Cap.
Aber die kirch Gottes die sich vnder vil sprewer vñ vil vnkraut
haltet/duldet vil/doch was wider ein gütlē leben ist/dz macht sie
nit gütlē/schweigē nit darzü/thüts nit. Gotp. Nit mehr bege-
ren wir/dañ ebē disen beschluß/machē nit gütlē/schweigē nit dar-
zü/vñ thüts nit/dz wider den glaubē vñ gütlē lebē ist/ so wollen
wir aller dienstbarckeyt/eusserlicher sakingē/ die man doch vn-
billich vber die christē gfüret hat/wie der h. Augustinus an dem
ort zeugt/vns nit widerē/so vil vns dz vnuerlestes glaubē vñ
liebe/inmer möglichs sein wirt. Gotp. Ach jr soltē nit für euch
selb so geenderet habē/dz in allgemeiner kirchen haltung ist/wz
einer ganzē gemein zústah/ solle on der selbigē gemein bewilli-
gung niemand enderē. Gotp. Ja diñ ist die gemeine klag vber
vns/so wir doch nichts/dañ nach dē willen vnser Herrē der ge-
mein haupt/geenderet habē/dz jr die gemein Christi solle allweg
gefalle lassen/Dise ding treffen also alle christē an/dz dennoch
ein jede gemein/ein jeder Christ für sich da stahn/vnd antwort
gebē müß. Es solle ja nieman der in einer gemein ist/für sich en-
derē/dz solliche gemein gesetzt vñ geordnet hat/so lang er in sol-
licher gemein seinwille/ Wo aber ein statt/oder ein gemein die
ein fürstē hat/dē sie zu ghorfamē schuldig/ ließe etwz mißbrüch
einreissen wider dz offentlich verbott des fürstē/oder setze gleich
etwas

Einigkeit können möchte.

etwas mit gemeinē gehelle/dz wider den fürsten were / welcher
dañ in der gemein solichs zum erstē endret/der thäte am rechti-
sten. Also do der barmherzig Got/vnserhymilischer vatter/im
sey ewigs lob/vns sein heyligs Euāgeliso hell vnd klar mit ge-
teylet hat/haben wir dē selbigē nach/ alles bey vns sollē anrich-
ten vnder dē nieman ansehen. Wir sind ye Christi vnseres Her-
ren/der hat vns theur erkauffet/so solle vns dazu dz wir im gele-
ben/alles in hymel vñ erdē behülfflich sein/nichs dran hinderē.
Es ist in dem fall alles vnser/auch S. Peter selb/vñ die ganze
welt..1.Cor.3. Die ware kirch Christi/vnd ire ware diener/wer-
den fürwar in dem ab vns nichs zu klagen haben/dañ wir vns
allweg in doppel straffe begebē/wa wir etwas geenderet habē/
anders dañ nach gewisser aufweisung der heyligen schrift/die
ye solle aller anderen lerē/gesagen/breuchen vnd ordnungē eini-
ge richt schnür sein. Wem schadet doch dz wir gern wolte Chri-
sto vnserē einigē Herzē vñ haupt gehorsamē? Do zu hat man
nun etlich hundert jar noch reformation der kirchē geschrewē/
aber nit allein vmb sunst/sonder ist jmer erger worden. Gotp.
Ir erbieten euch hoch/wann wir aber euch schon woltenn also
inn diser ewer fürgenommen vngleichheit christlicher breuchenn
duldenn/so duldet doch jr vns nit/vnnd wolt mit vns keine ge-
meinschaft haben. Goth. Alledie vnseren Herrenn Jes-
sum anruffen/vnnd mit der that den glauben nit verleugnen/
sollen vns alle liebe theure brüder sein/mit denen wir/so vil an
vns im Herzen alles gemein habenn wollen/wie es joch sunst
vmb sie stande/mit was brechenn/oder irhumb sie noch be-
hencket seyenn. Gotprächt. Ir fliehet doch vnser messen
vnnd Gotsdienst? Goth. Im Herrenn hab ich gesagt/
wöllenn wir mit euch gemeinschafft habenn/das ist inn Chri-
stlicher lere vnnd leben/die ceremonien/die inn so schwerenn
mishbreuch

Wie man zu Christlicher

müßbrauch kommen seind / müssen wir meiden / dieweil wir solt
ches nun / Gott sey lob / erkennē / Da man Gott vnd vnserem
Herren Jesu Christo / vmb sein bitter leiden vñ sterbē danckē /
alles zu seinē preis handlē / seine theurē gaben mit höchster aen
dacht empfahē solle / müß furwar alles mit herlicher warheit /
freyer offner bekantnis / vñ vff dz aller reinst zu gohn. Geden
ckē das dz feur vom altar Gottes / die zwen sūne Aarons Na
dab vnd Abiu / vblüßlich verzerete / da sie nur frembd feur zu
frē reucherē genommē hattē. Vnser Got ist ein erschrecklicher
Gott / mit dem nit zuscherken ist. Ist das nit genüg / in dem hey
ligen Euangelio / vnd allem das wir mit Got immer thūn kön
den / sampt furstreckung leibs vnd alles zeitlichen / wollen wir
vns freund vnd brüder beweyßen / allen die nach Gott fragen /
vnd vnseren Herren Jesum bekennen vnseren heyland sein.
Gott. Solang aber zweierley Gottes dienst bey vns sein /
wie könden wir ein volck Gottes sein? Goth. Es kan nur
ein warer Gots dienst sein / der selbige stah in glaub vnd liebe /
vnd dem das hierauf volget / wa der ist / sollen vns vnderscheid
der ceremonien nit trennē / Ewere ceremonien seind aber leider
den mereren teyl wider den glauben gerichtet. Gott. Wie
were im aber zuthun? Es solle je also nicht? Christus kan nicht
geteilet sein? Goth. Ist war / fleißig müssen wir bitten /
das sich Gott vber vns erbarme / vñ gebe vns allen seinem hey
ligen Euangelio genßlich zu glauben / vnd dan denen / welche
er gewalt vber sein volck zugestellet hatt / das sie sich ein mal
vmb seine eer mit ernst annemmen / vñ verhelffen / das man
ein recht christlich Conciliū halte / mage man vor dem Pappst
vñ den seinen / welchen dan alle reformation will vnttraglich
sein / darumb sy auch bis hieher das Conciliū verhinderet habē
nit ein all gemein Conciliū erlangen / halte man ein National /

Wie weit al
le christe mō
gē eins sein.

Wie man zu Chriſtlicher

damit wir anderen nationen zu einem gütten exempel die ſachē anfahen. Warlich ſtengen wir an Gott mit ernſt zu ſuchen/er wurde vns ſich auch ſinden laſſen. Gotp. Es iſt doch euch kein Conciliū gerecht/ man ſage euch dan̄ vor zu/dz man euch volgen wölle. Goth. Ja bey dē Papſt hat es die meinūg/ Lieber Gotpräch/ wir wellen nichts verdingen/ noch verpfl̄ichten/ wie er/ ſonder den H. geiſt des ort̄s frey handeln laſſen. Aber dz wir ſolten vor zuſagen/ an zunemen was ein Conciliū beſchlüſſe/ da wir nit wiſſen mögen/ was noch für leut dz Conciliū ſein ſollen/ oder das wir ſolten götliche ſachen gern an die laſſen/ die alſo leben/ dz kein Chriſt mit jnen eſſen oder trincken ſolle/ laut/ nit allein der heyligen ſchriſtten/ ſonder auch dē Päpſtlichen decreten/ das kan vns kein Chriſt zumüten. Es ſeind auch noch erbare gotsföchtig leut allethalb/ auch gelerete. Man beſehe ein Conciliū doch mit ſolichen leute/ wie man pflegt/ wa man ſunſt von erbarkeit handeln wille/ laſſe reiſeieren allein die/ die ſich gegen chriſtlicher warheit alſo halten/ dz niemandt zweyſlen kan/ das ſie ſolicher zum höchſten zu wider ſein. Aber dauon were gar vil zu reden/ wz ein chriſtlich Conciliū ſei/ wer dz zu berüffen habe/ wer dazu berüffet werden ſolle/ wie darin̄ zuhandlen/ welcher verſachen die erſten Concilien/ vnd welcher maſſen ſie gehalten/ wie ſie in abgang/ verlaſſung/ wann auch verſerung bracht worden ſein. Gotp. Dauon wolte ich warlich gern mit dir red haben/ vnd will dir ick und nit anderſt rüg laſſen/ du ſageſt mir dan̄ zu/ zum nechſten ſo du weil haben magſt hie von der lenge nach mit mir zu handlen. Goth. Das will ich thūn. Jez wiltu mir aber erlaubene Gotp. Es iſt ja ſpate/ ick kandich nit wol lenger bemühen. Goth. Wolan ſo gebe Gott/ das alles ſo wir gehandelt/ zu ſeinen eren diene/ vnd wölle aller ſeiner glaubige herzen

Dieſe ſtuck
werden in et
nem andere
dialogo/ der
auch baldt
auſſgō wirt
gehandlet.

Einigkeit kommen möge.

herzen erleuchten/ das sie in ein mal recht erkennen/vñ sie mit begird seines fridens anzünden/ das wir doch ein mal in jm zu warer einigkeit kommen/vnd in deren als seine junger/nit wa rer liebe gegen einander eiferig werden/ jm zu ewigem lob vnd preis. Gotp. Amen. Ich bit dich mein Gotberg/hab mir nichts verobel/ vnd dancke dir Got deines christliche berichts.

Goth. Dergleichen habe du mir auch zu güt/ich hab geredt wie ich glaub. Gotp. Zu hohem danck nimme ichs alles an.

Goth. Wolan so fare hin inñ friden/vil güter nacht. Gotp.

Also lieb geschehe dir auch/ ich wille aber mit dir heim gon.

Goth. Nein/geh deins wegs/ es were dir zu weit vmb. Er

sprache dich auff dem weg mit dem Herren/ das will

ich auchthün. Gotp. Der seye alzeit mit

dir. Goth. Scheide sich

nimmer von dir.

Amen.

Vergleichung.

Was der war glaub an Christu/was der todte glaub.	Cap.	1
Was die kirch/vnd wie in deren böß vnd güte seind.	Cap.	2
Welche diener der kirchen/was ir ampt/vnd gewalt.	Cap.	3
Von schlüssen.	Cap.	4
Was fur kirchen geset gehalten.	Cap.	5
Wie dz Bapstumb/vnd oberkeyte der Bischöffen bestande.	Cap.	6
Was der kirchen recht gehorsamen/ von straff der prelaten/ lere vom glauben/ freyen willen/ verdienst/ genügthün/von der beycht/Messe/ kloster geläbden/ festen/sacramenten/vnd anderen kirchen übungen/	Caput	7
Wie man wider zu einigkelt keme/vnd dem Concilio/	Cap.	8

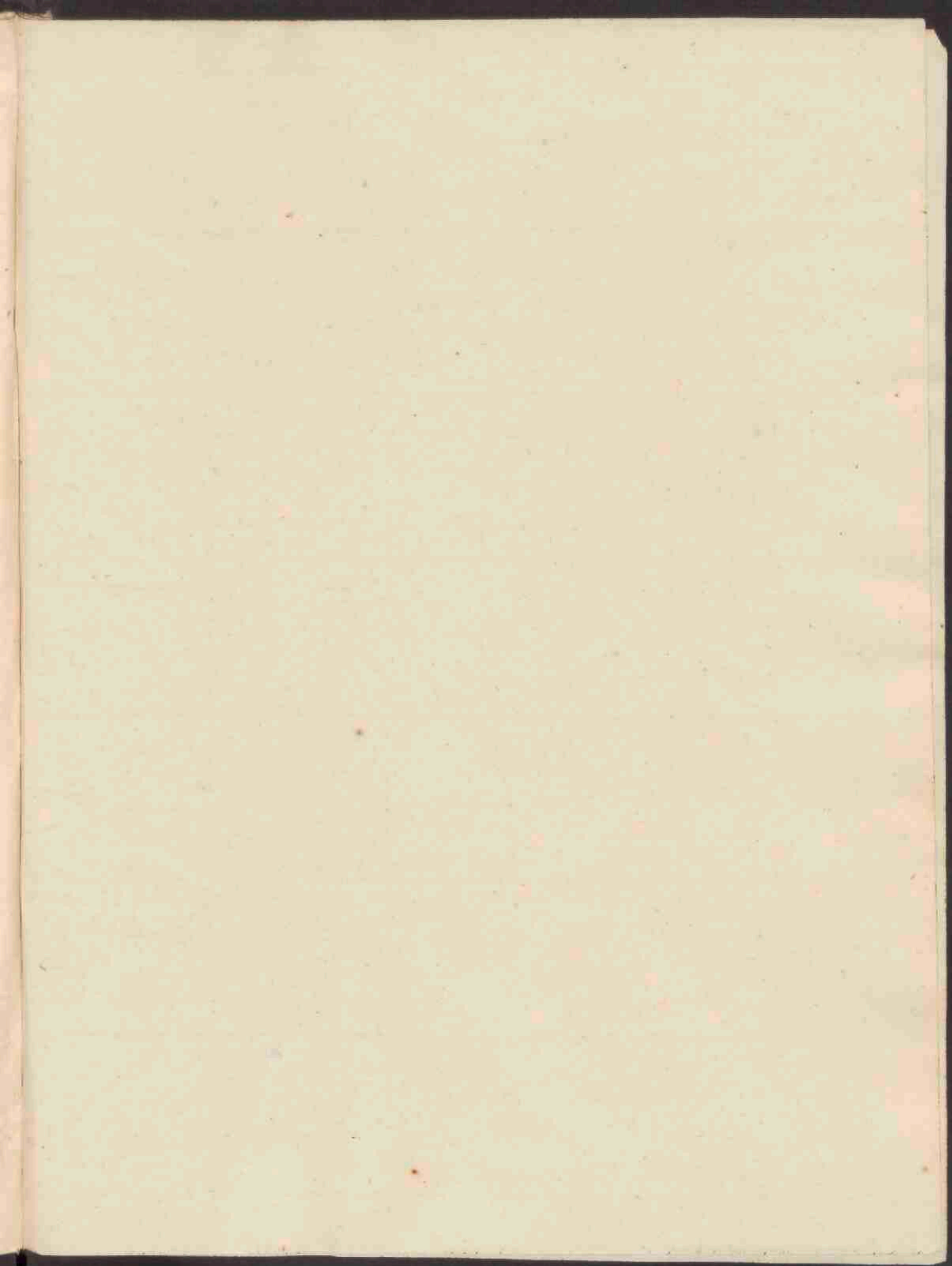
CCN 71511209

English Language

The first part of the book is devoted to the study of the English language. It begins with a chapter on the history of the English language, which traces its roots back to the Germanic and Latin languages. This is followed by a chapter on the structure of the English language, covering grammar, syntax, and semantics. The book then moves on to a chapter on the English language in the United States, discussing the influence of American culture and society on the language. Finally, the book concludes with a chapter on the English language in the world, exploring its role as a global lingua franca.

The second part of the book is devoted to the study of the English language in the United States. It begins with a chapter on the English language in the Northeast, discussing the influence of New England culture and society on the language. This is followed by a chapter on the English language in the South, discussing the influence of Southern culture and society on the language. The book then moves on to a chapter on the English language in the West, discussing the influence of Western culture and society on the language. Finally, the book concludes with a chapter on the English language in the Midwest, discussing the influence of Midwestern culture and society on the language.

The third part of the book is devoted to the study of the English language in the world. It begins with a chapter on the English language in Europe, discussing the influence of European culture and society on the language. This is followed by a chapter on the English language in Asia, discussing the influence of Asian culture and society on the language. The book then moves on to a chapter on the English language in Africa, discussing the influence of African culture and society on the language. Finally, the book concludes with a chapter on the English language in the Middle East, discussing the influence of Middle Eastern culture and society on the language.



1877

The first part of the book is devoted to a general history of the country, from the earliest times to the present day. It is divided into three parts, the first of which is devoted to the pre-historic period, the second to the period of the early settlers, and the third to the period of the present day. The second part of the book is devoted to a description of the country, and is divided into two parts, the first of which is devoted to a description of the physical features of the country, and the second to a description of the human features. The third part of the book is devoted to a description of the government and the laws of the country.

1877

